

61498

T.C.
SELÇUK ÜNİVERSİTESİ
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ
ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI
ANABİLİM DALI

KREUZZÜGE IN DER DEUTSCHEN UND TÜRKISCHEN
LITERATUR. EINE VERGLEICHENDE UNTERSUCHUNG ÜBER
DIE ROMANE VON WOLFGANG HOHLBEIN UND
MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU

(YÜKSEK LİSANS TEZİ)

Hazırlayan
Mustafa BİLGİN

Danışman
Yard. Doç. Dr. Yılmaz KOÇ

KONYA-1997

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
0. EINFÜHRUNG	2
1. LAGE DER FORSCHUNG	3
2. KREUZZUG	9
2.1. DEFINITION	10
2.2. HISTORISCHE ENTWICKLUNG	13
2.2.1. Die Religiöse Motivierung	14
2.2.2. Die Politische Motivierung	14
2.2.3. Die Wirtschaftliche Motivierung	15
2.2.4. Die Bewertung der Kreuzzüge	17
2.3. KREUZZUGSLITERATUR	19
3. ÜBER MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU	26
3.1. DIE ERZIEHUNG VON MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU	30
3.2. DIE ANSICHTEN VON MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU ÜBER DIE HISTORISCHEN ROMANE	30
3.3. WERKE	33
3.3.1. Erzählungen	33
3.3.2. Romane	33
3.3.2.1. Historische Romane aus der Vergangenheit	33
3.3.2.2. Historische Romane aus der Gegenwart	34
3.3.2.3. Historische Romane aus der Naherwartung	34
3.3.2.4. Monographien	34
3.3.2.5. Zyperngeschichten	34
3.3.3. Die Theaterstücke	35
3.3.4. Kinderbücher	35
3.3.5. Andere Bücher	35
3.4. INTERPRETATION DES WERKS "KAPI" (DAS TOR) VON MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU.	36
3.4.1. Inhalt	38
3.4.2. Figuren	44
3.4.2.1. Die Hauptfiguren	44
3.4.2.2. Nebenfiguren	47
3.4.2.3. Symbole	51
3.4.3. Erzähltechnik	52
3.4.4. Kreuzzug im Werk	76

4. ÜBER WOLFGANG HOHLBEIN	82
4.1. AUSGEWÄHLTE WERKE	84
4.1.1. Kurzgeschichten	84
4.1.2. Romane	84
4.2. INTERPRETATION DES WERKS 'DAS SIEGEL' VON WOLFGANG HOHLBEIN	86
4.2.1. Inhalt	87
4.2.2. Figuren	92
4.2.2.1. Hauptfiguren	92
4.2.2.2. Nebenfiguren	94
4.2.2.3. Symbole	96
4.2.3. Erzähltechnik	97
4.2.4. Kreuzzug im Werk 'Das Siegel'	111
5. DIE BEWERTUNG DER BEIDEN ROMANE	113
6. ZUSAMMENFASSUNG	118
7. ÖZET	120
8. LITERATURVERZEICHNIS	121

VORWORT

Die Geschichte ist sehr wichtig für die Menschheit. Aus der Geschichte werden Nationen und Kulturen gebildet, die uns an einander führen. Außerdem können wir aus der Geschichte Fehler heraus ziehen. Daher finden wir es richtig, daß geschichtliche Romane gelesen und untersucht werden.

In unserer Untersuchung haben wir das Thema 'Kreuzzug in der deutschen und türkischen Literatur' an Hand der Werke 'Kapi' von Mustafa Necati Sepetçioğlu und 'Das Siegel' von Wolfgang Hohlbein vergleichend, hauptsächlich mit der werkimmanente Interpretationsmethode untersucht.

Diese Arbeit definiert den Kreuzzugsbegriff, schildert die historische Entwicklung der Kreuzzüge, berichtet über Kreuzzugsliteratur, gibt Angaben über die erwähnten Autoren und zum Schluss bewerten und interpretieren wir die Werke.

Ich danke vor erst meinem Magisterarbeitsleiter Yard. Doç. Dr. Yılmaz KOÇ und meinen Lehrern, die mir durch ihre Lehre und Hilfe ermöglicht haben diese Arbeit zu gestalten.

Mustafa BİLGEN

Juli 1997

0. EINFÜHRUNG

Ziel und Methode

Die Internationalität der Kreuzzugsbewegung sowie deren internationale Literatur führte dazu, uns mit diesem Thema zu beschäftigen. Wir beschlossen an Hand der türkischen und deutschen Nachschlagwerken, die Kreuzzugsliteratur der beiden Länder mit einer Untersuchung der beiden historischen Romane 'Kapi' von Mustafa Necati Sepetçioğlu und 'Das Siegel' von Wolfgang Hohlbein, diese internationalen Bewegung einen Beitrag zu leisten.

Das Thema 'Kreuzzug' kommt sowohl in den abendländischen, als auch in den morgenländischen Ländern oft zum Ausdruck. Wir wollen mit dieser Arbeit einen Beitrag zu der vergleichenden Literaturwissenschaft leisten und die gegenwärtige Kreuzzugsforschung der türkischen beziehungsweise der deutschen Schriftsteller, am Beispiel der Werke von Mustafa Necati Sepetçioğlu und Wolfgang Hohlbein, darstellen.

Bei der Bearbeitung der oben erwähnten Werke werden wir hauptsächlich die werkimmanente Interpretationsmethode anwenden. Nach dieser Methode bewegt sich der Interpretierende innerhalb des interpretierenden Werkes¹.

¹ Mehr dazu, siehe; AYTAÇ, Gürsel: *Çağdaş Türk Romanları Üzerine İncelemeler*. Gündoğan Yayınları, Ankara 1990, s. 24-28. ; AYTAÇ, Gürsel: *Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi*. Gündoğan Yayınları, Ankara 1997, s. 84-86.

1. LAGE DER FORSCHUNG

In dieser Untersuchung werden wir die Arbeiten, die wir bei unserer Forschung als Nachschlagwerke gebrauchten, nach dem Inhaltsverzeichnis unsere Arbeit chronologisch darstellen.

In den sachlichen Quellen wird als erstes das Wort 'Kreuzzüge' im engeren oder weiteren Sinne definiert und die Entstehungsgründe werden als religiös, politisch und sozial - wirtschaftlich angesehen. Die sachlichen Quellen² berichten anschließend über die Kreuzzüge. Diese Berichte sind unterschiedlich lang, aber kürzer als die Untersuchungen der Forscher³ wie R. Röhrich, S. Runciman, S.A.

² Vgl. Dazu: GANSHOF, François Louis: "Das Hochmittelalter"; In: *Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte*. Hrsg. Golo Mann und August Nitschke, Propyläen Verlag, Berlin-Frankfurt-Wien 1963. ; *Türk Ansiklopedisi*. Cilt 18 . Milli Eğitim Bakanlığı Milli Eğitim Basımevi. Ankara 1970. ; *Brockhaus Enzyklopädie* in 20 Bänden, 10. Band: Kat-Kz, F.A. Brockhaus, 17. Aufl., Wiesbaden 1970. ; *Büyük Lûgat ve Ansiklopedi*. Cilt 5 . Meydan Yayınevi, İstanbul 1971. ; *Meyers Enzyklopädisches Lexikon*, Band 14 Ko-Les, in 25 Bänden, Bibliographisches Institut, Mannheim/Wien/Zürich Lexikonverlag 1975, 9. Aufl., Korrigierte Nachdruck 1980. ; *Metzler-Literatur-Literatur: Stichwörter zur Weltliteratur*. Hrsg. Von Günther u. Irmgard Schweilele, Stuttgart: Metzler 1984. ; *Dictionnaire Larousse*. Cilt 3 . Milliyet Gazetecilik A.Ş. ofset baskı tesisleri, o. O. 1993-1994. ; *AnaBritanica Genel Kültür Ansiklopedisi*. Cilt 14 . Hürriyet Ofset Matbaacılık ve Gazetecilik A.Ş.. İstanbul R. Oldenburg Graphische Betriebe, München 1994.

³ Vgl. Dazu die Werke: RÖHRICH, R., *Geschichte des ersten Kreuzzuges*, Innsbruck 1901. ; RUNCIMAN, Steven: *Geschichte der Kreuzzüge*. 3 BND., C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1957. ; ATIYA, S. Aziz: *Kreuzfahrer und Kreuzleute*. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1964. ; MAYER, H. Eberhard: *Geschichte der Kreuzzüge*. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1965. ; MÖHRING, Hannes: *Saladin und der dritte Kreuzzug*. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1980. ; MAYER, H. Eberhard: *Kreuzzüge und lateinischer Osten*. Variorum Reprints, London 1983. ; BOYUNAĞA, Yılmaz: *Tebliğinden Günümüze Kadar İslam Tarihi*. Cihan Yayınları, İstanbul Ekim 1985. ; WATT, W Montgomery: *Der Einfluß des Islam auf das europäische Mittelalter*. Aus dem Englischen von Holger Fließbach und mit einem Vorwort von Ulrich Haarmann. Verlag Klaus Wagenbach, Berlin Mai 1988. ; ÖZTUNA, Yılmaz: *Devletler ve Hânedanlar. İlk Çağ ve Asya-Afrika Devletleri*. 3. Cilt. Kültür Bakanlığı Yayınları 1225. Başbakanlık Basımevi, Ankara 1990.; BORRIES, Ernst und Erika von: *Deutsche Literaturgeschichte*. Band 1.dtv 3341, 2. Aufl., München März 1992. ; RUNCIMAN, Steven : *Haçlı Seferleri Tarihi*. 3 Cild.(çeviren: İŞILTAN, Fikret), 2. Baskı. Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara 1992. ; ERER, Râşid: *Türklere Karşı Haçlı Seferleri*. Bilgi Yayınları/Bilgi Dizisi 90. 2. Baskı, Ankara Mayıs 1993. ; JAKOBS, Hermann: *Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-*

Atiya, H.E. Mayer, H. Möhring, Y. Boyunağa, W.M. Montgomery, Y. Öztuna, R. Erer, H. Jakobs, I. Demirkent und B.B. Can, die jeweils eine umfangreiche Arbeit über die Entstehungsgründen, über den Ablauf und über die Folgen der Kreuzzüge vorlegen.

Heinz Halm⁴ berichtet in seinem Artikel über das religiöse Schisma in Ägypten, das nach dem Tod des Wesirs, Militärdiktators Badr al-Gamali, und der Tod wenige Monate später des Kalifen al-Muntansir, unter die Ismailiten und Sunniten. Dieses Schisma hat nach dem Tod dazu beigetragen, daß die Kreuzzugsfahrer die Stadt Jerusalem leichter unter ihren Macht nahmen.

Ludwig Schmugge⁵ deutet auf die Rückbesinnung an den Kreuzzügen der Historiker des 14. und 15. Jahrhunderts, die wegen des Vorrückens der Türken, besonders nach der Eroberung Istanbuls von Ottomanen am 29. Mai 1453, führten die Historiker eine Bewegung in Gang, womit die Päpste und somit das Volk zu neueren Kreuzzügen aufgerufen werden. Aber ihre Aufrufe brachten keinen Erfolg und als die Gefahr der Türken durch den Krieg in Wien beseitigt wurde, wurden diese Aufrufsversuche gelassen und vergessen.

OCAK, A. Yaşar⁶ berichtet über den Ablauf des 900. Jahreswende des Kollegiums, daß zum Aufrufstags des ersten Kreuzzugs veranstaltet wurde. In seinem Artikel

1215. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. R. Oldenbourg Verlag, München 1994. ; DEMİRKENT, Işın: "*Haçlı Seferleri Düşüncesinin Doğuşu ve Hedefleri.*" İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Tarih Dergisi. Prof. Dr. Hakkı Dursun Yıldız Hatıra Sayısı. Edebiyat Fakültesi Basımevi, İstanbul 1994. ; DEMİRKENT, Işın: "*Haçlılar.*" In: Türk Diyanet Vakfı İslam Ansiklopedisi. Cilt 14 Gelibolu - Haddesenâ. Ali Rıza Baskan Güzel Sanatlar Matbaası A.Ş., Yenibosna/İstanbul 1996.

⁴ HALM, Heinz: "*Ägypten und der erste Kreuzzug.*" In: *Geschichte der arabischen Welt.* Hrsg. Ulrich Haarmann. 2., durchgesehene Aufl., München: Beck 1991.

⁵ SCHMUGGE, Ludwig: *Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber.* (21. Vorlesung d. Aeneas-Silvius-Stiftung gehalten am 23.04.1984 in d. Univ. Basel). Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Frankfurt am Main 1987.

⁶ OCAK, A. Yaşar: "*1095 Clermont Konsili'nin ve Haçlı Seferi Çağrısı'nın 900'üncü Yıldönümü Milletlerarası Kollokyumu.*" In: *Toplumsal Tarih. Aylık Dergi.* Cilt 4, Sayı 21, Eylül 1995.

kritisiert er das Uninteresse der türkischen Historiker an diesem Kollegium und gibt eine kurze Information über die Synode in Clermont. Anschließend schreibt er das Programm, das in diesem Kollegium durchgeführt wurde. Er berichtet über ein interessantes Ereignis und zwar, daß einige Personen aus den Katholischen und Evangelischen Kreis zwischen den Teilnehmern durchdrängen und zwei angefertigte Formulare austeilen, wo auf einem das Motto *Gott will es!*, daß von Urban II. vor 900 Jahren in Clermont ausgesprochen war, mit der Gegenfrage *Ob der Gott das wirklich will?* zu Sprache gebracht war. Auf dem anderem Formular stand eine Aufforderungstext, worin der Papst II Jean-Paul zum Entschuldigungsruf von den Moslimen gebeten wird.

B. Bülent CAN⁷ gibt in seinen Artikeln ein intensiven Bericht über die Synode in Clermont und die darauf Folgende Kreuzzugspredigten von Pier L'Ermite und über die dortigen Ereignissen.

Die Bewertung der Quellen zur Kreuzzugsliteratur:

Hermann Schneider - Friedrich Wilhelm Wentzlaff-Eggebert⁸ versuchten, unter dem Begriff 'Kreuzzugsliteratur', aus den deutschsprachigen Schriften, die sie zur Kreuzzugsdichtung einsortierten, eine Kreuzzugsliteratur mit Untergliederungen vorzulegen. Ihre Untersuchung breitet sich mehr von der Mitte des 12. Jahrhundert bis zum 14. Jahrhundert aus. Sie sortierten und bewerteten diese Kreuzzugsdichtung nach ihren Arten.

Außer diese Arbeit war keine andere Untersuchung, unter den Begriff 'Kreuzzugsliteratur', zu finden.

⁷ CAN, B. Bülent: "*Birinci Haçlı Seferi- I.*" In: *Tarih ve Toplum. Aylık Ansiklopedik Dergi.* İletişim Yayınları. Cilt 27, Sayı 160-163. Mayıs-Haziran 1997.

⁸ SCHNEIDER, H.-WENTZLAFF-EGGEBERT, F.W. : "*Kreuzzugsliteratur.*" In: *Reallexikon Der Deutschen Literaturgeschichte*, Hg. v. Werner KOHLSCHMIDT u. Wolfgang Mohr. Bd. 1, Berlin 1958.

Peter Hölzle⁹ versucht in seiner Dissertation das Gattungsproblem der Kreuzzüge vorzulegen. Er beurteilt die meisten Untersuchungen als Arbeiten, die in ihrer Nationalliteratur eingegrenzt sind. Diese Untersuchungen seien mehr politisch verfasst als literaturwissenschaftlich. Am Anfang seiner Arbeit stellt er die verschiedenen Definitionen des Begriffs 'Kreuzzug' und 'Kreuzlied' entgegen und fasst eine eigene Definition aus diesen Definitionen zusammen. Anschließend klassifiziert Hölzle die Lieder des 12. Jahrhunderts nach ihren Inhalten, zu Lieder ohne Kreuzzugsbezug und zu Lieder mit Kreuzzugsbezug.

Wilfried Buch¹⁰ berichtet von den Kreuzfahrerreiseschriften, die über Türken berichten, er urteilt diese für vorurteilig und fiktiv.

Ulrich Müller¹¹ legt eine Auswahl von Kreuzzugsdichtungen der Mittelalter mit einigen Übersetzungen in die deutsche Sprache vor.

Battal Inandı gibt in seinem Artikel¹² Informationen über die Kreuzzugsliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts. In dieser Arbeit¹³ stellt Inandı die politische Lage Europas im 15. Jahrhundert dar und übersetzt das Gedicht von Mandelreiss ins Türkische. Anschließend interpretiert Inandı dieses Gedicht.

⁹ HÖLZLE, Peter: **Die Kreuzzüge in der okzitanischen und deutschen Lyrik des 12. Jahrhunderts. Das Gattungsproblem Kreuzlied im historischen Kontext.** Erster Band, Kümmerle Verlag 1980.

¹⁰ BUCH, Wilfried (Çeviren: Baypınar, Yüksel): "14./15. Yüzyılda Kudüs'e Giden Alman Hacılarının Türkiye İzlenimleri." In: **Belleten**, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Cilt:XLVI, Sayı: 183, Temmuz 1982, Ankara 1983.

¹¹ MÜLLER, Ulrich: **Kreuzzugsdichtung**, 3., unveränderte Auflage, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1985.

¹² INANDI, Battal: "Alman Haçlı Edebiyatında Türkler Üzerine." In: **Milli Kültür Dergisi**, Kültür ve Turizm Bakanlığı, Nr: 50, Başbakanlık Basımevi, September 1985.

¹³ INANDI, Battal: "Mandellreiss'in İstanbul'un Fethine Dair Bir Şiiri: Türkler." In: **Milli Kültür Dergisi**, Kültür Bakanlığı, Nr: 67, Başbakanlık Basımevi, Aralık 1989.

Onur B. Kula¹⁴ legt in seinen Arbeiten das Türkenbild in der deutschen Kultur, an Hand der Gedichte und Schriften der Kreuzzugsteilnehmern vor und bewertet die nationale Kulturerhebung der jeweiligen Nationen als schädliche Kulturentwicklungen.

Nachschlagwerke über Wolfgang HOHLBEIN:

Die Arbeit von **Hermann Urbanek**¹⁵ ist eine biographische Untersuchung über Wolfgang Hohlbein, welches aus kurzem Lebenslauf und mit ein zwei Sätzen den Inhalt der Werke gibt. Anschließend gibt er die Liste der Werke von Wolfgang Hohlbein.

In der **Ueberreuter Zeitschrift**¹⁶ werden Wolfgang Hohlbeins Werke vorgestellt, die in diesem Verlag erschienen sind und erscheinen werden.

Nachschlagwerke über Mustafa Necati SEPETÇİOĞLU:

Die Dissertationarbeit von **Ethem Çalık**¹⁷ umfasst die Biographie, die Erzählkunst und die Werke von Sepetçioğlu. Er berichtet von Sepetçioğlus Ansichten über Kultur, Kunst, Künstler, Literatur und Volkskunde. Es ist ein ausführliche Untersuchung über Sepetçioğlu. Çalık untersuchte auch die sekundäre Literatur über Sepetçioğlu. In den Untersuchungen die über Sepetçioğlu und seinen Werken

¹⁴ KULA, Onur Bilge: "Was kann ich noch erzählen von einem so grimmigen Volk?" *Das Türkenbild in dem Kreuzzugsbericht des Robertus Monachus*. In: **Die Brücke**, Heft. 63, Saarbrücken 1991. ; KULA, Onur Bilge: **Alman Kültüründe Türk İmgesi I**. Gündoğan Yayınları, Ankara Temmuz 1992. ; KULA, Onur Bilge: **Alman Kültüründe Türk İmgesi II**. Gündoğan Yayınları, Ankara Mayıs 1993.

¹⁵ URBANEK, Hermann: "Biographie von Wolfgang Hohlbein." In: **Bibliographisches Lexikon der utopisch phantastischen Literatur**. Band 5 H-Ki. Hrsg. Von Joachim Körber. Corian-Verlag Heinrich Wimmer, D-86405 Meitingen Februar 1986.

¹⁶ **Ueberreuter Zeitschrift**: Frühjahr 1996. Neuerscheinungen und Gesamtverzeichnis.

¹⁷ ÇALIK, Ethem: **Mustafa Necati Sepetçioğlu Hayatı, Sanatı ve Eserleri**. Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü (Yayınlanmamış Doktora Tezi), Erzurum 1993.

gemacht sind, ist keine Beziehung zu Kreuzzügen oder zu Kreuzzugsliteratur festgestellt wurden.

In den Reportagen¹⁸ fragte man Sepetçioğlu nach seinem Lebenslauf und stellten die Frage: Warum er historische Romane auffasst?.

Die Sekundärliteratur Untersuchung zeigt uns, daß keine ausreichende Arbeit über die Kreuzzugsliteratur vorhanden ist. Aus unsere Forschung heraus können wir sagen, daß der Narrator Wolfgang HOHLBEIN außer der deutschen Science Fiction-, Fantasy- und Horror Lesern kaum bekannt ist. Trotz seine Erfolge in dem erwähnten Kreis, ist über ihn nur eine Untersuchung vorhanden. Aber über Mustafa Necati SEPETÇIOĞLU dagegen sind viele Sekundärarbeiten zu finden. Jedoch keiner der Forscher hat seine Werke aus der Kreuzzugsliteratur Perspektive untersucht.

Wir hoffen mit dieser Arbeit einen Beitrag der vergleichenden Literaturwissenschaft zu leisten, indem wir einen Überblick, über die Kreuzzüge in der deutschen und türkischen Literaturen an Hand der zwei Werke, die wir bearbeiteten, zu geben.

¹⁸ ERGÜZEL, Mehdi: "*M. Necati Sepetçioğlu ile sohbet*" ; In: *Türk Edebiyat Dergisi*. September 1986, Volume 155. ; ERSÖZ, Ahmet: "*Zaman Sohbetleri*"; In: *Zaman Zeitung*, 29. Oktober 1989.

2. KREUZZUG

Der jetzige Name 'Kreuzzug' war in mittelalterlicher Zeit unbekannt. Damals, im Mittelalter beschrieb man den Zug nach dem Heiligen Land mit *peregrinatio*, *expeditio*, *iter in terram sanctam*, *gotes vart* und *vart über mer* und ähnliche¹⁹. Die konkrete Bezeichnung 'Kriuze vart' trat erst sehr später auf und wurde auch selten benutzt. Am Anfang des 18. Jahrhunderts wurde mehr der hochdeutsche Name 'Kreuzfahrt' gebraucht, aber im Laufe des Jahrhunderts überließ diese, nach dem es "erst seit der Zeit Lessing bekannt"²⁰ wurde, ihren Platz dem Wort 'Kreuzzug'²¹. Die Literaturwissenschaftler haben sich, bis auf heute, um die Klärung der 'Kreuzzug' Definition nicht bemüht. In der Zeit wo sie es Taten, schwankten die Klärungen zwischen "extensiven"²² und "restriktiven"²³ Definitionen. Peter Hölzle²⁴ versuchte in seinem Werk diesem Problem eine Lösung zu finden. Unter 'extensiven' Definition verstehen wir eine umfassende Definition des Wortes 'Kreuzzug', wo dagegen unter 'restriktiven' Definition eine einschränkende Definition zu verstehen ist. Unter extensive Definition verstehen wir alle Kreuzzüge, die in Namen der christlichen Glaubens durchgeführt worden sind.

¹⁹ Vgl. MÜLLER, Ulrich: **Kreuzzugsdichtung**; Hrsg. von Ulrich Müller. 3., unveränd. Aufl., Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1985, s.V.

²⁰ Ebda.

²¹ Vgl. HÖLZLE, Peter: **Die Kreuzzüge in der okzitanischen und deutschen Lyrik des 12. Jahrhunderts. Das Gattungsproblem Kreuzlied im historischen Kontext.** Erster Band, Kümmerle Verlag 1980, s.31-32.

²² Ebda., s.35.

²³ Ebda.

²⁴ Vgl. Ebda.

2.1. Definition

Durch Zitate aus den türkischen und deutschen Quellen werden wir versuchen den Begriff 'Kreuzzug' zu definieren.

Definitionen aus einigen türkischen Quellen, die von uns übersetzt worden sind:

Kreuzzug: Die von westlichen Christen veranstaltete militärische Züge, um Jerusalem und andere heiligen Stätte aus den Händen der Mohammedaner zu befreien, nennt man 'Kreuzzug'. Es besteht aus 8 Hauptzügen (1095-1270) und eine Reihe von kleineren Zügen, die nach 1291 geführt wurden²⁵.

Kreuzzug: Die von westlichen Christenstaaten, zwischen dem 11. und dem 15. Jahrhundert, gegen die Mohammedaner, besonders gegen die Türken unternommene Züge, nennt man 'Kreuzzug' (1096-1272)²⁶.

Kreuzzug: Die Menschen die an diesen Zügen Teilnahmen, hatten an der Brust ihrer Uniform einen Kreuzmotiv angenäht, daher nannte man dieser Züge 'Kreuzzüge'²⁷.

Definitionen aus deutschen Quellen:

"Kreuzzug: ...(Kreuzzug = Krieg zur Ausbreitung des Christentums, bes. zur Eroberung des Hl. Landes)²⁸."

"Kreuzzug: Kreuzfahrten, die von der mittelalterl. Kirche geförderten Kriegszüge gegen ungläubige (z.B. die Heiden. Preußen, Esten u.a.) und Ketzer (z.B. die Albigenser) zur Ausbreitung und Wiederherstellung des Kath. Glaubens; im engeren Sinn die Krieger. Unternehmungen der abendländ. Christenheit zur

²⁵ Vgl. *Ana Britannica Genel Kültür Ansiklopedisi*, Cilt 14, Hürriyet Ofset Matbaacılık ve Gazetecilik A.Ş., İstanbul- R. Oldenbourg graphische Betriebe, München 1994, s.284.

²⁶ Vgl. *Dictionnaire Larousse*, Cilt 3, Milliyet Gazetecilik A.Ş. (Türkiye)- Bertelsmann (Almanya ve İspanya)- Mondadori(Italya) ofset baskı tesisleri 1993-1994, s.1000.

²⁷ BOYUNAGA, Yılmaz: *Tebliğinden Günümüze Kadar İslam Tarihi*, Cihan Yayınları, Yayıncılık Matbaası Ekim 1985, s.620.

²⁸ BEST, Otto F.: *Handbuch literarischer Fachbegriffe*. Definitionen und Beispiele, Fischer Taschenbuch Verlag 8. Aufl., November 1987, s.274.

Rückeroberung des Hl. Landes (Palästina) vom Ende des 11. bis zum Ende des 13. Jahrh.²⁹."

"Kreuzzug: Allg. Feldzüge gegen Ungläubige, insb. die Versuche der abendl. Christenheit, die heiligen Stätten Palästinas zurückzuerobern³⁰."

"Kreuzzug: Kreuzzüge sind nicht nur die Heerfahrten nach Palästina zwischen 1096 und 1291, sondern auch die gleichzeitig stattfindenden Kriegszüge gegen Mauren, Slawen und Ketzer (unter denen das Papsttum auch die späten Staufer verstand), dazu all jene des 14. 15. Jahrhunderts, die entweder das Heilige Land auf Umwegen zu erreichen suchten, indem sie sich in wenig nutzbringenden Unternehmungen in Anatolien, Ägypten und Nordafrika verzettelten oder sich in Verteidigungsaktionen gegen die Osmanen auf dem Balkan erschöpften. Kreuzzüge sind dann auch frühere Glaubenskriege, z.B. die Auseinandersetzungen zwischen Byzantinern und Persern, bzw. Arabern zwischen 600 und 1000 n. Chr. oder die Heidenkämpfe der Karolingerzeit und des 10. Jahrhunderts gegen Araber, Normannen und Slawen, denn sie alle stehen ja im Zeichen des Glaubens³¹."

"Kreuzzug: Allgemein die im MA von der Kirche propagierten oder unterstützten Kriege gegen 'Heiden' (z.B. in Livland) oder Häretiker (z.B. Albigenser) zur Verbreitung bzw. Wiederherstellung des christl. Glaubens, v.a. aber die vom Ende des 11. bis zum Ende des 13. Jh.s unternommenen Züge nach Vorderasien und N-Afrika zur Befreiung der hl. Stätten von islam. Herrschaft; dabei mischte sich die Wallfahrtsgewohnheit mit der zeitgenoss. Interpretation von Augustinus 'gerechtem Krieg', den man v.a. als Heidenkrieg verstand³²."

²⁹ Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 10. Band: Kat-Kz, F.A. Brockhaus, 17. Aufl., Wiesbaden 1970, s.639.

³⁰ HANSEN, Ulrich Mohr O'de: Das große Lexikon in Farbe, Hamburg 1981, s.221.

³¹ HÖLZLE, Peter: a.a.O., s.36.

³² Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Band 14: Ko-Les, in 25 Bänden, Bibliographisches Institut, Korrigierte Nachdruck 1980, 9. Aufl., Mannheim/Wien/Zürich Lexikonverlag 1975, s.350.

"Kreuzzug: Eine Zeit mittelalterlicher ritterlicher Heldentaten zur Legitimen Befreiung der Heiligen Stätten der Christenheit (1096-1291), 'ubi steterunt petes eius', wo Christus gewandelt ist, so sagen mittelalterlicher Chronisten. Kreuzzüge: Die gewaltigste religiöse Bewegung des Mittelalters, zugleich der erste Ausbruch europäischer Dynamik über die Grenzen des Kontinent hinaus, sozusagen ein erster Kolonialisierungsversuch, so urteilt heute der Historiker³³."

Der Vergleich der Definitionen des Wortes *Kreuzzug*, aus den deutschen und türkischen Quellen, zeigt uns, daß die deutschen Quellen es auf eine extensive Ebene definiert haben. Wir ziehen eine Schlußfolgerung aus diesen Definitionen und stimmen der Definition Hölzle zu.

³³ SCHMUGGE, Ludwig : "Die Kreuzzüge Aus Der Sicht Humanistischer Geschichtsschreiber," In: **Vorträge der AENEAS-SILVIUS-STIFTUNFG AN DER UNIVERSITÄT BASEL, XXI**, Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Frankfurt am Main 1987, s.5.

2.2. Historische Entwicklung

Die Idee des Kreuzzugs für den christlichen Glauben ist bis auf Kaiser Konstantin zurückzuführen. Haarmann deutet sogar auf die Vorbildung dieser Idee im Alten Testament. Bruno von Querfurt, der von den mönchischen Reform des 10. Jahrhunderts beeinflusst wurde, war der Meinung, daß es der Pflicht des christlichen Königs sei, die Heiden mit dem Schwert in das Christentum hereinzubringen³⁴.

Die Reformpäpste, besonders Leo IX., hatten viele Aspekte mit der Reform gebracht. Die Kirche erklärte sich unabhängig von den einzelnen Staaten und brachte den Anspruch über deren Angelegenheiten Entscheidungen zu treffen und über sie zu richten. Somit hatte die Kirche die einzelnen Staaten unter Kontrolle, und die Verbindung dieser Staaten wurde von feudalem Geist erfüllt. Der Papsttum schrieb an den katholischen Staaten, daß sie nicht gegen einander, sondern gegen alle Feinde der Kirche und des Papsttums zu kämpfen haben. Die päpstliche Politik unterstützte nicht nur die Kämpfe gegen Moslems, sondern auch gegen Wilhelm der Eroberer (1066), etwas vorher (1059) gegen die orthodox Christen. Es gab Expeditionen gegen die Heiden in Osteuropa. Es wurde in Zeichen des Kreuzes sogar gegen Ketzer, innerhalb der Christenheit, gekämpft und auch im Jahre 1209 gegen die Katherer oder Albigenser in Südfrankreich. Die Kämpfe gegen die Araber in Spanien, die als Reconquista bezeichnet wird, wurde den Kreuzzügen als Vorläufer gezeigt. Die Reconquista unterscheidet sich dadurch, daß sie erst gegen die Moslems gekämpft haben und anschließend ihre Taten zu begründen versuchten, aus welchen die Idee entstand gegen die Moslems zu kämpfen.

Diese Heerfahrtspläne waren nicht nur religiös sondern auch politisch und wirtschaftlich motiviert.

³⁴ WATT, W. Montgomery : **Der Einfluß des Islam auf das europäische Mittelalter**; Aus dem Englischen von Holger Fließbach und mit einem Vorwort von Ulrich Haarmann, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1988, s.53.

2.2.1. Die Religiöse Motivierung

Die kulturelle und soziale Struktur des West- und Ost römischen Reiches entwickelte sich mit der Zeit verschiedenartig. Die dogmatische Uneinigkeit der beiden Zentren, am Ende des 7. Jahrhunderts, wurde mit dem ikonischen Gedanke oder der Ostkirche im 8. Jahrhundert vertieft. Mit der Verbindung der Süd- Slawen und Russen an den Ostkirche wurde die Trennung im Jahre 1054, die als 'Schisma' bezeichnet wird, verwirklicht.

In Ost- Anatolien hatten die Türken, unter Führung Alp Arslan, das byzantische Heer am 19. August 1071 in Manzikert besiegt. Nach Befehl von Alp Arslan zogen einige seiner Heerführer nach Palästina und Kleinasien weiter. Der fatimitische Kalif hatte die Heiligen Städte und Jerusalem erobert. Die zunehmende Pilgerfahrt wurde somit gefährdet. An den Kreuzzugsfahrten hatte man den Teilnehmern versprochen ihre Sünden zu vergeben.

2.2.2. Die Politische Motivierung

In Europa herrschte vor den Kreuzzügen ein Machtkampf zwischen dem Papst - dem Könige, dem Adeln- und den Bauern. In den andauernden Kriegen wurden die Menschen neben Seuchen und Hungersnöte von Mord, Raub und Plünderung bedroht. Es gab in dieser Zeit eine Widerspruch von christlichen Gebot und der Realität des Herschens. Der Adel, der an seiner Eid gegenüber dem Papst und König gebunden war, hoffte mit der Kreuzzugsidee, den Zwiespalt eine Lösung zu bringen. Die Einwohnerzahl der Städte stieg und die Felder sowie die Ernte reichten für die Ernährung der Menschen nicht mehr aus. Die Erbe wurde immer an den größeren Bruder vergeben und die kleineren bekamen als Anteil sehr wenig. Der Papst versprach ihnen die Grundstücke, die sie in heiligen Stätten von den Heiden und Moslime erobern konnten, zu behalten. Somit hofften die jungen Adligen, Rittern

und Abenteuer liebende, dort ihre eigene Königsreiche zu gründen und gleichzeitig Vermögen zu machen. Die Hilferufe des byzantinischen Kaiser an den Papst, hatte Urban II. die Möglichkeit gegeben, beide Kirchen unter der Führung des lateinischen Papsttum wieder zu vereinigen. Und die heilige Stadt Jerusalem sowie die andere heilige Stätte aus der Macht der Moslime zu befreien können.

2.2.3. Die Wirtschaftliche Motivierung

Die Pilger hatten den Menschen erzählt wie reich die islamischen Stätte wären. Das hatte den Reiz der Leute erweckt. Den Teilnehmern wurde auch Beute und Ruhm versprochen.

Außerdem hatten die Predigen von Papst Urban II., die er nach dem Konzil am 18. November 1095 in Clermont vorlegte, einen großen Einfluß auf den Menschen gezeigt. Das Wort 'Jerusalem' hatte eine bestimmte psychologische Reaktion hervorgebracht, daß bei den Menschen eine bestimmte eschatologische Vorstellung erweckte und die Zuhörer, wie aus einem Munde 'Gott will es' aussprachen. Es wurde sieben Kreuzzüge nach den heiligen Stätten verwirklicht.

Der erste Kreuzzug (1096-1099): Eine Volksmasse - die aus Schuldigen, Bauern und jungen Menschen zusammen gestellt ist - wird von einem Prediger, Peter von Amiens (Pierre l'Hermite), und einem armen Ritter, Gautier Sans-Avoir, geführt. Diese zogen bis an die byzantische Grenze. Unterwegs verwirklichten sie Plünderungen und kleine Schlachten gegen die Einwohner der einzelnen Siedlungen, die sie durch lauften. Man versuchte sie von den Einsiedlungen fern zu halten. Damit sie nicht plünderten hatte man sie mit Nahrung verpflegt.

Ohne auf den Hauptheer zu warten entschlossen sie sich weiter zu ziehen. Trotz ihre Mehrzahl wurden sie von den Türken, durch verschiedene Taktik besiegt.

Der Hauptheer, unter Führung von Gottfrieds von Lothringen (Godefroi de Bouillon) kam aus vier Richtungen nach Istanbul. Hier machte er und der Kaiser Alexios ein Abkommen. Es sollten die eroberten Stätte im Kleinasien dem byzantinischen Kaisertruppen überlassen werden. Nach Kämpfen in Nikäa und Kleinasien, hatten die Türken einige Stätte verloren. Sowie Nikäa, Antiochia. Das Heer von Gottfried von Bouillon bestand aus ca. 500 000 Soldaten, und nur ca. 60 000 Soldaten blieben übrig als sie vor Jerusalem trafen. Am 15.07.1099 wurde Jerusalem erobert. Unterwegs hatten sich politische Sonderinteressen der einzelnen Kreuzfahrerfürsten zu Konflikten und Heerschaftsgründungen entwickelt, wie z.B. in Antiochia, Edessa und Zypern geführt. Gottfried ließ sich zum Beschützer des Heiligen Grabes wählen. Nach seinem Tod kam es dazu, daß die Kreuzfahrerstaaten durch Thronwirren und Mitbewerbungen gegen einander sich bekämpften.

Der zweite Kreuzzug (1147-1149): Diese Kreuzfahrt, die von dem deutschen König Konrad III. und von dem französischen König Ludwig VII. geführt wurde, endete mit eine Niederlage in Kleinasien.

Der dritte Kreuzzug (1189-1192): Es ist der berühmteste Kreuzzug. Dieser Zug führte zur Eroberung Jerusalem von Sultan Saladin. An diesem Zug hatten sich die Könige Philipp II. August von Frankreich, Richard I. Löwenherz von England und Kaiser Friedrich I. von Deutschland beteiligt. Die französische und englische Könige zogen auf dem Seeweg nach Akkon. Der deutsche Kaiser dagegen zog mit seinem Truppen auf dem Lande nach Jerusalem. Friedrich I. kam, wegen den Kämpfen in Anatolien gegen die Türken, bei einem Unfall, in dem er in einem Fluß fiel, um. Seine Truppen löste sich nach seinem Tode. Dieser Zug führte nur zur Eroberung von Akkon durch Richard I. Löwenherz.

Der vierte Kreuzzug (1202-1204): Der von Papst Innozens III. aufgerufene Zug wurde von den Venezianern, wegen ihren Handelsinteressen nach Istanbul abgelenkt.

Nach Eroberung diese Stadt wurde hier ein lateinischer Kaisertum errichtet. Die Byzantinern mußten sich nach Nikäa zurückziehen. Der Kreuzzugseifer, unter der französischen Führung, verursachte den Kinderkreuzzug am 1212.

Der fünfte Kreuzzug (1228-1229): Es führte zu einem friedlichen Unternehmen. Kaiser Friedrich II. erreichte durch Verhandlungen mit dem ägyptischen Sultan die christliche Pilgerstätten zu gewinnen und krönte sich zum König von Jerusalem.

Der sechste Kreuzzug (1248-1254): König Ludwig IX. unternahm diesen Zug nach Ägypten. Er wurde von Sultan gefangen genommen und nach einem Jahr freigelassen.

Der siebente Kreuzzug (1270): Dieser Zug wurde wieder von König Ludwig IX. nach Tunesien gemacht und scheiterte ebenfalls sowie der sechste Kreuzzug.

Die Päpste predigten auch Kreuzzüge gegen Staufer, sowie vorher gegen Ketzer in Südfrankreich, und nachher gegen die Preußen und Litauer, im 14. Jahrhundert, an dem viele fürstliche Kreuzfahrer teilnahmen.

2.2.4. Die Bewertung der Kreuzzüge

Die Kreuzzüge brachten auf das Abendland nachhaltige Wirkungen. Die Vereinigung der beiden Kirchen wurde zwar nicht verwirklicht, aber die Handelswege der Venediger und andere italienische Staaten in östlichen Mittelmeer wurde für lange Zeit gesichert. Die Berührung mit der islamischen Welt und Byzanz führte, unter bestimmten Voraussetzungen, zu Bekanntname der griechisch-orientalische Geistesgut im Abendland. Die griechische Sprache, Literatur und Philosophie gewann allmählich in den Gelehrten europäischen Welt ein Prominenter

Platz. Die Literatur der Europa wurde mit der Übernahme der orientalischen Sagen und Märchen bereichert. Es entstand auch sozusagen eine Kreuzzugsliteratur.



2.3. Kreuzzugsliteratur

Nach INANDI ist die Kreuzzugsliteratur ein Phänomen, die mit der Anfang der Kreuzzügen entstanden ist³⁵.

Diese Untersuchung ist mit deutschen Kreuzzugsdichtungen eingegrenzt. Da die offiziellen Kreuzzugsveranstaltungen in der Zeit zwischen 11. und 13. Jahrhundert markiert sind, werden wir hauptsächlich in dieser Zeitspanne unsere Untersuchung führen, aber es werden nebenbei einige Schriften aus der späteren Zeit erwähnt.

Unter dem Begriff Kreuzzugsliteratur sind allgemein alle Dichtungen, die als Thema ein Kreuzzug oder eine Pilgerfahrt behandeln, zu verstehen. Nach INANDI haben die Kreuzzüge in der westlichen Literaturen, besonders in der deutschen Literatur neue Strategien entwickelt, die sich auf Agitation und Propaganda stützten. INANDI fügt zu, daß die damalige deutsche Literatur die Eigenschaften eines erzieherischen Programm zeigt. Diese diente zu einem wirkvollen Kommuniké, das zwischen den päpstlichen und kaiserlichen Händen überwechselte. Durch diese wirkvolle Kommunikationsmittel prägten sie die gewünschten Verhaltensweisen auf die großen Volksgruppen ein³⁶. In den Kreuzzugsdichtungen lassen sich die Kreuzzugsideen entweder "in poetischer Form vertiefen"³⁷ oder in geschichtlichen Ereignissen wiedererkennen. In diesen Dichtungen richtet sich die Kreuzzugsepik und die Kreuzzugslyrik nach anderen Prinzipien³⁸.

³⁵ Vgl., INANDI, Battal: "Alman Haçlı Edebiyatında Türkler Üzerine." In: Milli Kültür Dergisi Hg. v. Kültür ve Turizm Bakanlığı, Nr: 50, Başbakanlık Basımevi, September 1985, s.10.

³⁶ Vgl., Ebda.

³⁷ SCHNEIDER, H.-WENTZLAFF-EGGEBERT, F.W. : "Kreuzzugsliteratur." In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Hg. v. Werner KOHLSCHMIDT u. Wolfgang Mohr. Berlin 1958, Bd. 1, s.885.

³⁸ Vgl., Ebda.

Im 12. Jahrhundert versuchte man mit der mündlichen und schriftlichen Literatur dem Volk die Reichsgedanke, Kreuzzugsidee und byzantische Feindschaft einzuprägen³⁹.

Die Kreuzzugsidee kommt erst "in den Strophen der frühmhd. geistlichen Didaxe und Liturgie"⁴⁰ vor, die nach der Kreuzanbetung gesungen wurde.

Im 11. Jahrhundert ist das Ezzo-Lied (1065) poetisiert. In diesem Lied ist die "Heilsdeutung des Kreuzes"⁴¹ als Kreuzzugsgedanke den Hörern beziehungsweise den Lesern widerspiegelt worden. In der *Summa Theologiae* (um 1120) gewinnt das Kreuz, durch Wirkung der Cluny, ein "heilsdogmatischen Charakter"⁴².

In der Verbindung von Geschichte und Legende tritt im Anno-Lied das Herrschaftsanspruch des Kreuzes, also der Kirche hervor. Die Geschichtsdichtung bestimmte dadurch die Entwicklung der Kaiserdarstellung in der *Kaiserchronik*. Die Kaiserdarstellung gewann im Jahr 1147 an Bedeutung, womit die Aufbruchsbewegung des 2. Kreuzzuges auf ihrem Höhepunkt gelang. Diese Kreuzzugsunternehmung mußte nach zwei Jahren abgebrochen werden. Denn das Scheitern dieses Kreuzzugs wurde auf die Kaiserdarstellung der Geistlichen zurückgeführt. Als Folge dieses Verfahren gewann der Gesamtcharakter den *Kaiserchronik* eine Verbindung zum Kreuzzugsgedanken. Dieses zeigt sich, im Vergleich auf "die beispielgebende Verbindung von Imperium und Sacerdotium"⁴³, im Karlsbild als sehr wichtig. Die gleichmäßige Machtübung von der Politik und der Kirche, brachte der Gestalt Karls ein Idealbild des christlichen Kaisers. Diese Gestalt ermöglichte dem Machthaber eine Wirkung über die Generationen. In der *Kaiserchronik* erfüllte Karl jeden Heidenkampf im Auftrag des Gottes. Dieser Auftrag wurde dann zum "*bellum iustum*"⁴⁴ erklärt und es gewann somit einen

³⁹ Vgl., :INANDI, Battal: a.a.O., s.10.

⁴⁰ Ebda., s.885-886.

⁴¹ Ebda., s.886.

⁴² Ebda.

⁴³ Ebda.

⁴⁴ Ebda. ; MÜLLER, Ulrich: *Kreuzzugsdichtung*, 3., unveränd. Aufl., Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1985, s.1.

typischen Charakter der Kreuzzüge. Die Legenden, die in den Kreuzzugsdichtungen hinzutreten, gestalten politische Charakterzüge, welche leicht und allgemein verständlich sind. Dem Verfasser errang dadurch in jedem christlichen Typenbildern sittliche Werte zu imponieren. In den folgenden Beispielen sind solche Imponierungen zu sehen.

Im *Rolandslied* lanciert der Verfasser, daß der Karl alle seine heidnischen Kämpfe im Auftrag des Gottes macht. Diese Eroberungskämpfe, von Karl, dienten zu Vereinigung der Christen in einem *imperium christianum*. Der Zweck dieser Vereinigung ist auch als Kreuzzugscharakter zu entnehmen.

In seinen Predigten erklärte Bernhards von Clairvaux, daß nur Kreuz tragende Menschen von den Lohnversprechungen des Himmels sich ein Gewinn verschaffen werden können. In dem Gedicht von Pfaffen Konrad, erscheinen die Geistlichen als Schwertkämpfer, aber die Gestalten werden noch nicht in dem höfischen Sinn idealisiert. Nach Schneider und seinen Freunden, scheint nur der Karl die Eigenschaften eines Gottesstreiters, die der Bernhard forderte, in Erfüllung gebracht zu haben⁴⁵.

In der deutschen Kreuzzugsepik ist die Kreuzfahrt nicht Hauptgegenstand, sondern nur ein Anlaß einer Orientfahrt, wobei meist Abenteuerliche Elemente im Vordergrund treten. Schneider -Wentzlaff -Eggebert unterscheiden Kreuzzugsepik in:

- 1- Epische Darstellungen historischer Kreuzfahrten.
- 2- Kreuzfahrerromane.
- 3- Legendenromane.
- 4- Andersartige Nachklänge historischer Kreuzfahrten in der mhd. Epik.

⁴⁵ Vgl., Ebda., s.887.

1- Die epische Darstellungen historischer Kreuzfahrten: Hier kann sich der Dichter auf älteren schriftlichen und mündlichen Quellen verlassen und somit diese bearbeiten. In der deutschen Sprache ist eine einzige Darstellung erhalten, welches ein Jahrhundert später, nachdem Ereignis, geschrieben wurde: Diese Darstellung wurde am Anfang des 14. Jahrhunderts im Auftrag des Herzogs Bloche I. von Schlesien das Gedicht *Wilhelm von Österreich* (vollendet 1314) von Johann von Würzburg verfasst, der sich anscheinend eine Liste der Teilnehmer des 3. Kreuzzuges geschaffen hatte. In den Deutschordenschroniken und Maccabäerbuch zeichnen sich historische Ereignissen, welches mit dem Kreuzzugsthema direkt Verbindung hat⁴⁶.

2- Kreuzfahrerromane. Darunter ist die romanhafte epische Darstellungen zu verstehen. Hier ist es wichtig, daß in dem erfundenen Inhalt die Kreuzfahrt entweder im Kern liegt oder eine aufregendes Moment bildet. Ein Fragment dieser Art ist in Hessen geschrieben worden (vor 1173). Es handelt von Graf Rudolf, der sich auf geistlicher Botschaft, da die Christen in Not lagen und in den Orient zog. Hier ist die lange Gefangenschaft und gefährvolle Flucht als Abenteuerlicher Motive zu kennzeichnen. In diesem Roman werden auch die christlichen Ritter und die Haltung der Templer in Palästina kritisiert. Im Herzog Ernst Lied kommt die Machtanspruch zwischen dem bayerischen Stammesherzogtum und Kaisertum hervor⁴⁷.

3- Legendenromane. Die Legenden erzählen über die Geschichten der Helden, die für das Heilige Grab kämpften. Dieser Legendenromane bieten Wunderglauben und Abenteuer. Zu diesem gehören aus dem 12. Jahrhundert die Salomonlegende und die Legendenromanen *Oswald*. Hier stehen die Kirche und ihr Priestertum hoch über dem Weltruhm und der Ritterehre. In den Legenden durchdringen, in Grenzen der Mystik, die christlichen Werte und die dunklen Bilder⁴⁸.

⁴⁶ Vgl., Ebda., s.888.

⁴⁷ Vgl., Ebda., s.889.; BUCH, Wilfried (Çeviren: Baypınar, Yüksel): "14./15. Yüzyılda Kudüs'e giden Alman Hacılarının Türkiye İzlenimleri." In: *Belleten*, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Cilt: XLVI, Sayı: 183, Temmuz 1982, Ankara 1983, s.509-533.

⁴⁸ Vgl., Ebda., s.890.

4- Andersartige Nahklänge historischer Kreuzfahrten in der mittelhochdeutschen Epik. Hierzu gehören aller Spielmannshelden⁴⁹.

Unter Kreuzzugslyrik sind vor allem erstens die Lieder zu verstehen, die zum Gebrauch der Kreuzfahrer gedichtet wurden. Diese Gedichte waren leicht zu erlernen und praktisch brauchbar. Aber solche Gedichte sind nicht erhalten geblieben. Solche Lieder konnten aus ein paar Strophen entstanden sein, wie z.B. in deutschen Epen (Herzog Ernst, Wiener Meerfahrt und andere) zu sehen ist⁵⁰. Der anonyme Kreuzlied *In gotes Namen fara wir...*, die Wohl im 12. Jahrhundert gedichtet wurde, kann dazu gezählt werden⁵¹.

Der Ausdruck *kriuzliet* ist bei Reimar d. Videler in einer Liste lyrischer Gattungen überliefert. In diesen Liedern sind die eigenen Erlebnisse sehr stark hervor gebracht, die meistens auf eigene Wege formal gehen. Nach Schneider -Wentzlaff und Eggebert kann man;

- 1) Geistliche Propagandalieder,
- 2) Politische Kreuzzugsdichtung (Sprüche),
- 3) Abschiedslieder
- 4) Die spätmittelalterliche Lyriker unterscheiden.

1) Geistliche Propagandalieder. Dieser Art Lieder haben einen stereotypischen Inhalt. Die in den Lied vorgetragene Idee geht an die derzeitigen Predigt zurück. Der *Kreuzzugsleich* von Heinrich von Rugge und Kreuzlieder Walthers von der Vogelweide gehören zu dieser Art⁵².

⁴⁹ Vgl., Ebda., s.891.

⁵⁰ Vgl., Ebda., s.892.

⁵¹ MÜLLER, Ulrich: *Kreuzzugsdichtung*, a.a.O., s. 9.

⁵² Vgl. SCHNEIDER, H.-WILHELM, F.-WENTZLAFF-EGGEBERT: *„Kreuzzugsliteratur“*, a.a.O., s.892.; Müller, Ulrich: *Kreuzzugsdichtung*, a.a.O., s.78-87.; Hölzle, Peter: a.a.O., s.602.

2) Politische Kreuzzugsdichtung (Sprüche). Dieser Sprüche enthalten die Kreuzzugscharakter. Zu den Spruchdichter sind Walther und Werner zu zählen. Durch ihre Sprüche versuchten sie die alten Ordnungen der christlichen Gläubigkeit auf die Kreuzfahrt anzuwenden⁵³.

3) Abschiedslieder. Das minneliche Thema in den Kreuzliedern kommt in zwei Formen vor, in der ersten Form wird das Thema Gottesfahrt ganz im Hintergrund geschoben, dafür aber kommt die Minneerlebnis stark hervor. Das Abschiedsthema des Ritters oder des Reisenden von Heimat und Geliebten oder die Trennung von Körper und Seele ist für den Dichter wichtig. Zu den deutschen Dichter gehören Friedrich von Hausen und Otto von Botenlauben⁵⁴. In der zweiten Form kommt die Gottesminne hervor. Hier ist die Gottesminne, die ihm aus der Heimat treibt und ihn zu ewigen Heile führt. Albrecht von Johansdorf, Pseudo-Reimar und Hartmann von Aue sind die Vertreter dieser Art Lieder⁵⁵.

4) Spätmittelalterlichen Lyrik. Die Motive sind hier von den Vorbildern entnommen und als Traditionsgut verwertet. Hier wird auch das Kreuzzugsthema von den Dichtern in ihren Gedichten als Inhalt reflektiert. Tannhäusers Dichtungen würde in dieser Art teilhaft passen⁵⁶.

Die Kreuzzüge sind nicht mit der Zeit des hohe und späte Mittelalter zu begrenzen. Man hatte damals bestimmte Argumente und Propagandastrategien gebildet, die bei jeder Gelegenheit auf frühere Ideen zurückgingen. Das Kreuzzugsgedanke wurde in der späteren Dichtungen, wie während der Reformation, im Dreißigjährigen Krieg, in den Befreiungskriegen, in den beiden Weltkriege, und in der näheren Zeit im alten

⁵³ Vgl. SCHNEIDER, H.-WILHELM, F.-WENTZLAFF-EGGEBERT: *„Kreuzzugsliteratur“*, a.a.O., s.893.

⁵⁴ Vgl. Ebda.; MÜLLER, Ulrich: *Kreuzzugsdichtung*, a.a.O., s.4.

⁵⁵ Vgl. Ebda., s.893-894.

⁵⁶ Vgl. Ebda.

Jugoslawien, Philippinen, Afghanistan und in Indien wieder verwendet. Die Kämpfe, die zu letzt genannt worden sind finden noch heute statt⁵⁷.

⁵⁷ Vgl. MÜLLER, Ulrich: **Kreuzzugsdichtung** , a.a.O., s.166.; BUCH, Wilfried (Çeviren: Baypınar, Yüksel): *“14./15. Yüzyılda Kudüs’e giden Alman Hacılarının Türkiye İzlenimleri.”* ; ERER, Râşid: **Türklere Karşı Haçlı Seferleri**, Bilgi Yayınevi, İkinci Basım, Ankara Mayıs 1993, s.169-181.; SCHMUGGE, Ludwig : a.a.O., s.5-36.

3. ÜBER MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU

Mustafa Necati Sepetçioğlu ist nach seiner Geburtsurkunde am 5. Februar 1932 in der Kreisstadt Zile geboren, aber nach seiner Aussage in einer Zeitungsreportage berichtet er, daß er im Jahre 1931 geboren sei⁵⁸. Im Geburtsregister ist er als Hacı Necati eingeschrieben. Warum er so benannt wurde, erfährt er viele Jahre später. Nach der türkischen Sitte hofft man, daß das Kind dem Person, wessen Name er übernimmt, die der Person ähnelt. In der gleichen Zeit, wo er auf die Welt kam, starb der Vetter des Vaters, Hacı, den der Vater sehr mochte. Aus diesem Grund nannte er sein Sohn Hacı. Den Namen Necati erhielt er von einem Bezirksvorstand, der in seinem Beruf erfolgreich war, der dem Vater einem Gut tat und da auch aus dem Grund, daß dieser Name mit dem ersten, in arabisch eine sehr leichten Unterschrift ermöglichte. Später hat er seinen Namen als Mustafa Necati ändern lassen. Er äußerte sich bei dem Gespräch darüber, nicht das er den Namen Hacı nicht mochte, sondern, daß der Name Mustafa ihm besser gefällt.

Seine Familie gehört zu den Einheimischen des Zile Volks, und sie waren als Korbflechter bekannt. Einer seiner Ahnen war mit der Korbflechtereie beschäftigt und sie wurden deshalb als Korbmacher gerufen. Mit dem Nachnamen Gesetz hat die Familie diesen Nachname erhalten. Sein Großvater hieß Hacı Hafız Mustafa Efendi, der in der Medrese in Istanbul studierte und es mit einem Diplom beendete. Während seiner Wehrpflicht, unterrichtete er, in den verschiedene Fächern, den Sohn des Scherifs von Mekka. Er war ein Gelehrter. Der Großvater starb 1944 in Zile als er 12 Jahre alt war.

Sein Vater, Abdurrahman Bey, kam im Jahre 1900 in Zile auf die Welt. Der Vater war als Buchhaltungsleiter in der Stadtverwaltung von Zile tätig. Er wurde von

⁵⁸ Vgl. dazu: ERGÜZEL, Mehdi: "M. Necati Sepetçioğlu ile sohbet"; In: *Türk Edebiyat Dergisi*, September 1986, Volume 155, s.42.; ERSÖZ, Ahmet: "Zaman Sohbetleri"; In: *Zaman Zeitung*, 29. Oktober 1989, s.12.

derzeitigem Bürgermeister ungerecht behandelt und wegen Amtsmissbrauch angeklagt. Nachher in der Gerichtsverhandlung wurde er für unschuldig gefunden und freigesprochen. Aber er kehrte in den amtlichen Berufen nie mehr zurück. Nachdem Freispruch fing der Vater mit dem Getreidehandel an und starb am 29. Dezember 1974 in Zile.

Seine Mutter, Cemile Hanım, kam am 1909 in Zile auf die Welt. Sie war eine gute Gläubige. Als sie sah, daß ihre Sohn sich mit Schreiben und Lesen beschäftigt, suggerierte sie ihm, daß es besser wäre nicht über dummes, sondern über den islamischen Prophet zu schreiben, damit es auch die Familie lesen kann. Seine Mutter starb, am 25. Dezember 1973, vor seinem Vater.

Mustafa Necati ist der Größter von seinen zwei Geschwistern. Er ist vier Jahre älter als Yılmaz und zehn Jahre älter als seiner Schwester Yüksel Hanım.

Im Jahre 1938 begann er mit seiner Grundschulbildung in Zile. Im Grundschulalter fuhr er zum Erstenmal mit seinem Vater nach Havza und Samsun, wo er zum Erstenmal das Meer sah. Die Kinderjahre verliefen in dem Geburtsort Zile. Er war ein unartiger und rauferischer Spielkind und mischte sich gerne in die Menge. Der Grund für sein Charakter liege an seine Schöpfung und an die Liebe des Großvaters. Er hielt damals von der Natur nicht viel, aber heute ist er verliebt in die Natur⁵⁹. Die Grund- und Mittelschule er in Kreisstadt Zile besucht. Er war bis zum Abschluß der Mittelschule sehr fleißig. Da es in der Provinzstadt Tokat damals kein Gymnasium gab, mußte er ein Jahr warten. Er wollte gerne die, Haydarpaşa-Gymnasium in Istanbul besuchen, aber das war aus finanziellen Gründen nicht möglich. Daher mußte er das Sivas-Gymnasium besuchen. Somit trennte er sich von seine Familie. Er war damals ein bißchen mürrisch und störrisch, und mußte in Physik zu Nachprüfung kommen. Als er die Nachprüfung nicht bestand, wurde er in die 2.

⁵⁹ Vgl. ERSÖZ, Ahmet: a.a.O., s.12.

Klasse, des Gymnasiums, nicht versetzt. Ihm gefiel es in Sivas nicht und brach deshalb seine Ausbildung ab und fuhr nach Istanbul. Diese Reise ist seine erste Reise, die er allein durchmachen mußte. Sein Antrag zur Einschulung in das Haydarpaşa-Gymnasium wurde wegen eigene Dummheit, wie er sich bei dem Gespräch mit Ersöz äußert, nicht akzeptiert. Er kehrte um und ließ sich in Tokat-Gymnasium eintragen. Auch hier mußte er eine Nachprüfung bestehen. Nachdem er diese Prüfung bestand, versetzte man ihn in die 2. Klasse. Im Jahre 1948 wurden seine Erzählungen und *die Witze aus Zile* in der Hakikat Zeitung, in Sivas veröffentlicht. Eine Ausgewählte Erzählung wurde 1948 in Samsun publiziert. Auch in Tokat hatte er Probleme im Gymnasium und ließ sich in der Provinzstadt Bursa-Gymnasium eintragen. Hier nahm er an dem Unterricht nur 3-4 Monate teil. Der Wunsch, einer der Haydarpaşa-Gymnasiasten zu sein, dauerte noch an. Erst nach einem jährlichen Schulbildung in dem İstanbul-Çapa-Gymnasium konnte er sich in das Haydarpaşa-Gymnasium einschreiben lassen. Obwohl er den Lehrer, N. Fazıl Kısakürek, der in der Türkei zu den populären Autoren gehört, besonders auf der konservativen Linie, nicht kannte, bat er ihm sein Erziehungsberechtigter zu sein. Im Jahre 1949 hat er das Gymnasium absolviert. Seine Freundschaft mit Mahir İz und Nihat Atsız fing in diesen Jahren an. Als Studiumplatz wählte er die Türkologie Abteilung auf der philosophischen Fakultät der Istanbul Universität.

Er heiratete im Jahre 1954 mit seiner Kommunitorin Neriman Muazzam Gürşen. In diesen Jahren schloß den "Türk Ocakları(Türken Verein)" an. Er und seine Frau arbeiteten in diesem Verein weiter. Während diese Zeit konnte er an den Vorlesungen regelmäßig nicht teilnehmen. In der Fakultät erhielt er in der Türk-Islam und europäische Kunstbereich zwei Urkunde. Er verfolgte auch einige Zeit die philosophische, arabische und persische Vorlesungen der jeweiligen Abteilungen. Sepetçioğlu beendete seine Studium mit der Lizensarbeit *Die Wassermotive in den Geschichten von Sait Faik Abasıyanık*.

Im gleichem Jahr, am 21. November 1957, wurde er zu Wehrpflicht gerufen. Er beendete es als Reserveoffizier in psychologische Kriegskammer der großer Generalstab. Nachdem Wehrdienst arbeitete er in den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung-Istanbul. Im Jahre 1962 wurde er Verlagsdirektor der türkischen Kızılay (rotes Neumond) Vereins. 1968 wurde er von seinem vorher gehendem Dienst zur Druckerei Direktorium des Erziehungsministerium-Istanbul als Sammelndirektor versetzt. März 1976 fordert er seine Pensionierung.

Mustafa Necati Sepetçioğlu lebt noch heute in İstanbul-Kadıköy. Seine Feuilletons sind ab und zu in den verschiedenen Zeitschriften zu lesen. Alle seine Werke werden von Veli Verlag wieder veröffentlicht. Das Geld, das verdient, gibt er mit seiner Frau in Reisen nach Asien, Europa und Nahosten aus. Er arbeitet zur Zeit an dem letzten Teilen seines neuen Buches *Rusya Rusya Dedikleri* (Rußland Rußland, die Sie äußerten). Dieses Buch wird ebenfalls von Veli Yayınları (Verlag) publiziert⁶⁰

⁶⁰ Vgl. dazu: ERGÜZEL, Mehdi: "*M. Necati Sepetçioğlu ile sohbet*", a.a.O., s.42.; ERSÖZ, Ahmet: "*Zaman Sohbetleri*", a.a.O., s.12.; ÇALIK, Ethem: *Mustafa Necati Sepetçioğlu Hayatı, Sanatı ve Eserleri*, Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü (Yayınlanmamış Doktora Tezi), Erzurum 1993, s.1-6. ; ÖZKIRIMLI, Atilla: *Türk Edebiyatı Ansiklopedisi* (Die Enzyklopädie der türkischen Literatur) Band 4, Cem Yayınları (Verlag), İstanbul 1988, s.1026.

3.1. Die Erziehung von Mustafa Necati Sepetçioğlu

Mustafa Necati Sepetçioğlu ist bei seinen Großeltern aufgewachsen, die einen großen Anteil an seiner Erziehung haben. Er ist von seinem Großvater derart beeinflusst und begeistert, daß er in einigen seiner Romane ihn in der Hauptfigur erscheinen läßt.

Die Liebe zum Lesen und Schreiben, die Mustafa Necati Sepetçioğlu seit seiner Schulzeit hat, wurde von seinem Lehrer, Kadir Özyalçın erweckt. An vielen Zeremonien hat ihm sein Lehrer als Sprecher oder Vorleser ausgewählt. Er war ein guter Zuhörer, was sich mit seiner Leselust positiv auswirkte. Die Kultur und die historische Vielseitigkeit der Kreisstadt Zile beeinflusst die Weltanschauung des Autors. Er bezeichnet die Zeit, die er in Zile verbracht hat, als eine Bildungszeit. Hamdullah Suphi Tanrıöver, den er während seines Studiums aus der Theaterabteilung des Türken Vereins (Türk Ocakları) kennen lernte, wirkt auf ihn auch ein. In den Reisen, die er in der Türkei und in das Ausland machte, hat er die historischen Werke, Spuren und geographischen Eigenschaften des jeweiligen Orts untersucht⁶¹.

3.2. Die Ansichten von Mustafa Necati Sepetçioğlu über die historischen Romane

Der Autor beschreibt die allgemeinen Grundlagen des historischen Roman als ein geschichtlicher Abenteuer- und Mission der türkischen Nation in der geschichtlichen Ablauf in Anatolien und in Zypern. Diese Romane sind geschichtliche Tatsachen, die als eine neue Lebensansicht, ein neues Bewertungssystem und sind als schöpferische Phantasie zu betrachten. Die Absicht, der Zukunft ein Licht aufzuwerfen, hat den Autor zur Vergangenheit gebracht. Diese Ansicht führte ihn, zum Schreiben von historischen Roman. Er wollte auch somit der falsch lancierten türkische Geschichte und dadurch entstandene Inferiorität der Türken abzuschaffen

und das Selbstvertrauen der Türken wieder zu erwecken. Das Interesse für die türkische und ottomanische Sozialstruktur, lockte Sepetçioğlu als ein Romanschreiber, die Geschichte zu lernen. Er schrieb in seinen historischen Romanen, die Abenteuerliche Geschichte des türkischen Volkes. Er wollte somit, die türkische Geschichte und Nation bekannt machen.

Sepetçioğlu teilt seine historischen Romane in vier Gruppen :

- 1-Vergangenheit
- 2- Gegenwart
- 3- Naher Vergangenheit
- 4- Zyperngeschichten

Sepetçioğlu hat selten seine Schriften mit eine Pseudonyme veröffentlichen lassen. Erzieht es vor, seine Schriften mit seinem Nahmen zu veröffentlichen.

Folgende Pseudonyme werden von, Sepetçioğlu benützte:

In Haber Gazetesi (Nachrichten Zeitung):	Ahmet Cemil
In Sivas Hakikat Gazetesi	: Bir Zileli
In Milliyet-Sanat İlavesi	: Ergene Pars
In Orta Doğu Gazetesi	: Ergun Kaftancı
In Ayrıntılı Haber Gazetesi	: Me Ne Se

Die Preise, die erhalten hat:

1968 *Büyük Otmarlar* : Die internationale Studententheaterwoche Preis in Zürich

⁶¹ Vgl. dazu: ERGÜZEL, Mehdi: “*M. Necati Sepetçioğlu ile Sohbet*”, a.a.O., s.42. ; ERSÖZ, Ahmet: “*Zaman Sohbetleri*”, a.a.O., s.12. ; ÇALIK, Ethem: a.a.O., s. 1-6.

- 1969 *Çardakçı Bakıcı* : Theaterpreis der Erziehungsministerium der Türkei
- 1969 *Köprü* : Theaterpreis der Türkische Frauen Verein-Ankara
- 1972 *Kilit* (historischer Roman) : Der große Preis der Türkische Kultur Stiftung
- 1974 *Konak* (historischer Roman) : Der große Preis der Türkische Kultur Stiftung
- 1980 *Gece Vaktinde Gün Dönümü und Karanlıkta Mum Işığı* (historische Romane): Roman Preis der Türkische Kultur Stiftung
- 1981 *Can Ocağında Pişen Aş* (Essay) : Essay Preis der Türkischen Kultur Stiftung
- 1981 Konya Kultur und Touristik Verein, ihn für alle seiner historischen Romanen mit dem Literatur und Kunst Preis, aus
- 1982 *Ebem Kuşağı* (historischer Roman) : Roman Preis der Türkische Kultur Stiftung
- 1990 ... *Çanakkale(I-II-III)* (historische Romane) : Roman Preis der Türkische Autoren Verband
- 1990 Der Selçuk Universitätssenat zeichnete Sepetçioğlu wegen seinen Werken, mit dem er der nationalen ein großen Beitrag geschaffen hat, zum Ehrendoktor aus.

3.3. Werke

3.3.1. Erzählungen

- Abdürrezzak Efendi (Der Ependi Abdürrezzak), Istanbul 1956, 79 s.
- Menekşeler Ölmemeli (Die Veilchen sollten nicht Sterben), Istanbul 1972, 207 s.

3.3.2. Romane

- Çağlayan Vadi (Das Tal der Kaskade), o.O. 1962
- Bir Ölünün Basın Toplantısı (Die Pressekonferenz eines Toten); eine Kriminalroman, o.O., 1962.

3.3.2.1. *Historische Romane aus der Vergangenheit*

- Kilit (Das Schloß), Istanbul 1971, 281+35 s.
- Anahtar (Der Schlusssel), Istanbul 1972, 317 s.
- Kapı (Die Tor), Istanbul 1973, 385+XV s.
- Konak (Das Quartier), Istanbul 1974, 320 s.
- Çatı (Das Dach), Istanbul 1974, 400 s.
- Üçler Yediler Kırklar (Die heiligen Dreier, Siebener, Vierziger), Istanbul 1975, 375 s.
- Bu Atlı Geçide Gider (Dieser Reiter reitet zum Pass), Istanbul 1977, 319 s.
- Geçitteki Ülke (Der Staat an dem Pass), Istanbul 1978, 366 s.
- Darağacı (Der Galgen), Istanbul 1979, 322 s.
- Ebem Kuşağı (Die Generation meiner Hebamme), Istanbul 1980, 368 s.
- Sabır (Die Geduld), Istanbul 1980, 332 s.

- Gece Vaktinde Gün Dönümü (Die Tageswende am Mitternacht), Istanbul 1980, 378 s.

3.3.2.2. Historische Romane aus der Gegenwart

- ... Ve Çanakkale, Üç Cilt (... und Dardanellen), in drei Bänden:

1. Geldiler (Sie Kamen), Istanbul 1989, 339 s.
2. Gördüler (Sie Sahen), Istanbul 1989, 490 s.
3. Döndüler (Sie Kehrten), Istanbul 1989, 364 s.

3.3.2.3. Historische Romane aus der Naher Vergangenheit

- Cevahir İle Sadık Çavuşun Buğday Kamyonu (Das Weizen- LKW von Unteroffizier Sadık und Cevahir), Istanbul 1977, 349 s.
- Karanlıkta Mum Işığı (Das Kerzenlicht in der Finsternis), Istanbul 1980, 456 s.
- Güneşin Dört Köşesi (Die vier Ecken der Sonne), Istanbul 1983, 447 s.

3.3.2.4. Monographien

- Kutsal Mahpus Ebu Hanife (Der heilige Eingesperrte Ebu Hanife), Istanbul 1990, 269 s.
- Benim Adım Yunus Emre (Ich heiße Emre), Istanbul 1992, 323 s.

3.3.2.5. Zyperngeschichten

- Sabır Ağacı (Der Geduldbaum), In 8 Bänden

3.3.3. Die Theaterstücke

- Trampacılar (Die Tauschhändler), Istanbul 1967.
- Umut Çesmesi (Der Hoffnungsbrunnen), o.O. 1967.
- Köprü (Die Brücke), Istanbul 1969, 99 s.
- Son Bloklar (Die letzten Blocken), Istanbul 1969, 91 s.
- Büyük Otmarlar (Otmar der Große), Istanbul 1970, 137 s.
- Çardaklı Bakıcı (Die Pflegerin mit der Pergola), Istanbul 1969, 5+115 s.
- Her Bizans'a Bir Fatih (Für jeden Byzanz einen Mehmed der Eroberer), Istanbul 1972, 92 s.
- Yunus Emre, Istanbul 1993, 87 s.

3.3.4. Kinderbücher

- Beyaz Güvercin (Die weiße Taube), Istanbul 1978, 126 s.
- Kutsal Kaya (Der heilige Felsen), Istanbul 1978, 125 s.
- Demir Dağlar Sıra Sıra (Die in Reihe stehenden, Eisernen Berge), Istanbul 1978, 126 s.

3.3.5. Andere Bücher

- Yaratılış ve Türeyiş (Die Schöpfung und die Herkunft), Ankara, 1965, 246 s.
- Hamdullah Suphi Tanrıöver- Seçmeler (Auslesungen von Hamdullah Suphi Tanrıöver), Istanbul 1971, XIV.+222 s.
- Türk Destanları (Türkische Epos), Istanbul 1972, 219 s.
- Türk-İslam Efsaneleri (Türkisch-Islamische Sagen), Istanbul 1973, 207 s.
- Dede Korkut, Istanbul 1974, 220 s.
- Can Ocağında Pişen Aş (Das im Ordenhaus Kochende Mahl), Istanbul 1981, 271s.

3.4. Interpretation des Werks “Kapı” (Das Tor) von Mustafa Necati Sepetçioğlu.

Die Untersuchung des Werkes “Kapı” von Mustafa Necati SEPETÇİOĞLU.

Das Werk “Kapı” ist lexikalisch als “Das Tor” auf Deutsch zu übersetzen. Dieses Werk ist das dritte Roman der “Dünki Türkiye Serisi”(Vergangenheit) Serie von den historischen Romanen des Autors. Das Werk ‘Kapı’ ist zum ersten Mal 1973 von İrfan Yayıncılık (Verlag) den Lesern in Istanbul publiziert worden.

Sepetçioğlu läßt alle seine Werke in dem Veli Verlag wieder erscheinen. Der Verlag Veli ist eine Erscheinung des Kuşak Ofsets.

Die Auflage*, aus den wir unsere Untersuchung durchführten, entsteht aus 336 Seiten und ist in der A5 Norm von Veli Verlag in İstanbul gedrückt worden

Auf dem oberen Seite des Buchdeckels ist der Name “**MUSTAFA NECATİ SEPETÇİOĞLU**”, des Autors und darunter, auf der Mitte des Buchdeckels, ist der Name des Buches “**KAPI**” geschrieben.

Dieser historische Roman ist in zwei Haupt- und sechs Unterteilungen zusammengefaßt.

Wie oben es erwähnt ist, besteht diese Vergangenheitsserie aus drei Bänden. Alle dieser drei Bänder behandeln die Zeitspanne von Tuğrul Bey bis zu dem Ende des ersten Kreuzzugs.

* Die Auflage aus den wir unsere Untersuchung durchführten, ist mit der ISBN: 975-7596-26-4 ; 93-34-0115-C4-2000 gekennzeichnet und in Veli Verlag erschienen. Es ist in Istanbul gedrückt, aber das Erscheinungsjahr ist nicht markiert. Von der ISBN: 975-7596-26-4 ; 93-34-0115-C4-2000 gehen wir davon, daß dieses Werk im Jahre 1993 publiziert ist.

In den ersten Band wird die Konföderationseinheit der türkischer Normadenstämme unter Führung von Tuğrul Bey zum Anschein gebracht. Darauf folgt die Bemächtigung der ganzen Zentralasiens und Ostirans. Der Wunsch - sich westlich auszubreiten - ging mit dem Sieg am 19. August 1071 des türkischen Heers unter Führung Sultan Alp Arslan gegen die militärischen Kräfte des byzantinischen Kaisers Romanos IV. Diogenes beim Mantzikert in Erfüllung. Dieser Sieg öffnete das Tor des Kleinasien der islamischen Welt.

In den zweiten Band wird über die Ausbreitung des selçuken Reichs erzählt. Nach der Ermordung des Sultans Alp Arslan von Hasan as-Sabbahs Anhängern, wurde Melikschah, der von seinem Vater als sein Nachfolger Ernante wurde, der Sultan. Der persische Gelehrte Nizam'ül Mülk, der von den selçukischen Herren wegen seiner Abstammung nicht sehr gemocht wurde, zum Wesir. Melikschah sicherte sein Thronszitz, in dem er den Aufstand seines Onkels unterdrückte. Melikschah folgt den Plänen seines Vaters und dem Testament von Küpeli Hafız; den selçukische Reich zu stärken und ihn auf zwei Kontinente ausbreitete. Dies brachte viele Problemen mit sich. Aufstände, Ermordungen, Eifersucht waren dessen Folgen, die den Staat schwächte.

3.4.1. Inhalt

Piyer L'Ermite ist ein Mönch in einem Kloster der Stadt Clermont. Er wird von dem Volk sehr respektiert. Die Einladung des Papstes zu der Synode lehnt er ab, weil er gegen jede kriegerische Haltung ist. Sein Ziel ist, wie Jesus es auch predigt, den Menschen die Liebe beizubringen. Um sein friedliches Verhalten zu ändern und sich dem Kreuzzugsgedanken anzuschließen erwartet er das Zeichen von Jesus. Mit der Zusammenarbeit der Anhänger von Hasan Sabbah, Çulsuz Gotiye - der ein armer Ritter ist und mit Piyer seit ihrer Kindheit befreundet sind - und der Kirche - gelang es ihnen Piyer L'Ermits Meinung zu ändern und ihn von dem Kreuzzugsgedanken zu überzeugen. Dabei nützen die Anhänger von Sabbah den schwachen Punkt von Piyer, dass alles Tote - egal ob Pflanze, Tier oder Mensch, all dies erinnert ihn an die Kreuzigung Jesu. Mit der Ermordung von Hristiano verliert Piyer seine Fassung, und ist nicht mehr bei Sinne. Diese Ermordungen, von seiner Pflanze, seiner Schwalbe, dem Insekt und Hristiano; welche eigentlich Sabbahs Intrigen waren, nimmt er in seiner psychisch gespaltenen Lage als das Zeichen von Jesus wahr und schließt sich den Kreuzzugsgedanken an. Piyer bekommt vom Papst ein heiliges Kreuz und einen weisen Esel, der aus dem Stall des Papstes stammt.

Am Abend interpretiert er die Sternenbewegung als ein weiteres Zeichen von Jesus, worauf er schon seit langem wartete.

Am Bosphorus interpretierte zur gleichen Zeit, ein Türke Namens Çaka Bey, der im byzantinischen Palast seit seiner Kindheit von Ersagun Bey erzogen wurde, diese Sternenbewegung für ungut. Ersagun Bey, der von Sultan Alp Arslan als Verräter erklärt wurde, ist eigentlich ein Spion von Alp Arslan, den er absichtlich geschickt hat, um in Byzanz, für ihn Spionage zu führen. Nach der Ermordung von Melikschah und Süleyman Bey in Agoppe, löste sich das selçukische Sultanat in Kleinasien auf. Çaka Bey kennt sich mit der Politik im Palast und mit dem Schiffahrtswesen sehr gut aus. Ersagun Bey war über den Brief, der von dem

byzantischem Kaiser Alexios an dem Papst geschickt wurde, in dem der Papst um Hilfe bittet, informiert. Ihm war auch klar, daß wenn jetzt der Kreuzzugsbeschluß in Clermont nicht gefallen ist, es durch die Intrigen von Hasan Sabbah in kürzeste Zeit fallen wird. Daher plant Ersagun, Çaka nach Izmir zu schicken um dort die türkischen Stämme unter einem Herrschaftsgebiet zu sammeln. Çaka Bey soll dort eine Schiff-Flotte ergründen und bis der Thronfolger Kılıç Aslan sein Thronszitz in Izmit einnimmt diese Stellung sichern. Alexios soll einige Jahre von Çaka aufgehalten werden. Kılıç Arslan und İltutmuş sind heimlich nach Byzanz gekommen, um von Ersagun Bey Informationen zu erhalten. Kılıç Aslan, der niemandem traut, bewilligt den Plan von Ersagun Bey, mit der Mahnung, daß Çaka Bey von ihren Plänen und seiner Gebundenheit nicht abkommen darf.

Die Nachricht, daß Çaka Bey und seine Begleiter unterwegs nach Demirci sind, wurde den Männern von Kılıç Aslan mit geteilt. Mit der Hilfe von Karakurt Hafız bekamen sie von einem alten griechischem Pirat, Namens Teke Midas, das Geld und bestellten von einem jüdischen Hausierer die notwendigen Boote. Die Derwischkloster, die Yesevi Derwischen und Kurtçular, welche mit der Aufmunterung der Türken verpflichtet waren, halfen ihnen und Informierten sie über dieses Gebiet.

Kılıç Aslan bittet um die Hand Selcen, der Tochter von Ersagun Bey. Somit wird gleich mit den Hochzeitvorbereitungen in Iznik angefangen. In kürzer Zeit gründet Çaka Bey im ägäischem Gebiet seine Herrschaft und stationiert seine Kräfte auf der Iliyon Schlucht. Çaka Bey schließt mit den Peçeneken ein Pakt. Um, erstens sie als Verbündete zu haben anstatt Gegner und zweitens um gegen das byzantische Reich noch stärker anzutreten. Çaka Bey beabsichtigt innerhalb von zehn Tagen das byzantische Reich anzugreifen. In Iznik berichtet Ersagun Bey dem Sultan, über die Lage und das Vorhaben von Çaka. Er schlägt vor, daß er zur gleichen Zeit, von Anatolien aus, Byzanz angreifen soll, sonst wäre der Plan von Çaka gefährdet. Sultan

Kılıç Aslan, der sehr misstrauig ist, zieht es vor in der Ostfront zu bleiben und somit den Osten zu sichern. Gleichzeitig bekommt er einen Brief, der angeblich von Çaka Bey an den Peçeneken Führer geschrieben ist. In dem Brief steht, daß nach dem sie Byzanz erobern, soll der Peceneken Führer der Kaiser von Byzanz werden und ihm zum Wesir befördern. Somit wäre der Sultan Kılıç Aslan leicht zu verjagen. Ersagun Bey ist über diesen Brief empört, obwohl er die Handschrift Çakas erkennt, glaubt er, daß es eine Schikane von Alexios ist. Daraufhin ladet Kılıç Aslan, Çaka Bey zur seiner Hochzeit ein, um Zeit zu gewinnen und mit ihm darüber zu sprechen.

Die Kreuzfahrer und Piyer L'Ermit durchlaufen jetzt Ungarn. Erst jetzt war Piyer L'Ermit klar was er verursacht hat und erinnert sich wieder an Hristiano, die angeblich von Türken geschlachtet wurde. Diese Ermordungsbild reichte aus, ihm aus der Bahn zu nehmen, denn er konnte keinem toten Lebewesen ansehen. Tote erinnern ihm an die Kreuzigung von Jesus, und das ist für ihm entsetzlich. Unterwegs erhöhte sich die Zahl der Beteiligten von Tag zu Tag. An jedem Ort, den die Kreuzfahrer durchlauen, kommt es zu Auseinandersetzungen, Plünderungen, Unterschlagungen und Ermordungen mit den Einheimischen. Als die Kräfte der Fürstentümer kommen und gegen die Plünderi der Kreuzfahrer eingreifen wollen zeigen die Kreuzfahrer ihre heiligen Kreuze die ihnen vom Papst erteilt wurde und überbringen die Botschaft des Papstes, daß es die Pflicht jedes Cristes ist, die Kreuzfahrer zu unterstützen und sie zu versorgen. Daraufhin werden die Kreuzfahrer außerhalb der Städte stationiert und von den Einheimischen versorgt. Die Einheimischen hofften und baten die Kreuzzugsfahrer ihre Gebiete, so schnell wie möglich, zu verlassen. In Sofia erhalten sie eine Nachricht von Salih Dâî, daß der byzantinische Kaiser auf die Kreuzzugsfahrer warten und denen behilflich sein werden.

Das Hochzeitsfest dauerte Tage lang. Am Hochzeitstisch erklärt der Sultan Kılıç Aslan, wie es Ersagun Bey wünschte, Çaka Bey zum Schwiegervater. An gleichem

Abend veröffentlicht Kılıç Aslan auch, daß er von seinem Wort an Alexios, daß er Byzanz nicht angreifen werde, abweicht und mit Çaka Bey und dem Peçenek Führer zusammen handeln wird. Alles war zu Perfekt an diesem Abend. Es wird auf die Zusammenarbeit getrunken, und anschließend ziehen sich die Beys auf ihre Zimmer zurück. Kılıç Aslan und Ersagun Bey sprechen einige Zeit mit einander. Ihr Gespräch wird durch das Wegreiten von Has-ulak unterbrochen, der am Abend nur den Sultan und Çaka Bey bediente. Daraufhin wird Ersagun Bey stutzig und eilt in das Zimmer von Çaka Bey. Als er in das Zimmer eintritt, findet er ihn tot auf. Çaka Bey wurde vergiftet. Daraufhin reitet Ersagun Bey eilend hinter Has-ulak nach, um den Auftraggeber des Mordes - er verdächtigt Kılıç Aslan - zu erfahren. Ohne Erfolg kommt er zurück und erfährt, daß der Sultan Maldiya stürmt.

Die Kreuzfahrer erreichen gegen Abend Edranosa. Man hörte von den Auseinandersetzungen, die die Kreuzfahrer während ihren Zügen durch die vorigen Stätten durchführten. Daher versteckten sie sich in ihren Häusern. Die Kreuzfahrer ziehen, mit der Begleitung einer byzantinischen Bataillon, über den nächsten Hafen nach Plaiye.

Kılıç Aslan belagerte schon seit langem Maldiya, aber er konnte sie bisher noch nicht erobern. Er erfährt, daß die Kreuzfahrer durch Anatolien ohne halt weiterziehen und alles was sich ihnen in den Weg stellt zerstören, und unterwegs nach Iznik sind. Von der Zahl her sind die Kreuzfahrer den Türken überlegener, doch der erfahrene, türkischer Heerführer besiegt die Kreuzfahrer mit seiner taktischen und militärischen Überlegenheit. In einer der plötzlichen Attacken der Türken, kommt Çulsuz Gotiye ums Leben. Bei seinem Tod gesteht er, daß der eigentliche Name von Hristiyanos Zibâ ist und das sie von Salih Dâî ermordet wurde. Der Papst hatte ihn gebeten, Piyer L'Ermit dazu zu bringen, daß Piyer L'Ermit das Volk mit seinen Predigten überredet, daß sie an der Kreuzfahrt teilnehmen. Außerdem sagte ihm der Papst, daß die ersten Kreuzfahrer aus Scharren von armen Bauern bestand, und diese man, um die Türken

zu täuschen, opfern kann. Somit habe das Hauptheer - welches diesem Schar von Bauern einige Monate später folgt - einen Vorteil gegenüber den Türken. Diese Bauernkreuzfahrt stößt gegen die Türken an und wird von den Türken besiegt. Als Piyer L'Ermit die Wahrheit erfährt, versucht er den Krieg zu verhindern - wobei er beinahe getötet wird - All seine Anstrengungen sind umsonst, keine hört auf ihn. Es herrscht ein Chaos, jeder versucht sein Leben zu retten, alle Mühen sind umsonst. Das war das Ende des Bauernkreuzzugs.

Andererseits ist die Belagerung von Maldiya, daß der Sultan durchführt seit Monaten erfolglos.

In dieser Zeit macht sich das Hauptheer auf den Weg nach Iznik. Der türkische Heerführer, der diesem Hauptheer unterlegen ist, bat den Sultan um Unterstützung. Erst nach dem vierten Boten, der den Sultan erreicht, nimmt der Sultan die Lage ernst und macht sich mit einem kleinem Heer, auf dem Weg nach Iznik. Unterwegs wird ihn mitgeteilt, daß die dortige Lage sehr ernst ist, und der dortige Kommandant des türkischen Heers im Gefecht mit den Feinden getötet wurde..

Das Kreuzzugsheer und die byzantinischen Kräfte - Peçenek und die Uz-Kumman - kämpfen zusammen gegen die Türken. In dieser Schlacht, die in Iznik stattfindet, werden die Türken besiegt. Im Auftrag von Kılıç Aslan wird die gefallene Stadt Iznik, nach dem Besprechungen mit dem Gegnern, an die Byzanz übergeben. Damit verhinderte Kılıç Aslan eine mögliche Plünderung des Kreuzzugsheer. Nach der Abmachung wird Kılıç Aslans Frau sich für eine gewisse Zeit in Byzanz festgehalten. Der Sultan zieht sich zurück und stellt ein raffinierten Plan auf, er lockt das Kreuzzugsheer hinter sich her. Wie geplant überrascht er das Kreuzzugsheer mit Blitzattacken, was dem Kreuzzugsheer erhebliche Verluste gibt. Die selçukischen Kräfte, die sich bis Dorileon zurück ziehen, demoralisiert und erschöpft sind, werden von den Kurtçular aufgemuntert.

Die türkische Armee rafft sich an dem Nebenfluss von Porsuk wieder zusammen. Sie bereiten sich auf die kommende Schlacht mit der Kreuzzugsarmee vor. Durch die gigantischen Pläne der Türken wird ein Teil des Kreuzzugsarmees in der Schlacht besiegt.

In Amasia lässt der Sultan Ersagun Bey ein Erlass, indem er über ihren Sieg gegen die dreihunderttausend Kreuzzugssoldaten berichtet. In diesem Erlass ladet er die jeweiligen Heerschaftsgebietsherren zu einer Versammlung nach Ikonium ein. In dieser Versammlung will er ein Abkommen erschließen und mit diesen Kräften gegen das Kreuzzugsheer zusammen antreten. Als der Sultan mit seinem Heer nach Ikonium aufbricht, schickt er Ersagun Bey nach Byzanz, um seine Frau aus Byzanz, zu dem Treffpunkt in Ikonium zu bringen. Kılıç Aslan erfährt, daß sich in der Nähe von Ikonium eine Kreuzzugsarmee aufhält, die größer ist als die er in Amasia besiegte. Mit dem Eintreffen von fünfzigtausend Infanteristen in Ikonium, die unter İltutmuş Beys komander kamen, entschliesst Kılıç Aslan gegen das Kreuzzugsheer anzutreten. Die Kreuzzugsarmee wird von drei Seiten zu einem Sumpfgebiet gedrängt und dort besiegt. Nur wenige können aus diesem Kampf fliehen.

Nach dem Sieg gegen das Kreuzzugsheer in Herakles, zieht er mit seinem Kräften nach Maldiya und belagert es wieder. Maldiya ergibt sich diesmal.

Nach dem der Sultan mit seinen Soldaten eine lange Zeit in Maldiya rastet, schickt er İltutmuş Bey nach Halep um Verpflegung und Einsiedler für dieses Gebiet zu bringen. Das Volk von Halep, der den Sultan als ein Schützer gegen die Kreuzzugsgefahr sieht, stellt sich bereit die Wünsche des Sultans zu erfüllen. Wie sein Vater, will der Sultan den Osten ebenfalls sichern, bevor er den Westen angreift. Bei einem Machtkampf, zwischen Kılıç Aslan und Çavlı Bey, ertrinkt Kılıç Aslan Bey in dem Nebenfluss von Halep.

3.4.2. Figuren

3.4.2.1. Die Hauptfiguren

Piyer L'Ermit: Piyer ist 40 Jahre alt (s.22,25). Er hat einen dicken Bauch und ein grumelierten Bart (s.10-11), läuft barfuß, hat eine Kutte aus Ziegenhaaren an. Er versucht ein bescheidenes Leben zu führen, er hat magere und zerbrechliche Hände, die nur aus Haut und Knochen bestehen (s.8). Er trägt keine Schuhe und seine Zehen sind klein und dick. Die Spitzen der Zehen sind wie seine Fußsohlen verrunzelt, seine dünnen Beine tragen sein dicken Körper.(s.20). Er ist als Mönch in einem Kloster in der Stadt Clermont tätig, und ist den Geboten von Jesus sehr gebunden (s.5). Er verbraucht die Hälfte seines Lebens in diesem Kloster (s.8). Die Leiche eines Lebewesens führt ihn zur tiefen Trauer (s.8-9). Er ist gegen den Krieg, und will den Türken das Lieben beibringen, anstatt gegen sie zu kämpfen(s.10). Er läßt sich nicht Reizen(s.12-16). Das Volk von Clermont vertraut Piyer L'Ermit, und ist ihm gebunden (s.18). Er hält sich für den Diener Gottes(s.55).

Piyer L'Ermit wird in diesem Roman als positive Figur dargestellt, denn er beabsichtigt den Menschen das Lieben beizubringen und spiegelt die Rolle der religiösen und gutmütigen Person, der in eine Intrige geriet.

Ersagun Bey: Er ist ein Staatsherr, der sich um die Zukunft der Selçuken bemüht (s.83). Er hat einen Schnurrbart (s.87). Seine Finger sind klein und schlank (s.90). Er ist sehr vorsichtig und scharfsinnig. Er verkleidet sich öfters als Mönch (s.98). Obwohl er gegen das Handeln nach Gefühlen ist und das Handeln nach der die Logik vorzieht, geschieht es öfter, daß er seinen Gefühlen nach geht (s.100).

Ersagun Bey wird in diesem Roman als positive Figur dargestellt, weil er den Plan von Alp Aslan befolgt und um das Wohlfühlen der Türken kämpft.

Çaka Bey: Er ist der Sohn eines Gebietsherres (s.112), sein Großvater heißt Ölmez Bey (s.152). Er gehört zu dem Çavuldur Stamm der Türken an(s.81). Er ist seit seiner

Kindheit in dem byzantinischen Palast aufgewachsen (s.74), und kennt sich in dem Schiffwesen aus (s.89). Er beherrscht die griechische Sprache (s.75). Er kennt alle Intrigen der Byzanz (s.87). Er ist seit seiner Kindheit energisch und tatkräftig (s.110). Er stirbt durch eine Vergiftung (s.246).

Çaka Bey wird in diesem Roman als positive Figur dargestellt, weil er den Plan von Alp Aslan befolgt.

Akça Kız: Sie hat ein faltenfreies Gesicht (s.72). Sie ist aus dem Çavuldur Stamm. Sie ist mit Çaka Bey verheiratet. (s.74). Sie ist unaufmerksam (s.74-75).

Akça Kız ist eine empfindliche Frau, die wegen des Dienstes seiner Gatte und stellt eine positive Figur dar.

Hristiyano: Ihr eigentlich Name ist Zîbâ (s.42). Sie trägt ein zeretztes Kleid, das aus groben Haarstoff geflochten ist. Ihre Kleidung ist an verschiedenen Stellen zerrissen und entnäht, so daß ihre weiblichen Körperteile zu sehen sind. Sie hat flammende Augen (s.12). Sie ist schlank, hat nackte Beine und trägt Pferdesandalen. Ihre Zehen sind verstaubt, aber jung und weiblich (s.13). Sie ist sehr schön (s.25). Sie hat einen wertvollen Fächer, aus Elfenbein, was mit östlichen Motiven versehen ist (s.26-27). Sie ist die Dienerin von Hasan Sabbah (s.42). Sie kann sich sehr schnell umstellen (s.14-16). Sie hat weiche schwarze Haare (s.35). Sie wird von Salih Dâî auf schreckliche Art getötet (s.59-60).

Hristiyano wird in diesem als negative Person dargestellt, weil sie die Dienerin von Hasan Sabbah, Piye L'Ermit belügt und zu allem Fähig ist.

Kılıç Aslan: Er ist der Sohn von Sultan Süleyman Şah (s.114). Seine Stiefel sind aus Lammfell, sieht ca. 20 Jahre alt aus und zieht sich selçukisch an. Er hat Ob eine und verhält sich wie ein Herr. Er ähnelt seinem Vater, seine Blicke ähneln den Blicken eines Adlers (s. 107). Er ist eingebildet. Er hat einen Gänzelauflauf. Kılıç Aslan traut keinem (s.107-109). Er hat keinen festen Glauben an Gott (s.113) und ist aggressiv

(s.114). Er ist der Schwiegersohn von Ersâgun Bey (s.214), und ist eigenwillig (s.217) und stur (s.262). Er mag die Finsternis nicht (s.251).

Kılıç Aslan wird als positive Figur dargestellt.

Çulsuz Gotiye: Çulsuz ist 40 Jahre alt (s.22), trägt Stiefel. Wenn er was zu verbergen versucht oder jemandem anlügt, kann er keinem in die Augen gucken (s.21). Er ist ein naiver Mensch (s.27). Çulsuz Gotiye ist der Neffe eines Ritters, der früher ein Räuber war. Das Vermögen, das er dadurch machte, gab er auf den Ritterorden aus. Sein Orden hat er von seinem Onkel (s.32). Er ist ein armer Ritter (s.18). Er und Piyer I'Ermit sind zusammen aufgewachsen und kennen sich sehr gut (s.28). Er betrachtet das Volk der Stadt Clermont, als Narren an (s.23). Er mag keine Vögel (s.19), und beabsichtigt berühmt zu werden, das Vermögen der Türken zu berauben und somit ein reicher Ritter zu werden (s.17). Das Maulgatter seines Pferd ist aus Silber (s.230).

Çulsuz Gotiye wird in diesem Roman als eine negative Person dargestellt, weil er die Figur vertritt, der nur auf Reichtum und Ruhm wert legt, nur nach seinen Vorteilen handelt und bereit ist auf diesem Weg Menschen zu opfern.

Hristiyanos Vater: Sein eigentlicher Name Salih Dâî. Er ist ziemlich lang (s.12) und sieht zäh aus (s.14). Er ähnelt Hristiyano. Seine Augen haben einen Bösenblick, und die Backenknochen sind zusehen (s.27). Er ist zu allem fähig (s.58-60). Er ist ein Diener von Hasan Sabbah (s.42). Er ist sehr gut informiert über Europa und der Türkei (s.30). Er ist ungeduldig (s.208). Er stammt aus dem Osten (s.230).

Salih Dâî wird in diesen Roman als negative Person dargestellt, weil er ein Diener Salih Dâîs ist, kaltblütig mörder und Intrigen aufstellt.

İltutmuş Bey: Er hat ein reines Gesicht und hat einen Ziegenbad (s.111). Er ist der Sohn von Küpeli Hafız, der auch als Vasili bekannt ist. Er schnarcht (s.133).

Er ist der Gelehrte von Kılıç Aslan und ist positiv.

Yağmur Bey: Er ist der Bote der Selçuken, der die Kommunikation zwischen dem Sultan und seinem Herrn aufstellt. Er hat Stiefel aus Lammfell. (s.197). Er ist mit Akça Kız verheiratet (s.78).

Yağmur Bey ist ein positive Figur.

3.4.2.2. Nebenfiguren

Ak Tanrım: Damit ist der Prophet Jesus gemeint. Er weiß alles; den Qualm, den Tod (s.5), Er hat eine weiße Haut (s.8).

Papst Urben II.: Er ist der Vertreter des Propheten (s.10). Der Papst wird von den Mönchen vergöttert (s.8). Er besitzt weiße Esel, die angeblich heilig sind. (s.9). Er will Krieg gegen die Türken (s.10).

Der Papst wird als negative Person dargestellt, weil er gegen die Religion handelt, den Krieg will und einfache Menschen für ihn keinen Wehrt haben und geopfert werden können.

Die Türken: Sie sind bescheiden, reiten nur rassige (s.31) Pferde mit Steigbügel, rauben die armen nicht und sind Heimatlos (s.22). Sie sind ihren Taten bewußt(s.24). Sie gewinnen an Macht (s.30-31).

Das Volk von Clermont: Die Bauern des Godefrey dö Buyyon sind sehr arm. Ihre Kleider sind zerrissen und staubig. Jedes Jahr am 14. August stellen sie sich gegen ihren Herrn Godefrey dö Buyyon und leisten einen Widerstand. Sie sind in der Regel nackt, bilden die Hefe des Volkes, leben meistens in Armut, sie verhungern und sind räusig. Ihre Adamsäpfeln sind vor Hunger zu sehen, sie haben einen langen Hals und wegen der Malariapest einen dicken Bauch. Sie haben dürre, verletzte und blau angelaufene Beine. Ihre Adern sind deutlich angeschwollen. Godefrey dö Buyyon

beschimpft, peitscht und reitet mit seinem Pferde auf sie zu, nur am 14. August kann er dies alles nicht machen (s.11). Das Volk von Clermont leidet neben Hungersnot auch an der Dürre, was ihre Lage noch schwieriger macht. Sie sind sehr leichtgläubig (s.17).

Godefrey dö Buyyon: Er ist ein reicher Landsherr, eingebildet und mag es die Bauern zu quälen. Er hat einen Doppelkinn (s.22).

Godefrey dö Buyyon Dâî wird in diesen Roman als negative Person dargestellt, weil er grausam gegenüber seinen Bauern ist und kein Mitleid kennt.

Bischof: Er wiederholt sich in den Gesprächen, sowie "Dinliyor musun beni? Ne dedim peki? (Hörst du mir zu? Was sagte ich?)"(s.62, 63, 65). Er ist viel älter als der Piyer L'Ermit. Er hat ein Ornat aus Baumwolle an(s.63).

Der Bischof wird in diesen Roman als negative Person dargestellt, weil er den Krieg unterstützt und nicht religiös handelt.

Virna: Sie ist sechzig Jahre alt (s.134) und ist eine byzantinische Prinzessin (112), sie vermittelt Ersagun Bey Information über die Byzanz (s.77). Ihr Vater war eine Zeitlang Gouverneur von Sofia (s.78). Sie kann etwas Peçenek türkisch (s.75). Sie fühlt sich wie eine Selçuken (s.77). Ihre türkisch ist mangelhaft (s.78). Seine Liebe an dem peçenekischem Held, Balçar Bey, hat sie an die Selçuken gebunden (s. 84).

Virna steht auf der türkischen Seite und strebt für die Gunsten der Türken. Sie stellt eine positive Charakter dar.

Selcen: Ist die Tochter des Ersagun Beys (s.81). Ihr wurde der Name von der Tochter Sav Tekin Beys. Sie ist sehr schön (s.82). Ihre Mutter ist eine Byzantinerin. Sie ist jung und nüchtern, sie ähnelt ihrem Vater (s.80-82). Sie hat eine schnelle Lernfähigkeit (s.282).

Sie ist eine positive Person in dem Roman.

Küpeli Hafız: Man kennt ihn in Byzanz als Priester Akaleptos (s.79), er ist der Vater von Iltutmuş (s.133).

Er ist ein Gelehrte und eine positive Figur.

Habeş Kızı: Ihr ist nicht vertraulich, man glaubt das sie eine Spionin des Alexios ist (s. 74-75). Sie ist nicht aus Abessinien (s.93).

Sie ist eine negative Figur.

Malalas: Er war früher der Kammerherr des Kaisers Dukas. Als Alexios Kaiser wurde, hatte man ihm nach Romanos-Tor verbannt (s.75). Seine Schwester ist die Dienerin des Kaisers Alexios Tochter, Anna Komnenos (s.76).

Oğulcuk Baba: Er ist ein peçenekischer Gärtner (s.96).

Alexios: Er ist der Kaiser von Byzanz und ist sehr Klever (s.77). Er ist unberechenbar (s.91). Er traut keinem und ist hinterlistig (s.117).

Er ist unrechenbar und stellt eine negative Figur dar.

Sultan Süleyman Şah: Er ist der Vater von Kılıç Aslan. Er war der Sultan des selçukischen Staats in Mittelanatolien und war an den großen selçukischen Sultan gebunden (s.114).

Karakurt Hafız: Er ist ein Imam und Gelehrte. Man fürchtet sich vor seinem Satiren (s.140). Er hat einen Ziegenbad (s.141), seine Augen sind rötlich angelaufen (s.154). Er ist über Informiert(s.146, 151). Man glaubt, daß er alle Geheimnisse kenne (s.149). Er ist sehr scharfsinnig (s.152).

Ist ein Gelehrte und war auch der Wesir von Alp Arslan. Er ist eine gute Figur

Berkyaruk: Er ist der Thronfolger von Melikschah Sultan. Er ist nicht über die europäischen Türken und den Türkmenens ausgekünstelt. Das Interesse seiner Mutter, sowie seine, liegt nur an Vergnügen Lust und Laune (s.101).

Er ist eine negative Figur.

Çavdar Onbaşı: Er ist aus dem Çavuldurstamm und ist der Führer der Dernek Verein in Demirci (s.143), später wird er der Bote von Kılıç Aslan (s.259).

Er ist ein gute Person.

Hanos: Er ist der Kammerherr von Kaiser Alexios. Er hinterläßt einen listigen Eindruck und verhält sich protzig. Er drückt sich verziert aus (125).

Has-Ulak: Er trägt in seine Adern byzantisches und afroamerikanisches Blut. Er ist einer der Diener von Kılıç Aslan (s.213). Er kennt sich mit den byzantischen Sitten gut aus(s.246-249).

Er ist eine negative Figur.

Hasan Ahi: Er ist der Sohn eines Schmiedemeisters. Er ist groß gewachsen und gut aussehend, er sieht Ehr wie ein Held aus als wie ein Schmiedemeister. Man kann ihn auch für ein Volkssänger halten (s.159-160).

Er ist ein gute Person.

Teke Midas: Er besitzt ein Gasthaus hinter einer Burg im Izmir. Er war früher ein großer Pirat (s.156). Er schwitzt immer im Gesicht (s.183). Seine Frau wurde von den griechische Inselbewohner getötet und der Tochter hat man die Lippen und die Nase abgeschnitten, eines ihre Augen ist ausgestochen worden (s.186). Daraufhin haben sich seine Matrosen ihn verlassen. Er hat viel Geld, die er aus Beuterei gewonnen hat (s.187).

Er war früher ein Pirat, aber jetzt gibt er sich für eine gute Figur.

Kostak Ahilya: Er stammt aus Israel und besitzt ein Gasthaus in Pergamos. Er hat die Blicke eines Hausierer und ist unsinnpatisch. Er hat einen Ziegenbad, und ist eine ängstliche Person (s.189): Er ist von Çaka Bey von dort vertrieben worden (s.218). Er stellt eine negative Figur dar.

3.4.2.3. Symbole

Beyaz Esek(Weiße Esel): Der Esel ist aus dem Stall des Papstes, vom Bischof geschickt wurde(s.51).

Haç(Das Kreuz): Es ist das persönliche Kreuz des Papstes(s.51)

3.4.3. Erzähltechnik

Der Roman **Kapı** ist „nach dem thematischen Ordnungsprinzip“⁶² ein historischer Roman, der unter den Zeitroman zu untergliedern ist.

Von der Form her erzählt Sepetçioğlu seinen Roman **Kapı** in der Er-Form und Ich-Form.

Er-Form Erzählung: In dieser Erzählform, erzählt der Erzähler nicht aus seinem Leben, sondern von anderen Personen. Dabei kennzeichnet sich die Form des Erzählers; auswählend, verwertend und meistens kommentierend. Der Leser wird angesprochen⁶³.

Beispiele aus dem Werk **Kapı** :

“Diz çöktü: düşer gibi(...)”(s.5).

(Er kniete sich, als ob er auf knien stürzte(...))

“Haykırdığını sanıyordu sessizlikte(...)” “Bu sefer haykırmıştı gerçekten. Haykırışını da duydu(...)” “Elini uzattı;(...)”(s.6).

(Er glaubte, daß er in der Stille geschrien hat(...)) Dieses Mal hatte er wirklich geschrien und hatte sogar den eigenen Schrei gehört(...) Er reichte seine Hand;(...))

“Kırlangıca varamadı eli, kasılıp kaldı; zâten kurumuş dal budağına benzerdi; zayıf, kemiği deriden farksız, kırılmağa hazır bir el.. titremeye başladı bitkiye doğru.”(s.7).

(Er konnte nach der Schwalbe nicht greifen, die Hand blieb gestreckt. Es ähnelt sich auch nach Ästen und Zweigen; schlang, der Knochen hat kein Unterschied von der Haut, eine Hand, die

⁶² BRAAK, Ivo: **Poetik in Stichworten**; Ferdinand Hirt Verlag, 6. Auflage, Kiel 1980, s.220-221.

⁶³ Vgl. dazu:Ebda., s.243.

bereit ist zu brechen.. als es sich zur Pflanze wendete fing es an zu zittern.)

*“Eli farkında olmadan bıyıklarına gitti, sıvazladı.”(s.87).
(Unbewußt streichelte er mit der Hand sein Schnurbad.)*

*“Sekizinci gün olduğu halde ne gelen vardı ne görünen; ne de gelip görüneceğini umduran bir işaret.”(s.195).
(Obwohl der achte Tag war ist weder einer gekommen und weder einer zu sehen oder weder ein Zeichen, das eine Hoffnung geben sollte, zusehen.)*

Ich-Form Erzählung: “ erzählende Darstellungsform der epischen Dichtung (Ich-Roman, - Erzählung), in der ein Ich »sich selbst erzählt« bzw. Von einem Rollenerzähler Geschehnisse als selbst erlebt wiedergegeben werden, die es im Gegs. zur (echten)→Autobiographie aber nicht sind; (...)”⁶⁴”

“Hiç.. Manastırın kapısını açık görünce sen aklıma geldin. İnat etmiş ruhâni meclise katılmamışsın demek ki?”(s.18).

(Niichts.. Als ich die Tür des Klosters offen sah, dachte ich an dich. Wie ich sehe bist du wiedermal stur und hast an der Kirchenverwaltung nicht teilgenommen?)

“Neye uğradığımı bilemedim; kendimi toplayamadım, ben benden gittim. O zamanaca, Akça Kızın yürekten kopup gelen sesini duydum: (...)”(s.307).

(Ich wusste nicht worauf ich stosste; ich konnte mich nicht zusammenfassen, ich bin außer mir. In dieser Zeit hörte ich die Stimme aus dem Herz kam, die Stimme von Akça Kız:(...))

⁶⁴ BEST, Otto F.: a.a.O., s.222.

Als zweiter Punkt muß die Erzählsituation festgestellt werden. Wir kennen drei Erzählsituationen, die im Werk auch vorkommen.

1- Auktoriales Erzählverhalten: *“ ist gekennzeichnet durch einen sich in Einengung und Kommentaren zum Erzählten kundgebenden Erzähler: eine außerhalb der dargestellten Welt stehende Gestalt, die als Mittelsmann der Geschichte „einen Platz sozusagen an der Schwelle zwischen der fiktiven Welt des Romans und der Wirklichkeit des Autors und des Lesers einnimmt(...)“⁶⁵ ”* In diesem Erzählverhalten sehen wir, daß der Erzähler im Werk selbst auftritt, indem er kommentiert, Erklärungen führt und Urteile gibt und reflektierend eingreift⁶⁶.

“Kadının gözlerine de bakabildi; keşışliği gittikçe güç buluyordu. Kadının gözlerindeki ağustos alevlerini daha az yakıcı buldu; hattâ soğumuş.”(s.13)

(Er konnte auch die Augen der Frau ansehen; sein Mönchstum fand steigern an Kraft. Die Augustflammen der Frau fand er ein bißchen brennend, sogar abgekühlt fand er sie.)

“Korüğün bastığı ilk hava biraz tuzluca, toza bulanık; epeyce eskimiş, körüğün derisindeki kokuyla dolmuş geldi; Yağmur Beyin ağzının içinde pasını bırakıp ciğerlerine çöktü.. ciğerleri bu yaban havayı itmek istedi. Beceremedi; geri çekilirken gözenekleri yaban havayı emmek zorunda kaldı. (...)”(s.204-205).

(Die von Blasebalg angefachte Luft ist etwas salzig und staubig; es war ziemlich veraltet, die angefächte Luft roch nach Fell; Die Luft liess das Rost in dem Mund und sank tief in den Lungen..

⁶⁵ BRAAK, Ivo: a.a.O.,s.223.

⁶⁶ Vgl. AYTAÇ, Gürsel: *Çağdaş Türk Romanları Üzerine İncelemeler*, a.a.O., s.24.

seine Lungen wollten diese fremde Luft hinaus stossen. Es war erfolglos; beim einatmen mussten die Por'en die fremde Luft absorbieren. (...))

“Neye uğradığımı bilemedim; kendimi toplayamadım, ben benden gittim. O zamanaca, Akça Kızın yürekten kopup gelen sesini duydum:(...)”

(Ich wusste nicht worauf ich stosste; ich konnte mich nicht zusammenfassen, ich bin außer mir. In dieser Zeit hörte ich die Stimme aus dem Herz kam, die Stimme von Akça Kız: (...))

2- Neutrales Erzählverhalten: Der Autor verhält sich, sowie ein Zuschauer außerhalb der Erzählung⁶⁷.

“Ne işin var burda? Çulsuz Gotiye ne işin var burda şimdi?”

(Was hast du hier zu suchen? Çulsuz Gotiye, was hast du hier jetzt zu suchen?)

“Hiç.. Manastırın kapısını açık görünce sen aklıma geldin. İnat etmiş ruhâni meclise katılmamışsın demek ki?”

(Niichts.. Als ich die Tür des Klosters offen sah, dachte ich an dich. Wie ich sehe bist du wiedermal stur und hast an der Kirchenverwaltung nicht teilgenommen?)

“Bensiz de toplanır.”

(Es kann auch ohne mich stattfinden.)

⁶⁷ Vgl. Ebda., s.25.

“Tabîî sensiz de toplanır. Ama ben olsam Papa Hazretlerini gücendirmek istemezdim. Meclis, Klermontda toplanmasaydı önemli değildi. Klermontun fukarası seni tutar, Papa da bilir bunu.” ”(S.18)

(Natürlich kann sie ohne dich stattfinden. Aber, wenn ich an deine Stelle wäre, würde ich seine Heiligkeit, den Papst nicht kränken. Wenn die Kirchenverwaltung in Clermont nicht versammelt wäre, wäre es nicht so wichtig.

“ “Kaç gün sonra?”

(Wieviel Tage später?)

“Ne günü? He babam, akşama mı sabaha mı?”

(Doch keine Tage! Sage mein Sohn heute Abend oder Morgenfrüh?)

“İşin güvenmesine gelelim.”

(Kommen wir zu der Sache Vertrauen.)

“Nasıl?” ”(s.185)

(Wie?)

3- Personaler Erzählverhalten: Der Erzähler tritt hinter die Figuren und sieht die Welt mit dessen Augen. Er übernimmt seine Rolle, indem er die Optik dieser Figur wählt. Es ist dann der Fall, wenn der Leser mit der Figur vertraut gemacht wird⁶⁸.

⁶⁸ Vgl. Ebda.

“ *“Golgotha tepesine çıkarken, hem de yalnızken, yalnızlığın ne demek olduğunu bir bir görürken Akli Tanrım; haç, omuzlarına omuzlarına oturmuşken, ak derin daha şimdiden kan iken.. bu bitki.. bu böcek.. en az senin kadar günahsız.. Ya insanlar? İnsanlar Tanrım?”(s.6)*

(Während dein Aufstieg auf Golgatha, und zwar allein, wie Du die Bedeutung des Alleinseins sehr genau weißt Weiße Gott; Das Kreuz, sowie es auf seiner Schulter lag, wo deine weiße Haut jetzt schon blutet.. diese Pflanze.. dieses Insekt.. sie sind genau so wie du sündenfrei.. Und die Menschen? Mein Gott! die Menschen?)

“(...) Süleyman Şah?. “Ve ben onun oğluyum hey dağlar hey hey? Hey göller hey hey.. Hey ağaçlar, pınarlar, mor menevşeler hey hey!.. İznik hey Türkiye!. Ben.. onun.. Süleymanın oğluyum, Kılıç Arslanım!..”(s212)

((...)) Schah Süleyman!. “Und ich bin sein Sohn he die Berge he he! He die Sees.. He Bäume, Quellen, violett Veilchen he he!.. Iznik he Türkei!. Ich.. der Sohn von Süleyman, ich bin der Kılıç Aslan!..)

Die oben genannten Erzählverhalten haben jeweils eine passende Erzählperspektive.

Wir kennen zwei Erzählperspektiven:

- 1- Außensicht: Der Erzähler erzählt wie eine Augenzeuge die Wahrnehmungen und hat keine Kenntnisse von der sensorischen Wahrnehmung. Es sind Passagen, die eine Beschreibung oder einen Bericht

darstellt. Der Standort des Erzählers (point of view) ist dann der begrenzter Blick⁶⁹.

“ *“Dişbudak ağacının dibine vardığında ilkin Pek ilgilenen olmadı. Hristiyano derlenip toparlanmış, entarisinin söküük yerlerini iliklemiş, iki ayağı yana açık, sırtını dışbudak ağacına dayamıştı. Elinde beyaz, süslü bir yelpâze vardı, arada bir göğsünü üstten açıp terini soğutuyordu; boynunun altından akan teri, gerdanını yelpâzeliyordu.”*(s.26)

(Als er unter den Eschenbaum, ankam hat sich keiner um sie gekümmert. Hristiyano hatte sich zurechtgemacht und die aufgetrennten Stellen ihres langen losen orientalischen Gewand zugeknöpft. Die Beine breit, lehnte sie sich gegen den gemeine Eschenbaum. In der Hand hatte sie ein weiß verzierten Fächer, und ab und zu öffnete sie ihre Brust von oben um ihren Schweiß zu kühlen; Sie fächelte ihren Hals und ihren Doppelkinn.)

“Midas, kapının ardındaki çaprazlama payandalardan birinin orta yerini elindeki anahtarla hafifçe kanırdı; el büyüklüğünde bir kapak yukarı kalktı. Midas oradan bir başka anahtar çıkarıp onunla demir sandığı açtı.”(s.187)

(Midas hat einer der gekreuzten Stützbalken, die hinter der Tür lagen, mit einer Schlüssel Umdrehung kam in der Mitte des Stützbalken kam ein Deckel heraus. Midas, der daraus einen anderen Schlüssel heraus nahm öffnete mit diesem Schlüssel die eiserne Truhe.)

⁶⁹ Vgl. dazu: RINSUM, Wolfgang und Annemarie van: “*Interpretationen*”, In: *Romane und Erzählungen*, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1985, s.10. ; AYTAÇ, Gürsel: *Çağdaş Türk Romanları Üzerine İncelemeler*, a.a.O., s.25.

“Bir yıldız düştü, bir başka yıldız kayıp yer değiştirdi herhal. Gökyüzünün yıldızlarla, salkım saçak olmuş tavanı karınca misali kaynıyordu. (...) Derken iki ayrı yerden, denize en yakın iki ayrı yerden iki yıldız koptu, at nallarının taşı sürçmesinden olma iki kıvılcım gibi yandı. İki at kulağı hızasında denize düşeceklerdi; suya düşen korların cızırtılarına hazırlanırken düşmekte olan yıldızlardan biri, delicesine yön değiştirdi; daha çılgın kaydı; ötekinin yönünü kesecekken çarpıştılar. Bir ışıq sağanağı denize doğru dökülürken karardı, kayboldu.”(s.71) ”

(Ein Stern fiel herunter, ein andere verschob sich anscheint. ...An dem Himmel wimmelt es von Sternen wie ein aufgelöster Ameisenhaufen. (...) Plötzlich verschieben sich zwei Sterne aus verschiedenen Punkten, die dem See sehr nahe standen. Es entstanden Funken, wie bei Hufeisen, die auf Steine stoßen - die brennend weiter zogen - Es war anzunehmen, daß sie an der gleichen Stelle des Sees fallen werden. Man bereitete sich auf das Tschischen, daß durch das Fallen entstehen wird, vor. Doch genau an diesem Augenblick wand sich eine dieser Sterne ruckartig von ihrer Bahn, und nahm eine andere Richtung an. Dieser Stern verschob sich nun noch schneller und überschneit sich mit dem anderem fallendem Stern. Es kam zu einem Zusammenstoß, der ein Lichtballen auslöste, und löscht in den See fiel.

2- Innensicht: Der Erzähler blickt in den Figuren hinein, kennt die Empfindungen, Gefühle und Gedanken jeder einzelnen Personen. Also er durchschaut auch die Zeiten, Räume und die Personen⁷⁰. Der Standort des

⁷⁰ Vgl. Ebda.

Erzählers (Point of view) wird mit der olympische Position aufgefasst, denn der Erzähler kennt keine Grenzen, er ist über alles informiert.

“ “Koşmak istedi Piyer L’Ermit; “ Durun!. Gitmeyin!. Kalın burada!.” Diye Bağırarak istedi. (...)

Piyer L’Ermit ne koşabildi ne bağırabildi.

En çok Hristiyanonun ardından bakakaldı.. Kuşu bitkiyi, böceği bir kere daha hatırladı; daha çok kuşu kırlangıcı. (...)

(s.16)

(Piyer L’Ermit wollte hinterher laufen; Er wollte zu ihnen:

“ Bleibt stehen!. Geht nicht weg!. Bleibt hier!. Rufen.(...)

Piyer L’Ermit konnte weder hinterher laufen noch nach ihnen rufen.

Verwundert starrte er am meisten hinter Hristiyanos her.. noch einmal erinnerte er sich an die Pflanze und an das Insekt; viel mehr an seinem Vogel; die Schwalbe. (...))

“Burçak Bey kıpkırmızı oldu. Sonu nereye varırsa varsın cevap verecekti; vermesi gerekti; tam cevap vereceği sırada Kılıç Arslanın gözlerine takılıp kaldı. Bu gözlerde hep Süleyman Şahı görürdü; ne zaman Kılıç Arslanın alnına baksa Süleyman Şahın pürzsüz alnına baktığını sanırdı. (...)”(S.262)

(Burçak Bey ist Knall rot geworden. Egal was auch sein Folgen sein werden, wollte er und hatte er als Antwort zu geben. Als er gerade ein Antwort geben wollte, konnte er seinen Blick von den Augen Kılıç Aslans nicht abwenden. In diesen Augen sah er immer wieder Süleyman Schah; Jedesmal, wenn er die Stirn von Kılıç Aslans anblickte hatte er jedesmal Süleyman Schah vor Augen.)

Der Erzähler benutzt in seinem Werk verschiedene Darbietungsweisen. Unter diesem Begriff sind sowie **Kommentar, Bericht, Beschreibung, Innerer Monolog** und **Erlebte Rede** als Darbietungsweisen zu verstehen.

Bericht und Beschreibung sind Darbietungsweisen des neutralen Erzählverhaltens. Es ist egal ob der Erzähler eine außersichtliche oder innersichtliche Erzählperspektive angewandt, wichtig ist, daß der Erzähler weder seine Fiktivität noch die Optik der Figuren wählt⁷¹.

Bericht: "(...) *knappe, sachliche Beschreibung eines Handlungsverlaufs, als dicht. Kunstmittel* (...)".⁷²

Ein Beispiel dafür:

"Elini ayağını bağlamışlardı. Meyilli bir taş masaya sırtüstü yatırmışlardı; omuzbaşlarında, dizlerinin üstünden kalın kayışlarla masaya bağlıydı. Belinden yukarısı çıplaktı." (s.200)
(Seine Hände und Beine waren gebunden. Auf dem Rücken liegend hatte man ihm auf eine geneigten Steintisch gelegt und von Schulter über die Knien, an dem Tisch gebunden. Sein Oberleib war nackt.)

Beschreibung: *"Wiedergabe von Personen oder Gegenständen durch detaillierte Benennung, die der Einbildungskraft des Lesers präzise Bilder vermittelt"*⁷³.

⁷¹ Vgl. GUTZEN, D.-OLLERS, Nobert- PETERSEN, J.H.: *"Textinterpretation"*. In: **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**. 6. Neu gefasste Auflage, Erick Schmidt Verlag, Berlin 1989, s.22.

⁷² BEST, Otto F.: a.a.O., s.61.

⁷³ Ebda., s.62.

“(...) Kaleye varmadan yol çatallanır, çatalın ağzında da diklemesine bir kaya göreceksiniz. Kayayı dolanın arkası taştan bir konaktır.” (S.156)

((...) Bevor man zum Schloss kommt zweigt sich der Weg, an der Stell wo der Weg sich zweigt ist ein senkrechte Felsen zu sehen. An diesem Felsen ist eine aus Steinen gebaute Herberge.)

Innere Monolog: Diese Darbietungsweise ist besonders wichtig für das personale

Erzählverhalten. “(...) unmittelbare Umsetzung des inneren Daseins einer erzählten Figur in Sprache als Wiedergabe von (unausgesprochenen) Gedanken, Vorstellungen, Erinnerungen, Assoziationen durch eine Form der Rede, in der das »Es« des→Bewußtseinsstroms selber zu Worte kommt und Zugang zu seelisch-geistigen Tiefenbereichen ermöglicht.”⁷⁴ ”

Diese Darbietungsweise erkennt man in den Passagen, die mit der Formulierung “dachte er” anfängt oder endet. Es kennzeichnet sich in der direkter Ich-Form⁷⁵ und als Redetempus; Gegenwarts -und Vergangenheitsform. Es kommt in der personale Erzählsituation vor⁷⁶.

“Bir kuş.. bir bitki.. bir böcek.. Üçü de ölmüştü. Daha ötelerde daha, daha, daha ötelerde kuştan, bitiden, böcekten de canlı, insanların öldüğü söyleniyordu, öldürüldüğü.” (s.8)

(Ein Vogel.. eine Pflanze.. ein Insekt.. alle drei waren getötet worden. Man sagt, daß in der Ferne, weiter weg von hier, Menschen, die lebendiger sind als die Vögel, als die Pflanze, als das Insekt, sterben. Diese Menschen werden getötet.)

⁷⁴ Ebda., s.229.

⁷⁵ BRAAK, Ivo: a.a.O.,s.245.

⁷⁶ GUTZEN, D.-OLLERS, Nobert- PETERSEN, J.H.: a.a.O., s.22-23.

“ *“Bir bildiği olmasa bu yarım herife göndermezdi beni Karakurt Hafız, göndermezdi?”* ” (s.189)

(Es wird schon sein Grund haben, sonst hätte Karakurt Hafız mich zu diesem Krüppel nicht geschickt, hätte er nicht?)

Erlebte Rede: *“(…) als Mittel epischer Gestaltung die Brechung von Gedanken oder Worten einer Person in die Perspektive des sie erlebenden Bewußtseins; Form zwischen→ direkter und→ indirekter Rede.”⁷⁷ ” “Zwischenform in der 3. Person, Wirklichkeitsform”⁷⁸”*

“(…) Doğru mu ki Tanrım!.. Bu Türkler deli mi? Bu Türkler insan değil mi? Hani o Atilla Roma'ya gelmişti; mukaddes papa hazretleri başının üstünde senin meleklerinle Atillâ'ya diz çöktürmüştü, Hıristiyanlara kılıç çekmeyeceklerdi? Hani tövbe etmişlerdi diz çöküp, hani biz ettik sen etme demişlerdi.. Tanrım, sağırlaştın mı yoksa sen de mi Türkleştin!..” (s.8)

(Gott, ist das Wahr?.. Sind diese Türken Verrückt? Sind diese Türken keine Menschen? Ja, Atillâ kam doch nach Rom und Heilige Papst hatte ihm mit der Hilfe deine Engeln ihm knien lassen. Sie wollten doch nicht mehr gegen die Christen kämpfen? Ja, hatten sie nicht kniend gebüßt und gesagt, daß wir nicht tun sollen was sie uns getan haben.. Herr, bist du taub geworden oder hast du etwa dich türkifiziert!)

“ *“Tanrım ya ben zamanı seçemedim ya da sen; yahut da zaman şaşırdı. Neden Maldiyaya gitmeyim, neden?”* ” (s.317)

(Herr, entweder habe ich eine falsche Zeit ausgewählt oder Du; oder die Zeit hat sich geirrt, Warum ziehe ich nicht nach Maldiya, warum?)

⁷⁷ BEST, Otto F.: a.a.O., s.144.

⁷⁸ BRAAK, Ivo: a.a.O.,s.245.

Kommentar: *“Erläuterung, Auslegung eines Textes in Anmerkungen; Bemerkung”⁷⁹.*

*“Nihayet düşünebildi; deminden beri, bu ölü sıcağında korkup
yaşamadığı, düşünmekten bucak bucak kaçtığı şeyi düşündü”
(s.8)*

*(Endlich hat er seine Gedanken zusammen raufen können, und
er fing an, in dieser tödlichen Hitze darüber zu denken, wovor er
Angst hatte und sich weigerte zu denken.)*

*“ “Tören başlamasaydı, Çaka Bey’in, çocukluğa koşuşu belki
Çavdara yardımcı olacaktı.” ” (s.163)*

*“Bir saat mi sürdü; iki saat mi yahut bütün bir gece mi bilene
aşk olsun.” (S.172)*

*(Hätte die Zeremonie nicht angefangen, dann wäre vielleicht
Çaka Beys Rücksehnung zu seiner Kindheit hilfreich gewesen.)*

Ein andere Punkt, die bei der Erzählung festgestellt werden muss, ist die Erzählhaltung des Narrators. Diese kann neutral affirmativ, ironisch, parodistisch und kritisch sein.

Kritische Erzählhaltung: *“(...) benim manastırım sevdirecek.. acıyacak! Rahipleri
ruhâni meclislerde katılaşmayacak, keşişleri papayı
Tanrılaştırmayacak(...)” (s.8)*

*(Mein Kloster wird das Lieben bei bringen.. es wird
bemitleiden! Die Priester meine Kirchenverwaltung werden*

⁷⁹ BEST, Otto F.: a.a.O., s.268.

nicht streng sein, seine Mönche werden den Papst nicht vergöttern(...))

“Haçlılar kırılıyordu; Selçuk okları uzaktan kontlarını montlarını ustaca buluyordu, hatta izniğin kapılarına doğru tırmanıyorlardı. Bir kör hayâle kapılmaktan kendini alamadı Ersagun Bey; ne olurdu, şimdi ne güzeldi; Haçlıların ardında Bizansa bağlı Peçenekler, Uzlar, Kumanlar vardı.. ne olurdu Bizansa bağlı olduklarını unutsalar da Peçenek olduklarını, Uz Kuman olduklarını hatırlasalar, oradan Kılıç aslan vururken burdan onlar vursaydı.” (s.286)

(Die Kreuzfahrer starben um; Die von Selçuken gezielte Pfeile trafen meisterhaft die Grafen von der Ferne, sie reichten sogar bis an den Toren von Iznik. Ersagun Bey konnte sich von dem Traum nicht abhalten, das die türkischen Stämme; Peçenek, Uz und Komman, die jetzt unter dem Komander der byzanzischen Kräfte gegen die Selçuken kämpften, von dem Bündnis mit der Byzanz abweichen und sich mit dem Selçuken gegen die Byzanz und den Kreuzfahrern kämpfen.)

Ironisch Erzählverhalten: “*“Ruhân meclis!” diye mırıldandı. Dişleri çarpıyordu. Birbirine; ağustos cehenneminde bir zemberi soğuğu iliklerini sıyırdı: “Gururlu Klermont şehrinin tepeden bakan ruhâni meclisi.. Mukaddes Papa hazretleri ikinci Urben... Beyaz eşekli.. Yoksa beyaz katır mıydı? Tanrım.. sen Golgotha Tepesine haçını taşıırken neden Urben kadar mağrur değildin? Çiviler etine etine saplanırken? Urben savaş istiyor savaş; ölüm istiyor.. senin vekilin.. bildin mi?” (s.9-10)*

(“Die Kirchenverwaltung!” murmelte er(Piye L’ermit). Seine Zähne klapperten. Eine Augustkälte lies sich bis in seiner Markt fühlen. “Die Kirchenverwaltung, die von oben herab ansehende und stolze Kirchenverwaltung der Stadt Clermont.. Der Heilige Papst Urban II. .. Mit weißem Esel.. war es ein weißer Maultier? Herr.. Wieso warst du nicht so stolz wie Urban, als du mit dem Kreuz auf dem Golgatha Hügel zogst ?Als die Nägel durch dein Fleisch drangen? Urban will Krieg; er will, das getötet wird .. Dein Vertreter.. weißt du jetzt?”)

Bejahende Erzählverhalten:

“Hiçkırık Hristiyanonun boğazında ince bir iple kesildi sanki... Ne ses ne soluk.. Hristiyano öyle bir kilisede, öyle bir alevde kavrulmuşa dondu. Fakat Piye L’Ermitin sesi, şimdi artık yerli yerine oturmuştu; eskisinden daha güzeldaha derli toplu susup pırıldayan Vaftiz Salonunubir yortu çanı gibi doldurdu: (...)”
(s.40)

(Das Schluckauf von Hristiyano hörte so auf, als ob es mit einem dünnen Seil geschnitten wäre... Kein Ton war von ihr zu hören.. Hristiyano war in einer Kirche in solch ein Fieber geraten, als ob sie in Flammen aufging. Aber die Stimme Piye L’Ermit klang nun besser als vorher.)

Neutrales Erzählverhalten: *“Adam Hristiyanoyu dürttü dirseğiyle. Gotiyeinin sesinden daha yavaş: “Biz çıkıyoruz” dedi;(...) ”* (s.33)

(Der Mann stößt mit seinem Ellbogen Hristiano leicht auf, und flüsterte leise “Lass’ uns raus gehen”

Parodistische Erzählverhalten: “ *“Sen Tanrıyı pek hatırlamazdın Çulsuz, bakıyorum aşkı da öğrenmişsin.”* ” (s.20)
(Çulsuz, du hast dich nie an Gott erinnert, aber wie ich sehe hast du plötzlich die Liebe zu Gott gelernt.)

Bei der stilistischen Untersuchung des Werkes ‘Kıyâ’ ergab sich, daß die Sprache auf niedrigere Stilebene aufgefasst ist, doch in den Passagen wo der Oberhofmeister Hanos zu Kılıç Aslan spricht, ist eine gehobene Stilebene verwendet..

“Ulu Türkiye Sultanına izin verirlerse haşmetli İmparatorumun saygılarını sunmağa ve hoş geldiniz demekle görevliyim efendimiz. Kulunuz, haşmetli İmparatorun başmabeyincisi Hanosum” (...) *“İsabet buyurdunuz Sultan Hazretleri, kerem ediniz, kulunuzum.”*(s.125)

Die Dialoge, die nach der obigen Passage folgen sind ebenfalls in dieser Art zusammengestellt. Sepetçioğlu versucht die alltägliche Dialoge, die das Volk benutzt, in diesem Werk wieder zu spiegeln. Wie z.B. die Aussagen von Virna:

“Herhalde güven vermişim Ersagun Beye”(s.76)

“Aleksiyos, bundan önceki İmparatorlar gibi değil kızım.”(s.77)

und die Aussage von Salih Dâî

“N’olur değiştirilirse?”(s.207).

Von diesem Punkt ausgehend nehmen wir an, daß die Absicht von Sepetçioğlu somit einen breiteren Leserkreis anstrebt. Der Stil des Narrators ist weder diskursiv noch intensiv. Er benutzte nicht sehr viel ironischen Stil. Man kann es eher als einen personalen Stil bezeichnen, denn er führt den Lesern in manchen Passagen in die Gedankenwelt der Figuren (s.5-12). Er benützt Vor-(s.14,25) und Rückblenden(s.32,45,114,122) Er macht Verfremdungen(s.52-53,54) und berichtet aus der Geschichte(s.18,31,84-86-222). Der Narrator montierte drei Epos in diesem

Roman. Das erste ist *Oğuz Kağan** (s.102) das zweite *Ergenokon*** (s.163-169) und das dritte ist die Erzählung über die Entstehung des Namens *Anatolien**** (s.300-307). Er berichtet über das *Kılıç Kalkan* Spiel (s.171-172) und über ein Theaterspiel (s.274-278). Der Erzähler benützt auch türkische Redensarten und Sprüche(s.24,40,42,113) wie z.B.:

“*Oyununu bildiğin pehlivanı yenmek kolaydır*”(s.87)

“*(...) ekmeğine yağ sürersiniz*”(s.87)

“*Zor oyunu bozar(...)*”(s.122)

“*sabah ola hayır ola...*”(s.123).

Es kommen auch Fachbegriffe wie z.B.:

“*maşlah*” (s.5) = es heißt eigentlich meşlah⁸⁰ ≡ die Kutte

“*Ak Tanrım*” (s.5) Damit ist der christliche Prophet gemeint. Weiß ist in der Theologie ein Heilige Farbe, die Sauberkeit, Reinheit und die Unschuld symbolisiert. Er benutzt auch Fachbegriffe aus der Schmiederei, wie z.B.:

“*Körük (Blasebalg)*

demirci ocağı (Schmiedeesse)

örs (Schmiedeamboss)

balyozlar (Vorschlaghämmern)” (s.163).

Sepetçioğlu benutzte auch sehr oft Elipssätze, also Sätze, in den absichtlich oder unabsichtlich Wörter ausgelassen werden.

Beispiele:

“*peki daha büyük canlının ölümünü görürse?. Sevdigi, çok sevdiği... dayanamayacağı(...)*”(s.29).

* Es ist eine Erzählung über die Geburt der Kinder von Oğuz Kağan und deren Müttern, die aus Sternenlicht entstanden sind.

** legendäre Urheimat der Türken. Es wird auf dem Amboss geschmiedet und auf der anderen Seite wird mit dem Balsag. Es ist ein Symbol für die Einigung der Türken geworden.

*** türk. Volkstanz mit Schwert und Schild.

⁸⁰ DEVELİOĞLU, Ferit: *Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Lûgat*; 8. Auflage, Aydın Kitapevi, Feryal Matbaacılık San. ve Tic. LTD. ŞTİ, Ankara 1988, s.754.

“Adını mı? Belki mi?. Ha.. haay adınıymış. N’olur değiştirilirse?. Bana Salih Dâî deme de Piyer l’ermit, de.. Piyer l’Ermit olmakla ben Salih Dâîlikten ne kaybederim.. ha??..”
(s.207).

Es gibt zwei Leitmotive in diesem Roman: Erstens das Leitmotiv *“Kuş, bitki, böcek..”* kommt in den Seiten (5,6,814,16) vor. Zweitens die Idee von Alp Arslan Sultan; Anatolien den Türken zur Heimat zu machen und unter ihre Macht zu nehmen(84,101,116,214,215). Durch die Figuren lässt der Autor Begriffe erklären. z.B. Des Begriff ‘Diplomatie’ erklärt er auf der Seite 116 so;

“Bizansta da güvenmek, inanmak diye birşey yoktur ama güveniliyormuş, inanılıyormuş gibi görünülür. Bizde buna iki yüzlülük denir, Bizansta ise sanat olmuş, adına siyaset deniyor”(s.116).

(Im Byzanz gibt es kein Vertrauen, aber man zeigt sich so, als ob man demjenigen vertraut. Wir nennen es ‘perfide’ im Byzanz ist es eine Kunst geworden und nennen ihm ‘Diplomatie’).

Als nächste Punkt sind die rhetorische Figuren festzustellen, die zu Wortfiguren gehören. In dem Werk ‘Kapi’ sind diese rhetorische Figuren festzustellen;

Figure etymologica: *“Verbindung zweier Wörter desselben Stammes, um Nachdrücklichkeit zu erreichen und vollen Bedeutungsgehalt zu aktivieren⁸¹.”*

“Ter bedeni soğudu, keçi kılından maşlahıbedeninde soğuk soğuk pütürlendi. Manastırda, binlerce, binlerce, binlerce manastır; binlerce, binlerce binlerce yılların uzağından yakınından, ötesinden berisinden aydınlandı”(s.9).

Asyndeton oder Unverbundenheit: *“Sprechen geschieht verbindungslos, d.h. ohne verknüpfende Binderwörter. Bewirkt mit Hilfe von Pausen vor und hinter den Wörtern nachdrückliche Hervorhebung, aber auch lebhaft Beschleunigung: ⁸².”*

⁸¹ BEST, Otto F.: a.a.O., s.160.

"Hepsi birden sustular. Oturdular, çömeldiler, yığıldılar."(s.12).

"Çevremde birşeyler dönmekte biliyorum, hissediyorum."(s.25).

"(...) Ama Kılıç Aslan sağsa, Kılıç Aslana karşı güçlenme; Türkmen milletine yazık olur; Hasan Sabbahın ekmeğine yağ sürersiniz, Bizansın, Papanın.."(s.87).

"Nasıl yâni. Yani.. Şey gibi mi? Nasıl dersiniz.. bulamadım; hah tamam, (...)"(s.90)

"Çok iyi bildiği ev, bütün yol boyu, gece boyu gözlerinde yanan ev yoktu; bütün bunların yerinde sıcaksular kaynıyordu, gürüldüyordu, buğulanıyordu."(s.303).

Polysyndeton oder Vielverbundenheit: "Sprache häuft die Bindewörter, erzeugt durch Reihung sich steigender Begriffe machtvolle Bewegung⁸³."

"Sonra yine daraldı, yine küçüldü, yine bir tek oldu. Soğudu yine bomboş."(s.9).

"Ne az önceki neylerin, ne kudümlerin; ne çalpârenin, ne de zilin sesi bu kadar alıp götürmüştü Çaka Beyi;" (s.171).

Klimax: "Reihung von Wörtern oder Sätzen mit steigender Aussageintensität, um Effekt zu verstärken...⁸⁴."

"(...) Daha kimbilir nerelerde, daha kimbilir nice üç kuş, beş bitki, on böcek Tanrım(...)"(s.5-6).

"Yüzlerce, binlerce kırlangıç gibi, (...)"(s.6).

⁸² BRAAK, Ivo: a.a.O., s.44.

⁸³ Ebda.

⁸⁴ BEST, Otto F.: a.a.O., s.264.

Antiklimax: Reihung von Wörtern oder Sätzen mit fallender Aussageintensität, um ihn abzuschwächen⁸⁵.

“Milyonlarca böceğin içinde herhangi biri..”(s.7).

“(...) sonra kadınlar, kızlar, gelinler..”(s.72).

“(...) üç ney, iki kudüm, bir çalpâre, bir de zil”(s.168).

Anakoluth: *“»Satzbruch«, Unterbrechung, falsche oder veränderte Fortführung eines begonnenen Satzes, Störung des syntaktischen Gefüges⁸⁶. ”*

“Golgotha tepesine çıkarken, hem de yalnızken, yalnızlığın ne demek olduğunu bir bir görürken Akı Tanrım; haç, omuzlarına omuzlarına oturmuşken, ak derin daha şimdiden kan iken.. bu bitki.. bu böcek.. en az senin kadar günahsız.. Ya insanlar? İnsanlar Tanrım?”(s.7).

“Yaz öyleyse.. Böylece buyruğumdur.. dur yazma. Besmeleyle başlayalım, Besmeleyi yaz önce. Beylere buyruğumdur da deme, böylece bildiririm ki(...)”(s.311).

Zeugma: *“Verbindung eines Prädikats mit mehreren Objekten, von denen jedoch nur eines sinngemäß passt (da z.B. das andere ein Abstraktem ist oder umgekehrt)⁸⁷. ”*

“Bir İmparator kızı bile olsan nasıl git diyebilirsin; nasıl buyruk bu?. -Derken zencinin sırtına hızla bastığı için zenci kımıldamıştı- Bu? Bu ne?.. Türklerin mi?.. Toprağı mı sarsıyorlar şimdi? Mamma miya.. mamma miya?..”(s.275).

Rhetorische Frage: *“»unechte« Frage, da sie nicht auf Antwort zielt, sondern der Betonung, der pos. Oder negat. Hervorhebung und affektbestimmten Aussage dient⁸⁸. ”*

⁸⁵ Vgl. Ebda., s.35,264.

⁸⁶ BEST, Otto F.: a.a.O., s.27.

⁸⁷ Ebda., s.584.

⁸⁸ Ebda., s.430.

“Burkuldu yüreği: “Türkler, senin ordunmuş doğru mu?” diye mırıldandı.” (S.9).

“ “Çevremde birşeyler dönmekte biliyorum, hissediyorum. Ben bir merkezim; merkez olduğumu biliyorum. Dönen ne? Onu bilemiyorum işte. Kırlangıç mı?.. Bitki mi?.. Böcek mi?.. Ölüyorlar.. kim öldürüyor? Niçin?..” (s.25).

Anapher: “Wiederholung von Wort (Wörtern) am Anfang aufeinanderfolg. Sätze (Satzteile), um Wirkung zu steigern⁸⁹. ”

“ Gün, kararmıştı.

Gün ancak, Tembris Suyunun alçaldığı vâdiye geldikleri zaman alacalandı; (...)” (s.289).

“ “Yalnız mı?

Yalnız. Seni sonra alırım.” ”(S.126).

Epanalepse: “(...) wörtliche Wiederholung eines Einzelwortes oder einer Wortgruppe an Satzanfang (oder -ende) zur Steigerung des Nachdrucks⁹⁰. ”

“Yıl yıldan aç, yıl yıldan çıplak..”(s.22).

“İsayı sevenlerin İsayı sevenleri soyması bize yakınken, uzaktaki İsayı sevmeyenlerin günahını mı düşünmek daha hoş Gotiye?”(s.23).

“Kefere dediysem düşman demek istedim düşman; (...)”(s.217).

Ein andere Teil des Stil bilden die Tropen. Hier wird die Aussage nicht direkt sondern indirekt zu Sprache gebracht. z.B. Es kann sein, daß der Zustand durch ein Bild erzählt wird, d.h. es wird bildlich übertragen.

⁸⁹ Ebda., s.29.

⁹⁰ Ebda., s.133.

Bild: "als Sprach-Bild Träger von mehrschichtigem Ausdruck, der verdichteter→ Gehalt ist und durch Interpretation erschlossen werden muss;⁹¹ . "

" "Anladım Ersagun Bey" dedi Kılıç Aslan; "Yıkılmaz dağ lâzımsa Çaka Beyin sırtına.. yıkılmaz olacağım. Yeter ki, bir gün, bir sıçan yıkılmaz dağın kökünü kemirmeği denemesin. Yıkılmağa hiç niyetim yok. Babamı çiğneyen at toylarını kırmağa yemin ettim. Ne demeye getirdim.. anlamışsınızdır; Çaka Beyimiz de.." " (s.122).

Bei den Tropen wird häufig Personifikation als Stilmittel benutzt. Personifikation gehört auch zu den Sonderformen von Metapher.

Personifikation: "Verkörperung, Vermenschlichung von Begriffen oder Dingen"⁹² . "

"(...)sıcağı emmekten sağırlaşmış toprak, sıcağı körüklemekten bunalmış gökyüzü susuverdi;(...)"(s.5).

"Bunlar olurken, zil, çalpâre ve kudüm susmuştu; neyler, genç ahilerin selâmını inceltiyordu. Neyler de sustu.."

"Sesler, ay ışığında tutunmuş göğe tırmanıyordu; yıldız ışımasında yere yağıyordu."(s.301).

Metapher: "sprachl.»Bild«, dient zu Verwandlung und Steigerung des Ausdrucks in dicht. Sprache, gebraucht Wortbedeutungen im »übertragenen«, uneigentl. (Bildl.) Sinn; die evokative, über alltägliche Wirklichkeit »hinübertragende« Kraft der M. Beruht auf Prinzip der (mehr oder weniger bewußten) Ersetzung, weshalb zu unterscheiden ist zwischen »verblaßter«, »konventioneller« und »kühner« M.⁹³ . "

⁹¹ Ebda., s.65.

⁹² Ebda., s.381.

⁹³ Ebda., s.320.

Ein Beispiel für kühne Metapher: *“Havlayan gökyüzüne sussun diye baktı, gözleri sıcaktan yandı, köz ateşten kamaştı. Ne havlayan gökyüzü susacaktı ne kıpırdayan toprak! (...)”*(S.7-8).

Katachrese: “a) uneigentl. Und b) unrichtiger Gebrauch eines Wortes; a) als Übernahme von Aushilfsbezeichnung aus anderem Bedeutungsfeld; b) als Verbindung von nicht Zusammengehörendem⁹⁴. ”

a) *“Çıkarmıyorum günahımı da.. Seni görünce sevdim bütün günahlarımı!”*(s.41)

“Sinsi bulutlar ayaklarını bağlamış gibiydi.”(s.34).

b) *“İğne atılsa gökyüzüne değmeyecekti nerdeyse, ya bir yıldıza, ya bir yıldız ışığına saplanacaktı. Gelirken erken doğduğu için evcen göz kırpmalarla umut veren yıldızı aradı, bulamadı.”*(s.65).

“Yollarda kırıla döküle durduk, senin ferahlatıcı sözlerini dinlemeği kanadınızın altına girmeye düşündük. Haltetmişiz..”(s.41).

Synästesie: “((...)) Koppelung der Eindrücke wesensversch. Sinne ((...))⁹⁵. ”

“Güneş karasında, güneşten kopup düşmüş.. hayat ama ölü!”(s.7).

“Martın bahara dönüşünde, karlar daha yerdeyken, toprak alacahyken, toprak böyle köpek değilken manastırın taş duvarının bittiği yerde kar soğuşundan mı neden gayri bilinmez ama belli bir kokuyla sarımsı, yeşili korkmuş bir uçukta süngülenmişti.”(s.7).

“(...) apak toz, sarısı kızgın güneş, ağustosun ondördü..(....)”(s.11).

⁹⁴ Ebda., s.253.

⁹⁵ Ebda., s.511.

Oxymoron: *“Verbindung zweier Begriffe, die sich dem Wortsinn nach widersprechen und gegenseitig ausschließen; häufig in Sprache von →Mystik und in der Literatur des →Barock, um unsagbar Umfassendes in einem Begriff zu zwingen⁹⁶. ”*

“Gülüyor muydu, ağlıyor sızlıyor muydu, (...)” (s.5).

“Her yıldız bir yanıp bir sönen, sonra uzayan ışığı, maviliğin ferahını gelip berbat ediyordu.” (s.71).

Pleonasmus: *“Schwellausdruck durch überflüssigen Zustand, abundante (→Abundanz) Häufung von Gleiches oder Ähnliches Bedeutendem, dient zur »Totalisierung« des Ausdrucks sowie Betonung und Verdeutlichung⁹⁷. ”*

“Güneşi uçurmuştu, pırıl pırıl gök maviliğini; gölgede serin, gün ışığında kuş gözünden saf suları uçurmuştu.” (s.6).

“Ama hemen lâfa çevrildi buz donuşunda:” (s.14).

⁹⁶ Ebda., s.357.

⁹⁷ Ebda., s.286.

3.4.4 Kreuzzug im Werk

Der Kreuzzug, der im Roman 'Kapi' als Stoff behandelt wird, erzählt über den ersten Kreuzzug und die vorangegangene Gruppe, die zur Täuschung der Feinde dienen sollte und aus einfache, Abenteuerlustigen Bauern bestand.

Seit Jahren versucht das Papsttum und die christlichen Staaten gegen die Türken, die nach Westen und Osten sich ausbreiten, ein Kriegszug zu veranstalten. Aber der Kriegszug konnte nicht verwirklicht werden(s.30). Deshalb schickt der Ismailiten Führer Hasan Sabbah zwei seiner Anhänger nach Clermont, um, die am 14. August(s.11,30) in Clermont stattfindende Kirchenverwaltung, in trieb zu setzen. Sein eigentliches Vorhaben ist den Kreuzzug beschließen zu lassen.

An dieser Versammlung wird der Mönch Piye L'Ermit, von dem Papst Urban II. auch eingeladen. Der Grund, daß man den Mönch einladet, ist die Einflusskraft von Piye L'Ermit auf den Bauern hat. Die Anhänger von Sabbah wollen, daß dieser Mönch die Städte in Frankreich durchläuft und Predigen hält, in dem er das Volk gegen die Türken aufhetzt und sie zum Kreuzzug aufruft. Aber sie wissen auch aus Piyers Kindheitsfreund Çulsuz Gotiye, daß Piye gegen den kriegerischen Gedanken ist(s.6-11). Für Piye ist ein Lebewesen sehr heilig; er stellt das Leben eines Wesens dem Jesus gleich. Ein Tote Wesen erinnert ihn an die Kreuzigung von Jesus(s.28). Sein Freund Gotiye, ist eine arme Ritter. Gegen seinen Beitrag an dem Kreuzzugsaufruf versprach man ihn dem Schatz von Iznik. Außerdem bat der Papst Urban II. um seine Hilfe, um Piye zu überreden(s.269).

Piye, der an der Synode nicht teil nahm(s.18), wird durch Bündnis zwischen Çulsuz Gotiye, dem Papsttum und durch die Anhänger von Sabbah dazu geführt, sodass er sich sinnlich verliert und anfängt die Menschen, in seinem Predigten überzeugt, daß es sehr Heilig sei und die Pflicht jedes Christ sei an den Kreuzzügen teilzunehmen.

Er erzählt in seinem Predigen über das Reichtum des Ostens und über die leidende Christen im Osten.

Erst im Ungarn(s.227) kam Piyer zu sich und fand sich mit Gotiye an der Spitze der Menschen, die aus Scharren bestand.(s.222). Sie ziehen mit Gebeten , Kirchenliedern und Psalmen sagend und in den Händen halten Sie Kreuze, die von Papst gegebenen waren. Sie gehen über die Grenze nach Ungarn weiter(s.228). Die Zahl der beteiligten stieg von Tag zu Tag(s.230). Unterwegs plündern die Teilnehmer alles was vor ihnen kommt. Sie kommen mit dem Einheimischen, die rechtlich versuchen ihre Waren und Ernten zu schützen, auseinander und kämpfen gegenseitig. Es ist natürlich sehr sinnlos gegen diese Menge Widerstand zu leisten. Wie auch vorher kommen eine Staffel aus Reitsoldaten von Lehnsherrn, die nach kurzem das Schrift des Papstes, worin die Immunität diese gesegneten Menschen erklärt ist. Darauf hin ziehen die Soldaten sich zurück und kehren zu ihren Lehnsherrn zurück um ihn darüber zu berichten. Darauf hin schickt der Lehnsherr etwas Versorgung und bittet um einen schnellen Zug(s.233).

Piyer verlangt von Gotiye die Leute in Ordnung zu stellen. Sie sollen nicht mehr rauben, plündern und die Einheimischen angreifen. Tatsächlich gelang es Çulsuz Gotiye die Kreuzfahrer bis zur Sofia unter bestimmten Disziplin zu nehmen. Aber am zweitem Tag ihre Aufenthalt in Sofia kam es zu einer Wirbel. Mit der Behauptung den weißes Esel zu fangen, der sich schreien in der Stadt hin und her ritt. Sie vergewaltigten die Mädchen und Frauen, plünderten die Häuser und die Nahrungsnote der Leute. Keine konnte sich gegen ihnen stellen. Erst in zwei Tagen konnte Çulsuz die Menge mit der Hilfe der Offiziere von bulgarischen König außerhalb Sofia in Ordnung halten(s.239). Sie wurden in Edranosa von Byzantische Soldaten empfangen. In der Stadt war kein Lebenszeichen zu sehen. Sie hatten den Vorfall im Sofia mitgekriegt und der byzantinische Kaiser hatte ihnen Straßen verbot gegeben. Der Führer der byzantinischen Staffel berichtet ihnen, daß sie den Befehl

von byzantinischen Kaiser erhalten haben sie bis zu nächsten Hafen, ununterbrochen, weiter zu bringen und von hier aus sie nach Plaide zu begleiten.(s.258).

Als sie an das Ufer bei Plaide kamen richteten sie sich nach Iznik. Unterwegs plünderten sie alles. Selbst Frauen, Kinder und hilflose alte Menschen wurden von ihnen angegriffen(s.259). Gegen die Kreuzfahrer stellte Kılıç Aslan ein Heer zusammen, welches die Kreuzfahrer zu bekämpfen hatte(s.260). Das Heer war dem Kreuzfahrer gegenüber unterlegen, aus diesem Grund wenden sie die Taktik - Trenne Zerteile und Vernichte - an. Die Türken griffen in kleineren Gruppen plötzlich an und zogen sie sich sehr rasch zurück. Das selçukische Heer unter Führung von Buldacı Bey hatte die Kreuzfahrer besiegt und vernichtet. In einem Überraschungsangriff der Selçuken bekam der Çulsuz Gotiye einen Pfeil an dem Hals. Bevor er starb legte er sein Geständnis, daß diese Kreuzzug, bestanden aus Scharren, absichtlich geschickt war. Hinter ihnen werde das hauptsächliche Kreuzzugsheer kommen. Sie seien von dem Papst geschickt worden, um den Kılıç Aslan zu täuschen(s.269).

Gegen Ende nächsten Jahres im Mai erreichte das Krezzugsheer, das aus Rittern und Soldaten bestand und von den Grafen geführt wurde, Iznik. Die Täuschung verwirklichte, Kılıç Aslan unterschätzte diesen Kreuzzugsheer und setzte seine Belagerung in Maldiya fort als der Heerführer seine Kräfte in Iznik um Hilfe bat(s.279). Erst als der vierte Bote die Nachricht wiederholte nahm er ein Teil seiner Kräfte und machte sich auf dem Weg nach Iznik. Unterwegs bekam er die Nachricht, daß Iznik in die christlichen Hände fällt und Sein Heerführer Buldacı Bey gefallen sei(s.280). Als er vor Iznik kam versuchte die Belagerung der Christen von Iznik durchzubrechen, aber es war hoffnungslos. Die Kreuzfahrer waren überlegen. Kılıç Aslan schickte ein Bote mit der Nachricht an seine Frau Selcen, die im Iznik war. Sie solle Iznik nur an die Kräfte der Byzantiner übergeben. Die Stadt Iznik wurde dem Byzantiner überlassen und die Frau des Sultan wurde nach Istanbul gebracht und wie eine Gast behandelt. Auf der anderen Seite zog er seine Kräfte geplant zurück(s.288).

Das Kreuzzugsheer war mit der Überlassung der Stadt Iznik an Byzanz betroffen. Mit diesem Gedanken verfolgten sie zum Teil die selçukischen Kräfte, die sich zurück zogen. Das Kreuzzugsheer, das den Weg über Eskişehir folgte, traf auf die Kräfte von Kılıç Aslan in der Gegend Dorileon(Eskişehir) zu. Jetzt handelte Kılıç Aslan viel klüger, im Vergleich zu der Niederlage im Iznik. Er machte Überraschungsangriffe gegen die Christen. Seine Soldaten griffen das Kreuzzugsheer plötzlich an und nach kurzer Schlacht zogen sie sich rasch zurück. Dabei lockten sie die Verfolger in die Fallen, die sie vorher gemacht hatten. Sie versuchten möglichst viele Kreuzsoldaten hinter sich zu locken, um diese in den Fallen zu vernichten. In diesem Gefecht kamen etwa ein hunderttausend Christen von vier Hundert tausend um(s.294). Unerwartet kam der Befehl von Kılıç Aslan, daß sie die Kompanien sich bis zu Ikonium zurück ziehen sollen. Dabei sollten die Kompanien möglichst viele Kreuzzugssoldaten hinter sich locken und Fallen stellend versuchen denen Verluste zu geben(s.295). Als sie den Befehl durchführen wollten sahen sie, daß das Kreuzzugsheer dabei war sie zu umzingeln. Aber das Kreuzzugsheer vermutete nicht, daß die Kräfte von Kılıç Aslan sich zurück ziehen werden, und als auch die auf der Lauer stehende Kräfte von Kılıç Aslan ihren Plan ausführten, indem sie die primitiven Ocksenkarren, die mit Rohes Erdöl beschmiert waren, brennend auf das Kreuzzugsheer zu fahren ließen begann das Chaos. Das Kreuzzugsheer teilte sich in vielen Teilen. In diesem Moment stürmten die Kompanien von Kılıç Aslan wie ein Windsturm auf das Kreuzzugsheer und folgten den Weg der Kompanien von Ersagun Bey. Die Selçuken versuchten die christliche Kräfte, die auf diesem Weg waren noch einen Überraschungsangriff zu verwirklichen, aber wegen Eile erfüllte sich die Tat nicht ganz(s.296-299). Kılıç Aslan ließ eine offizielle Mitteilung an den Herrschaftsgebieten schreiben, die auf Anatolien existierte, worin er ihnen mitteilte, daß er an der Kreuzung Ibora und Marsivanien und an der Schlucht von Eton bis Amasia über drei Hundert tausend Kreuzzugsteilmehmer getötet habe. Er ladet sie auch zum Versammlung in Ikonium ein, um eine Zusammenarbeit gegen die Kreuzzügen zu machen(s.311). Als er in Ikonium antraf kam kein Andere zu der

Vereinbarung. Er musste Ikonium entleeren, weil eine unzählige Menge von Kreuzzugssoldaten die Umgebung besaß(s.315). Kılıç Aslan entschloss sich auf İltutmuş Bey, der sein Gelehrter war, und auf seine Soldaten die er mitbringen wollte. Kılıç Aslan hatte zwei Wochen Gelegenheit seine Fallen zu stellen. Seine erste Falle war an der Tebesia-Mündung. Die Kräfte unter Führung von Burçak Bey zeigte sich als eine gelöste Streife, die aber in der Tat auf beiden Seiten die Hyde Schlucht besaßen. Die Wasserquellen waren entweder gefüllt oder vergiftet worden. Kılıç Aslan befahl seinem Kräften das Kreuzzugsheer soviel wie möglich zur zerstreuen und sie dann in dem Schlucht zu locken. In der Schlucht war verschiedene Fallen aufgestellt. Die Fallen sollten dann ausgeführt werden, wenn genügende Feinde in der Falle saß. In der Schlucht sollte nur der Weg nach Herakles freigelassen werden. Dieser Weg führte zu einem Sumpf. Auf diesem Sumpf befand sich ein Weg, der genau durch die Mitte des Sumpfes führte. Die drei Brücken, die auf dem Weg zu übergehen waren, sind an verschiedenen Stellen geschwächt worden. Man ließ auch die Wasserhöhe steigen. Das Spiel fing an. Wie geplant wurde das Kreuzzugsheer durch die Schlucht nach Herakles gelockt. Sie wurden nicht verfolgt und es war kein Selçuke zu sehen. Sie jagten auch die Nachricht, daß Kılıç Aslan auf dem Weg nach Maldia in der Flucht war. Das Kreuzzugsheer war durstig und erschöpft. Die Grafen, die Herzogen und die Marquisen machten einen kürzeren Versammlung. Sie beschlossen den Zigeunern zu fragen, ob Kılıç Aslan in der Gegend war oder nicht? Nachdem sie von den Zigeunern gelernt hatten, daß Kılıç Aslan in der Gegend nicht sei, beschlossen sie hier zu rasten. Vorsichtshalber stellten sie auf bestimmte Stellen Posten auf. Sie machten ein kleinen Fest, mit dem was sie von den Zigeunern nehmen konnten. Sie zahlten sehr wenig für das Gekaufte an den Zigeunern. Gegen Abend kamen die Kräfte Kılıç Aslan aus ihren verstecken raus und griffen das Kreuzzugsheer, das völlig überrascht war, an. Als die Schafherde, die vor dem Sumpf stand, weggetrieben wurde, wurde Dem Kreuzzugsheer klar warum sie von drei Seiten in die Zange genommen waren. Es war natürlich zu spät. Sie fanden sich mitten im Sumpf, und diejenigen, die Rettung auf dem Weg, der durch die Mitte des

Sumpfes führte, sahen, fielen mit dem geschwächten Brücken in dem Sumpf hinein. Viele von diesem Kreuzzugsheer kamen um, und diejenigen, die fliehen konnten, drangen in Herakles ein. Hier wartete Kılıç Aslan mit seinen Kräften. Der Abend brach ein. Keiner wusste wieviel Stunden der Kampf statt fand.(s.318-323).



4. ÜBER WOLFGANG HOHLBEIN

Wolfgang HOHLBEIN wurde am 15. August 1953 in Weimar geboren. Mitte der fünfziger Jahre übersiedelte die Familie in den Westen. Sie wohnten bis zu Ende der fünfziger Jahre in Krefeld. Hier besuchte Wolfgang zunächst die Schule und Anfang der sechziger Jahre siedelte die Familie nach Meerbusch bei Düsseldorf über. Hier setzte er seine Schulbildung weiter und 1969 begann er eine Ausbildung als Industriekaufmann. Anschließend fing er 1972 als Operator in einer Fachspedition zu Arbeit an. 1974 schloss er eine Ehe mit Heike, sie bekamen vier Kinder. Er arbeitete bis 1981 in dieser Fachspedition und im Jahre 1982 beschloss er sein Hauptberuf aufzugeben. Er arbeitet seit diese Zeit als freier Schriftsteller⁹⁸.

Als Autor begann Hohlbein an seine Karriere mit Kurzgeschichten, die zunächst im Fandom-Umfeld erschienen. Es folgten dann eine Reihe Stories des Autors, die professionell veröffentlicht sind. 1981 begann Hohlbein seine Mitarbeit an der Horror-Heftserie. 1982 erfuhr Hohlbein durch den Ueberreuter Verlag ausgeschriebenen Wettbewerb für Science Fiction und Fantasy. Mit seiner Frau Heike, die die Grundidee und die Denkschrift lieferte, schrieb er das Fantasy-Epos *Märchenmond*. Mit *Märchenmond* gewann er den ersten Preis des Wettbewerbs und schaffte den Sprung in die Bestsellerlisten. 1983 publizierte er Stories in der Reihe 'Goldmann Fantasy Foliant', in denen die Protagonisten der Reihe und der kulturelle Hintergrund der Fantasywelt intensiver erklärt wurden⁹⁹.

Im Sommer 1985 stellte Jörg WEIGLAND im *Börsenblatt des Deutschen Buchhandels* das Autorenehepaar und nahm am Schluss zur Bedeutung Hohlbeins

⁹⁸ Vgl. URBANEK, Hermann: "Biographie von Wolfgang Hohlbein". In: **Bibliographisches Lexikon der utopisch phantastischen Literatur**. Band 5 H-Ki. Hrsg. Von Joachim Körber. Corian-Verlag Heinrich Wimmer, D-86405 Meitingen Februar 1986, ohne Seiten.

⁹⁹ Vgl. Ebda.

Stellung. Wir möchten jetzt diese Stellungszitat unten geben und somit die Biographie beenden.

“Hohlbeins Bedeutung (wobei die Mitarbeit und Einflußnahme seiner Frau Heike nicht geschmälert oder gar vernachlässigt werden soll) besteht in der geglückten Verbindung Fantasy/SF einerseits und seiner Fähigkeit, gleichzeitig für erwachsene und Jugendliche zu schreiben. Seine Science Fiction und Fantasy zeichnen sich aus durch menschliche Einfühlsamkeit und seine farbig schillernde Abenteuerlichkeit, wie sie bei einem deutschen Autor sonst selten anzutreffen ist. Das bei einem so produktiven Autor das eine oder andere Werk einmal nicht so gut ausfällt, mag niemanden überraschen. Insgesamt aber hat es Hohlbein verstanden, bei allen seinen Büchern ein vergleichsweise hohes Niveau zu halten. Durch ihn ist die deutsche Science Fiction auch international beachtenswerter geworden.¹⁰⁰”

¹⁰⁰ Ebda.

4.1. Ausgewählte Werke¹⁰¹

4.1.1. Kurzgeschichten

- Der Besucher (1981), Andromeda, Nr. 103 (1981).
- Fragt Interchron! (auch INTERCHRON) (1982), Wolfgang Hohlbein: Fragt Interchron! Arena Verlag (1988).
- Frankenstein & Co. (1981), Birgit Reiß-Bohusch (Hrsg.): Isaac Asimov's Science Fiction Magazin 10, HSF 3807 (1981) Wolfgang Hohlbein: Fragt Interchron!, Arena Verlag (1988)
- Hamlet 2007 (1979), Transgalaxis, Nr. 85/86 (1979) (Teil 1), Transgalaxis, Nr.87 (1979) (Teil 2).
- Im Namen Der Menschlichkeit (1985), Thomas Le Blanc (Hrsg.): Jupiter, GSF 23483 (1985), Wolfgang Hohlbein: Fragt Interchron!, Arena Verlag (1988).
- Im Teufelskreis (1981), Andromeda, Nr. 105 (1981).

4.1.2. Romane

- Drachenfeuer (mit Heike Hohlbein), Wien 1988, Carl Ueberreuter Verlag.
- Ein Gespenst An Bord, München 1987, Franz Schneider Verlag.
- Elfentanz (mit Heike Hohlbein), Wien/Heidelberg 1984, Ueberreuter Verlag.
- Der Erbe Der Nacht, Wien 1988, Tosa Verlag.
- Es Begann Am Frühen Morgen, München 1985, Franz Schneider Verlag.
- Die Gestohlene Geisterkiste, München 1988, Franz Schneider Verlag.
- Hagen Von Tronje, Wien 1986, Carl Ueberreuter Verlag.
- Kein Platz Mehr Im Hundehimmel, Stuttgart 1987, Hoch Verlag.
- Märchenmond (mit Heike Hohlbein), Wien/Heidelberg 1983, Carl Ueberreuter Verlag.

¹⁰¹ Für eine ausführliche Werkliste siehe URBANEK, Hermann: a.a.O..

- Der Sand Der Zeit-Der Magier 2, München 1988, Tosa Verlag.
- Schattentanz (als Wolfgang Eschenloh), Bindlach 1987, Loewes Verlag.
- Das Schottische Geisterschloss, München 1988, Franz Schneider Verlag.
- Das Siegel, Wien 1987, Carl Ueberreuter Verlag.
- Das Tor Ins Nichts, Wien 1988, Tosa Verlag.
- ODYSSEUS, Carl Ueberreuter Verlag, Wien 01.1997.



4.2. Interpretation des Werks 'Das Siegel' von Wolfgang Hohlbein

Das Werk 'Das Siegel' von Wolfgang Hohlbein erschien im Jahre 1987 unter dem Schlagwort Kinder und Jugendbücher für ab 12 Jahren. Die Gattung dieses Werks ist historischer Roman und ist zum erstenmal von dem Verlag Carl Ueberreuter, in Wien mit der ISBN 3 8000 2280 X dem Lesern publiziert worden. Das Werk besteht aus 348 Seiten und wird zu Zeit für 36 DM verkauft. Der Roman entsteht aus zweiunddreißig Teilen, die der Autor sie mit Nummern gekennzeichnete. Die zweite Auflage ist von den Verlag Heyne Wilhelm in Mai 1997 erschienen.

Die Auflage mit dem wir unsere Untersuchung machten, ist die erste Auflage die von Carl Ueberreuter Verlag im Wien erschien.

Auf dem oberen Seite des Buchdeckel ist der Name 'Wolfgang Hohlbein' und darunter der Name des Romans 'Das Siegel' mit größeren Punkten geschrieben. Im Hintergrund ist ein Rahmen aus östlichen Motiven eingesetzt. Diese Motive sind achteckige Sternzeichen, wo in manchen *Im Namen Gottes des Erbarmes, des Allerbarmers* steht. In der Mitte des Rahmens steht ein eingekleidete Tempelritter, der sein Helm in seiner linken Hand hat und ihn an seinem Leib, etwas unter der linken Schulterachsel hält. Der Tempelritter, der an den Griff seines Schwertes, die auf einem Felsen steht, wo auch er seinen rechten Fuß drauf gelegt hat, hält. Hinter ihm ist ein Teil einer Wüste zu sehen. Unten an dem Buchdeckel ist das Schlagwort 'Ein historischer Roman' und darunter der Verlags Name 'Ueberreuter' geschrieben. An Hinterdeckel ist wieder ein Ausschnitt von Einer Wüste zu sehen, die wiederum mit der östlichen Motive gerahmt ist. Neben dieses Bild sind ein kurzer Inhalt und Bibliographie des Narrators geschrieben.

Der historischer Roman fängt mit eine Negation, mit eine Vorbemerkung des Autors an.

4.2.1. Inhalt

Ulrich von Wolfenstein ist der Sohn eines Adligens, Namens Wolfgang von Wolfenstein. Er verliert in jungem Alter seine Familie. Sein gesamte Erbe reicht für zwei Jahren aus.

Mit vierzehn Jahren schließt sich Ulrich zufällig, auf dem Marktplatz stattfindendem Predigt, an, welches die Leute an dem Kreuzzug aufrief. Somit wird Ulrich eine der Kreuzfahrer, die aufbrachen, um das Heilige Grab zu sehen, das Heilige Land von dem Besitzern der Sarazenen zu befreien und um ein besseren Leben zu finden. In Pisa finden die Kreuzfahrer einen Italiener Namens Paltieri, der sich bereit erklärt, sie für ein Geld, das vielleicht nicht mal für ihre Versorgung ausreichen würde, sie mit den Schiffen nach Akkon zu bringen. Schon nach kürzer Zeit nach der Ausfahrt aus dem Pisa Hafen, zeigt Paltieri sein wahres Gesicht, und nimmt die Kreuzfahrer Gefangen, um sie auf dem Sklavenmarkt in Alexandria, Triopolis oder in anderen Städten für gutes Geld zu verkaufen. Während der Fahrt verliert Paltieri die Hälfte der Gefangenen, durch schlechte Behandlung, Tötung, Krankheit und Unterernährung. Diejenigen, die überleben, sind entweder verwundet oder kraftlos.

Auf der Fahrt entdeckt Paltieri die Ähnlichkeit zwischen Ulrich und Botho von Lusignan, dem Sohn des Königs von Jerusalem, Guido von Lusignan. Paltieri schickt einen Boten zu Malik Pascha, der die rechte Hand von dem Ismailiten Führer Hasan as-Sabbah ist, um ihn Ulrich zu zeigen. Malik Pascha untersucht und verhört Ulrich gründlich und findet ihn für ihren Zweck geeignet. Aber um die letzte Entscheidung zu treffen, beschließt er Ulrich seinen Herrn zu vorzustellen. Malik Pascha verlangt von Paltieri den Ulrich gut zu pflegen und zu versorgen, um ihn, den Haschischin Führer Hasan as-Sabbah vor zu stellen. Malik zeigt sich mit dem Zustand von Ulrichs zu frieden und zahlt an Paltieri tausend Dinar in Gold. Damit kann man eine kleine Armee gründen. Malik bringt ihm heimlich außer der Stadt, wo sie mit den Dromedaren, die man in Osten, Hedschin nennt, weiter in die Richtung

Kairo. Am Nil stiegen sie auf einem Schiff über, mit dem sie Fluß aufwärts fahren. Unterwegs versucht Malik mit seinen Unterhaltungen, Ulrich klar zu machen, welch ein Unrecht die Völker der Europäer an den Völker des Orients seit einem Jahrhundert antaten. Sie haben Ulrich göttlich behandelt.

Ihre Schiff wird unterwegs von Piraten überfallen. Ulrich rettet sein Leben, in dem er in das Wasser springt. Als Ulrich das Ufer erreicht, versucht er unauffällig Fluß aufwärts zu gehen. Denn für Ulrich ist klar, falls Malik den Überfall überlebt, ihn wieder aufsuchen wird. Trotz seiner Bemühungen fällt Ulrich in die Hände von Maliks Haschischinen. Ulrich wird von einem Templer Namens Sarim de Laurec, dem sie zufällig begegnen, von der Gefangenschaft gerettet. Sarim, den Ulrich seinen Leben zu verdanken hat und ihn in kürzer Zeit bewundert, schickt Ulrich zu einem vertrauten Araber, der auf einer Oase lebt. Hier, beim Nassir, ist Ulrichs Leben auch gefährdet. Ulrich muß zu einem sicheren Ort, wo er sich mit Sarim treffen soll. An dem Treffpunkt geraten Ulrich und der Sohn von Nassir in die Hände von Malik Pascha. Malik bringt sie zu einer Festung von Hasan as-Sabbah, wo Ulrich erfährt, daß er die Stelle von Botho von Lusignan einnehmen wird. Dort erfährt Ulrich den Plan, den Hasan as-Sabbah und Gerhard, den Tempelführer, ausgemacht haben. Sie möchten den Krieg, zwischen Guido von Lusignan, der König von Jerusalem, und Saladin, der Anführer des Aijubidenreiches, verhindern. Dieser Krieg wird in wenigen Wochen, wegen den kriegesischen Überfälle auf die arabischen Völker von Rainald von Châtillon, dem Fürsten von Transjordanien ausgehen. Aber sie sehen, daß Ulrich noch nicht bereit ist, die Rolle von Botho anzunehmen. Durch die Zauberkraft Sabbahs tut Ulrich alles, was man ihm sagt. Ulrich Sarim werden von Malik zu der Oase gebracht, in welcher sie die Eskorte angreifen um ihn auszubilden und das Kämpfen zu lehren. Es läuft alles nach dem Plan, bis auf Guido, der mit seinem Heer früher aufbricht. Malik greift die Eskorte an und schick den Boten zu Guido, um ihn zu berichten, daß seiner Sohn in den Händen von Saladin ist. Malik, Ulrich, Sarim de Laurec und fünf Haschischinen machen sich auf dem Weg zu

Saladins Lager. Ihnen ist bekannt, daß Saladin den Sieg am Verhandlungstisch dem Schlachtfeld bevorzugt, um den Tod der Menschen zu vermeiden. Aber Saladin löst die magische Kraft von Sabbah, die über Ulrich, Sarim de Laurec und Malik verfügt, und erfährt somit Sabbahs und Gerhards listigen Plan. Saladin läßt Ulrich, Sarim de Laurec und die Tempelritter, die als Unterhändler zur Befreiung von Botho kamen, unter der Eskorte seiner Krieger, zu Guido schicken. Sie entkommen ihre Eskorte und reiten dem Kreuzzugsheer entgegen. Ulrich und Sarim sehen beide Ritter als Verräter an, und befürchten, daß diese Ritter sie ehe töten werden bevor sie über den Verrat dem König berichten können. Bevor sie das Heer erreichen kommt ihnen eine Gruppe von Reitern entgegen, die von Gerhard, dem Ordensherr, und Guillaume de Saint Denis, geführt wird. Nachdem einer der Ritter Gerhard berichtet, daß der Plan wegen dem Verrat von Malik dahin ging, verlangt Gerhard von Sarim, Ulrich und einem Unterhändler -Graf Raimund-, der einen großen Einfluß auf den König hat, Guido von Lusignan über die Machtzahl des Heeres von Saladin, zu berichten.

Aber ihr Zutritt in Guidos Zelt wird abgelehnt, weil der König mit der Kampfvorbereitungen beschäftigt ist. Kurz danach wird das Kreuzzugsheer von den Sarazenen angegriffen. Um von den gepanzerten Kreuzrittern nicht überrennt zu werden, greifen Saladins Soldaten, von weitem, mit Pfeilen und Sperren an.. Den Vormarsch der Kreuzfahrer können die Sarazenen nicht verhindern. Das Heer von Guido setzt sich auf einem Felsplateau fest, worauf ein Brunnen ist, der, nach der Aussage von Sarim, nichtmal an den heissesten Sommertagen austrocknete. Aber der Brunnen ist von Saladins Krieger mit Sand zu geschüttet. Den Tempelherren wird bewußt, daß sie in einer Falle geraten sind. Saladins Krieger umzingeln den Felsplateau, auf dem sich das Kreuzzugsheer befindet. Dem Tempelführer wird klar, daß sie sich in einer hoffnungslosen Lage befinden, was für sie der Untergang bedeutet. Er sieht die Möglichkeit, daß sie diesen Ring aus Krieger an einer Stelle zu durchbrechen haben und somit dieser Falle entkommen können. Um den Ordenssiegel zu retten, will Gerhard eine Gruppe aus seinem besten fünfhundert

Rittern, unter denen sich auch Ulrich, dem er das Ordenssiegel anvertrauen will, befindet und Raimund, der diese Gruppe führt, zusammenstellen. Gerhard erklärt Sarim und Ulrich, die eine Erklärung fordern, daß der König über den Plan, mit Sabbah Bescheid wußte und dies ein List war. Er fügt zu, daß er alles um den Siegel des Tempelordens gemacht hat, und greift unter sein Wams, holt das Siegel heraus. Er erklärt Ulrich, daß dieses Siegel für die Rittern der kostbarste Schatz auf der ganzen Welt ist, für seinen Träger es keine Geheimnisse und keine Verbote gibt. Gerhard sagt dazu, daß er das Siegel wie sein Leben hüten soll, und es nicht in die falsche Hände geraten darf, ehe soll das Siegel vernichtet werden. Der Grund warum Gerhard das Siegel ihm gibt, ist der, daß keine es bei einem Jungen vermuten wird. Ulrich wird in dem Zelt von Gerhard zum Tempelritter gekreuzt, und anschließend wird er mit der Tempelkleidung bekleidet. Gerhard befiehlt den Ausbruch. Die Gruppe entkommt der Umzingelung. Sie erreichen den See und löschen ihren Durst. Am selben Tag reiten sie weiter und schließen ihr Lager vor Tiberias auf. Ulrich und Raimund trennen sich von den anderen und dringen heimlich in die Stadt Tiberias ein, um Sarim und den König zu retten. Raimund sucht sein Freund auf und bittet ihn, sie in das Schloss Saladins zu bringen, um den König und Sarim de Laurec zu retten. Dieser, den sie vertrauten, liefert sie Saladin aus, weil dessen Familie von Saladin festgehalten wird und er selber dazu gezwungen wurde. Bevor man sie in ihre Zellen einsperrt, werden sie gründlich untersucht. Es ist ein Wunder, daß die Soldaten das Siegel in dem Geheimfach nicht finden konnten.

Sie erfahren von Sarim, daß nach dem sie durchbrochen sind, jede, der sich in der Schlacht nicht ergab, ermordet wurde, und daß diejenigen, die sich ergaben hier gefoltert werden. Sabbahs Männer retten sie aus dem Gefängnis. Mit vielem Glück verlassen Ulrich, Sarim und Raimund die Stadt Tiberias, und folgen einer Schlucht, hinter deren Biegung das Felsental mit dem Lager der Tempelritter liegt. Nachdem sie die dunkle Schlucht folgen geraten sie in den Händen von Hasan as-Sabbah. Sabbah verlangt das Siegel von Ulrich, er leugnet es, daß er sowas nicht kennt.

Yussuf durchsucht alle Sachen von Ulrich, selbst Sabbah untersucht den Gürtel aber sie können es nicht finden. Saladin kommt ihnen zu Hilfe und rettet sie aus den Händen Sabbahs. In dem Kampf mit der dem Krieger von Sabbah, erhält Ulrich ein Dolch stich auf seiner Brust, es ist ein Wunde das er diesen tödlichen stich überlebt. Saladin fragt Ulrich nach dem Siegel und erhält die Antwort, daß er ihn nicht versteht, wonach er fragt. Als auch Gerhard mehr Mals um das Siegel fragt, gesteht Ulrich, daß der Siegel in seinem Besitz ist. Saladins Leibarzt, El Kabir, heilt seine tödliche Wunde.

Gerhard beauftragt Ulrich, mit Sarim, nach Jerusalem zu gehen und das Siegel auf seinem Platz in Jerusalem zurück legen muss, bevor Sabbah es in die Hände kriegt. Wenn das Siegel einmal auf seinem Platz gelegt wird, kann es niemand mehr entfernen. Gerhard berichtet Ulrich, daß das Siegel ihn an den entsprechenden Platz führen wird. Sie erreichen nach halb tägigen reiten Jerusalem, aber ohne Saladins Schutzbrief würden sie nicht mal einige Meilen reiten können. Aber wegen dem Schutzbrief werden sie von ihren Kreuzbrüdern für Verräter erklärt und eingesperrt. In der Zelle spürt Ulrich die Macht von Sabbah. Ulrich und Sarim flüchten aus dem Gefängnis und gingen nach östliche Richtung. Unterwegs werden sie von einer der Hunden von Sabbah verfolgt. Über Jerusalem Herrschte die Macht Sabbahs, die auch Ulrich und Sarim spüren. Sabbah kommt auf ihnen entgegen und sperrt den weg. Ulrich zieht das Siegel raus und benutzt es, wie eine Waffe, gegen Sabbah. Sabahs und Siegels Kraft waren jetzt entgegen getreten. Lange kann sich Sabbah nicht gegen die Kraft des Siegel stellen, und gibt auf. Ulrich hat die Möglichkeit mit der Kraft des Siegels Sabbah zu töten, aber er tut es nicht, aber er fördert ihm auf zu gehen. Mit Sabbahs verschwinden wendet sich Ulrich zur Grabeskirche, um den Siegel an seinem Platz zu legen. Nachdem er das Siegel an seinem Ort legt, kommt er aus dem Kirchenportal heraus, und im selben Moment beginnt sich das Grau über Jerusalem aufzuhellen. Ulrich, der den Ort des Siegel als einziger kennt, verläßt, mit Sarim, die Stadt Jerusalem für immer.

4.2.2. Figuren

4.2.2.1. Hauptfiguren

Ulrich von Wolfenstein: Er ist vierzehn Jahre alt, ist hochgewachsen, hat blonde Haare(s.7), hat einen ausgeschlagenen Zahn. Er ist zäh, ist nicht misstrauisch gegenüber der Christen (s.9). Er weist sich am Leben zu bleiben (s.10-11). Ulrich ist eine kluge aber unterwürfige Junge (s.48-49) und weisst sich zu wehren (s.61-62). Er kann nicht gut schwimmen (s.63-64) und ist nicht so gewohnt sich gründlich zu waschen (s.67). Er fürchtet sich so sehr von dem Alten und Malik (s.69) und ist leidhaft (s.122). Er ist der jüngste Tempelherr des Ordens (s.252).

Ulrich ist in dem Roman der Hauptfigur und stellt ein positiver Gestalt dar.

Malik Pascha: Man kann zweifeln ob er ein lebende Mensch ist. Er ist eigentlich ein Greis und hat einen weißen Bart. Sein Alter ist über hundert. Aber mit der Magie und Zauberkraft des Hasan Sabbahs verbirgt er sich hinter einen ganz anderen Gestalt (s.197). Malik hat dunkle Haare (s.90). Seine Augen sind dunkel und stehen zu eng zusammen um nicht stechend zu wirken. Seine Nase sieht so aus, daß es zweimal von verschiedene Stellen gebrochen wäre. Sein schwarz kurzgeschnittene Vollbart lässt ihn älter erscheinen (s.23). Er ist schlank und ziemlich hochgewachsen (s.17). Er hat schlanke und kräftige Finger und am linken Mittelfinger trägt er ein Siegelring, worauf sich ein Drachenbild befindet (s.23). Er ist ganz in schwarzes Tuch gehüllt (s.17). Er kann sehr grausam sein (s.122). Er kann die fränkische, arabische und die Sprache des Paltieri sprechen (s.23). Er kennt die Welt der Abendländer und deren Religion, Christentum (s.24-25,61) und kann gut fechten und kämpfen (s.61). Er ist der rechte Hand des Haschischin Führers Hasan as-Sabbah (s.90).

Er ist wie der zweite Gestalt von Hasan as-Sabbah, und ist ein negativer Figur.

Hasan as-Sabbah: Mann nennt ihn auch der Alte vom Berge. Sein Gesicht ist ganz hinter einem schwarzen Schleier verborgen, sodass nur seine Augen und Nasenwurzel zu sehen sind. Er ist sehr alt und spricht sehr selten. Er ist der Führer der Ismailiten und Herr der Haschischinen. (s.29, 91). Er hat sehr schlimm stechende schwarze Augen. Hasan hat dünne, graue, kalte und trockene Hände und etwas von einem Toten an sich (s.30). Er wird als Teufel erkannt (s.91). Er gibt einem Angst (s.129) und wird von Tempelrittern als Scheik gerufen (s.130). Er hat magischer Kräfte (s.141).

Hasan ist der Führer der Bösen und ist eine negativer Person in dem Roman von Hohlbein.

Yussuf: Er hat Narbe in den Gesicht und ist an zwei Meter groß und trägt eine fränkische Langschwert (s.29). Yussuf ist stumm und kräftig(s.292-293). Er ist der Leibwächter von Malik (s.68).

Er ist ein Untertan von Sabbah, daher ist er eine negative Figur.

Sarim de Laurec: Er ist ein Sohn eines fränkischen Kreuzfahrers und seine Mutter stammt aus Damaskus (s.85). Er ist unter vierzig Jahre (s.191), hat schwarze Haare (s.87) und sieht wie ein Sarazaner aus (s.83). Laurec ist die Sprache der Okzident und Orient bekannt, sogar sein fränkische Akzent ist fast unmerklich und dunkel (s.84). Er ist schwarz gekleidet (s.79).Er ist ein Tempelritter und hat unter seine schwarze Kleidung eine Kettenpanzer (s.83).

Für Ulrich ist er ein Bruder, der auf Ulrich aufpassen muss. Er darstellt eine positiver Figur.

Gerhard: Gerhard ist der Ordensherr aller Templer (s.150). Er trägt ein weißes Prachtgewand der sein Gestalt verhüllt. Darunter ein silbernes Kettenhemd und eng anliegende Hose. Er trägt zu Seite ein gewaltiges Schwert mit vergoldeten Griff, und

auf beide seiten der Brustteil seines Wams scheint ein rotes Kreuz. Er hat ein Helm auf (s.130).

Er opfert viele seine Ritter um Das Siegel zu schützen. Eine positiver Figur.

Saladin: Saladin ist der Sultan der vereinigten arabischen Stämme (s.288). Er ist ein kluger Mann, und ist für seinen feinen Sinn und Humor bekannt (s.215). Er ist großherzig und ein edler Mann (s.283). Ihm ist sehr schwer, was vorzumachen (s.179). Er kann mehrere Sprachen sprechen (s.177). Saladin ist kräftig gewachsener Mann (s.167), und sein Alter liegt zwischen dreißig und vierzig. Sein Gesicht ist Schwall und dunkel, und mit Spitzbart behaart. Auf dem Kopf hat er ein goldene Helm(s.177). Er hat einen Krummsäbel, dessen Griff mit Edelstein besetzt ist (s.281). Saladin ist ein edler Mann und wird als positive Figur dargestellt.

4.2.2.2. Nebenfiguren

Ken: Er ist vierzehn Jahre alt, ist rothaarig und ist aus Britannien(s.9-10).

Paltieri: Er ist schwarzhaarig und ist aus Italien (s.12).Er ist sehr gierig (s.33), und handelt nach seinen Interessen (s.87). Er ist ein Pirat und Sklavenhändler und verfügt eine Flotte von drei Schiffen (s.9). Paltieri kann sich mit den Kreuzfahrern und mit den Arabern Verständigen (s.12). Er zieht sich prachtvoll an und trägt Zierdegen und einen spanischen Dolch (s.29). Paltieri ist von Malik Paschas Männer getötet worden (s.134).

Er ist eine negative Figur in dem Werk.

Nassir: Er hat runzliges Gesicht und kennt die fränkisch Sprache. Er hat sechs Kinder (s.105).

Anwar: Er ist groß gewachsen (s.100) und sieht etwas älter als Ulrich aus aber kräftiger als Ulrich (s.101). Er ist der älteste Sohn von Nassir (s.103). Er wird von den Männern von Malik Pascha getötet (s.116).

Yaccur: Er ist bißchen groß gewachsen und Lehrer im reiten und Kämpfen (s.145), und ist ungeduldig (s.235). Er ist ein kleiner Mann aber seine Schultern sind breit und sein Gesicht ist schmal und sieht bleich aus (s.236).

Botho von Lusignan: Botho ist der Sohn von Guido von Lusignan (s.172). Er stirbt in Askalon (s.180).

Guido von Lusignan: Guido ist der König von Jerusalem (s.130). Er ist ein Schwächling und ändert sehr schnell seine Beschlüsse (s.216).
Er ist eine negative Figur.

Selim: Ist kleiner als Yaccur und schlanker als ihm. Er hat freundliche Augen und edel geschnittene Gesicht. Er ist Lehrer im Schreiben, Lesen und höfischer Etikette Unterweisung (s.145).

Rainald von Châtillon: Er ist der Fürst von Transjordanien (s.179).
Er ist ein negativer Figur.

Guilleauma de Saint Deniz: Auf seinem Wappenschild Trägt er eine blutrote gebrochene Rose (s.162).

Bohemund von Antiochia: Bohemund ist der Graf von Antiochia (s.192), und ist ein Tempelritter. Er ist etwa vierzig Jahre alt(s.191).

Graf Raimund: Raimund ist ein Tempelritter (s.191), und der Graf von Tripolis (s.192). Er kennt die arabische Sprühe (s.268). Raimund ist vierzig Jahre alt und ist größer gewachsen als Bohemund (s.191).

Er ist eine positive Figur.

El-Aftal: El-Aftal ist der Sohn von Saladin, der ein erwachsener Mann ist. Er ist ein kräftiger Mann, und ist wie ein Krieger gekleidet. Er ist gastfreundlich (s.83).

El-Kabir: El-Kabir ist der Leibarzt von Saladin (s.305). Er ist ein hochgewachsener Sarazene, mit freundlichen Augen. Er trägt einen kurz geschnittenen Bart. Seine Hände sind schmal und sehnig. Er kennt die Sprache von Ulrich (s.304).

Er stellt eine positive Figur dar.

4.2.2.3. Symbole

Das wahre Kreuz Christi: Es ist das wahre Kreuz von den Propheten der Christen und ist in Besitz des Bischofs von Akkon. Dieses Kreuz symbolisiert den Beistand des Gottes neben den Christen (s.283).

Das Siegel: Es ist das Ordenssiegel der Tempelritter (s.249). Es ist eine runde, münzgroße Metallscheibe (s.248). Es ist größer und schwerer als eine Münze, die aus einem, für Ulrich, unbekannten Metall besteht. Auf seiner Rückseite ist ein Bildnis von einem Mann, und auf der vorderen Seite ist ein Pferd zu sehen, worauf zwei Ritter sitzen, die Hände im Gebet gegeneinander gelegt halten. Auf der vorderen Seite ist das Symbol der Tempelherren graphiert. Das Siegel ist für die Templer der kostbarste Gegenstand auf der Welt. Es bewahrt eine göttliche Kraft in sich. Es ist die Seele des Templerordens (s.249). Es verleiht seinem Besitzer Macht über Leben und Tod. Nur an seinem Platz, an einem unbekannten Ort in Jerusalem, ist es in Sicherheit (s.310-311).

4.2.3. Erzähltechnik

Das Werk 'das Siegel' von Wolfgang HOHLBEIN ist unter den historischen Romanen zu registrieren, und als Obergliederung ist den historischen Romanen unter dem Begriff Zeitroman zu rangieren.

Da im Kapitel 3.4.3 die Definitionen der einzelnen Erzähltechniken aufgezählt sind, halten wir es für richtig in diesem Abschnitt sie nicht noch einmal zu wiederholen.

Das Siegel ist in der Er-Form erzählt worden.

Er-Form Erzählung:

Beispiele aus dem Werk Das Siegel:

„Ulrich ballte die Fäuste, als er an den strahlenden Sommernachmittag dachte, der sein Leben auf so entsetzliche Weise verändert hatte. Mit seinen vierzehn Jahren war er einer der Jüngsten gewesen, gerade an der Schwelle vom Knaben zum Mann, als er sich den Kreuzfahrern anschloss.“(s.8).

„Ulrich zog hastig sein eigenes Schwert aus dem Gürtel, suchte mit gespreizten Beinen nach festem Stand, ganz wie es ihm Yaccur gezeigt hatte - und starrte verwirrt auf seine Hände, die plötzlich leer waren, als der Templer eine blitzartige Bewegung mit dem Schwert machte.“(s.160-161).

Als zweites Punkt muß die Erzählsituation festgestellt werden. Wir kennen drei Erzählsituationen von denen alle in den Werk zu erkennen sind.

1- Auktoriales Erzählverhalten:

„ »Ich... ich bin gesund, Herr«, stotterte Ulrich. Ganz plötzlich fürchtete er, daß Malik es sich anders überlegen und Paltieri sagen konnte, er solle ihn zu den anderen Sklaven

zurückschicken, was seinen sicheren Tod bedeuten würde. Er wußte nicht, was Malik und der schreckliche alte Mann von ihm wollten, und er hatte das sichere Gefühl, daß es etwas Entsetzliches sein würde, aber alles, alles war besser, als hierzubleiben und in die Hölle zurückzugehen, die er durchlitten hatte. Lieber würde er sterben.”(s.31).

“Das Gespräch, das er nun begann, unterschied sich in nichts von jenen Unterhaltung, die Malik einmal Unterricht genannt hatte - er redete über den Krieg und die vielen Opfer, auch über die Vorteile, die Sabbah und er aus einem möglichen Frieden ziehen konnten, und vergaß auch nicht, Ulrich in vorsichtigen, aber wirkungsvollen Worten die Annehmlichkeiten zu schildern, die er als Königssohn genießen würde. Wie er es sich vorgenommen hatte, versuchte Ulrich sich anfangs zu weigern, ihm auch nur zu zuhören, aber nach einer Weile spürte er, wie sein Widerstand zu zerbröckeln begann, unmerklich zuerst, aber unaufhaltsam. Als Malik ihn nach zwei Stunden entließ, war Ulrich auf dem besten Wege, ihm Glauben zu schenken. Und wie sehr er auch in seinem Inneren versuchte, sich dagegen zu wehren - es nützte nichts gar nichts.”(s.142).

2- Neutrales Erzählverhalten:

“ »Ihr habt Glück, wie es scheint. Aber seine Heilung wird Zeit kosten in Anspruch nehmen. Zeit und Mühe.« (...) »Tausend.«
 »Tausend.« (...) »Die doppelte Summe war vereinbart, Malik Pascha! Und das ist bereits ein Preis, den ich nur Euch mache, aus alter Freundschaft, gewissermaßen. Ihr findet im ganzen Orient keinen zweiten(...)«
 »Neunhundert«, (...) »Und kein Dinar mehr.«(s.33).

»Dir brennen sicher tausend Fragen auf der Zunge«, (...) »Ich bin hier, um einige zu beantworten - jetzt, wo das Schlimmste ausgestanden ist.«

Ihr meint, jetzt, wo wir weit genug von Alexandria und Kairo entfernt sind?."(s.48).

3- Personaler Erzählverhalten:

"Sie waren aufgebrochen, um das Heilige Grab zu sehen, um ein neues, vielleicht besseres Leben zu finden, um dem Hunger, der Armut und der Kälte in ihrer Heimat zu entfliehen - doch jetzt lagen sie in Ketten da, halb verhungert und auf dem Weg nach Alexandria, Tripolis oder irgendeiner anderen Stadt des Morgenlandes, um auf dem Sklavenmarkt wie Vieh verkauft zu werden! Sie hatten alle zu spät begriffen, wie Paltieri und seine Männer ihre Unkosten zu decken gedachten. Die große Ladung von Sklaven(...) lohnte das Risiko eines Piratenüberfalles allemal."(s.10).

Die oben genannten Erzählverhalten haben jeweils eine passende Erzählperspektive.

Wir kennen zwei Erzählperspektiven:

1- Außensicht:

"Maliks Haut war sehr dunkel, und sein Gesicht schmal und von edlem Schnitt. Auch seine Augen waren dunkel und standen zu eng zusammen, um nicht stechend zu wirken. Seine Nase mußte mindestens zweimal gebrochen sein. Er trug einen schwarzen, kurz geschnittenen Vollbart, der ihn älter erscheinenließ, als er

in Wahrheit sein mochte, und er hatte schlanke, aber überaus kräftige Finger. Als einzigen Schmuck trug er am linken Mittelfinger einen schweren Siegelring, auf dem sich ein Drache wand.”(s.23).

“(…) - ein kleines Zeltlager, das verborgen in einem kargen Felsental lag. Sein Eingang war so sorgfältig mit Buschwerk und dornigen Sträuchern verdeckt, daß Ulrich ihn nicht einmal dann sah, als Malik ihn ausdrücklich darauf aufmerksam machte.”(s.144).

2- Innensicht:

“Obwohl in den dunklen, von zahllosen grauen Fältchen eingerahmten Augen nicht die mindeste Regung zu erkennen war, hatte Ulrich das Gefühl, daß sie durch ihn hindurchsahen wie durch Glas, mühelos in die verborgensten Tiefen seiner Gedanken vordrangen und dinge erblickten, die er vielleicht selbst nicht von sich wußte; gar nicht wissen wollte.”(s.30).

“Erneut blitzte es in Maliks Augen zornerfüllt auf, und Ulrich fragte sich insgeheim, woher er den Mut nahm, in einem solchen Ton mit Malik zu reden. Aber es war zu spät, die Worte zurückzunehmen, und er war froh, sie ausgesprochen zu haben.”(s.120).

Der Erzähler benutzt in seinem Werk verschiedene Darbietungsweisen. Unter diesem Begriff sind Kommentar, Bericht, Beschreibung, Innerer Monolog und Erlebte Rede als Darbietungsweisen zu verstehen.

Bericht und Beschreibung sind Darbietungsweisen der neutralen Erzählverhalten. Es ist egal ob der Erzähler eine außersichtliche oder innensichtliche Erzählperspektive

hat, wichtig ist, daß der Erzähler weder seine Fiktivität noch die Optik der Figuren wählt.

Bericht: *“Die nächsten beiden Tage und Nächte fuhren sie den Nil hinauf. Ulrich verschief den Rest des ersten Tages in einer kleinen Kabine tief im Heck des Schiffes, und als er - bei Anspruch der Dunkelheit - endlich erwachte, fühlte er sich wie gerädert. Sein Rücken schmerzte so unerträglich, daß er es vorzog, liegenzubleiben und die Augen wieder zu schließen.” (S.46).*

“Sie hatten einen weiteren der vielen Kahlen, zerborsteten Felsbuckel überwunden und kurz angehalten, um ihren Pferden und sich selbst nach dem mörderischen Aufstieg eine Ruhepause zu können. Ulrich wußte nicht mehr, wie er die letzten Stunden überhaupt durchgestanden hatte. Die Hitze hatte die Grenzen des Vorstellbaren erreicht und überstiegen, und ihre Tiere hatten längst nicht mehr die Kraft, sie zu tragen ; sie waren abgesessen und führten die Pferde nun am Zügel hinter sich her.”(s.212).

Beschreibung: *“Die Kammer war winzig. Neben dem Bett war gerade genug Platz, um sich An- und ausziehen zu können. Die Wände bestanden aus braunem unverputztem Lehm, ebenso der Boden, von zahllosen Füßen festgestampft. Dem Bett gegenüber gab es ein schmales Fenster, das auf einen Innenhof hinausführte. Er war mannshohen Lehmmauern umschlossen und bot einen langweiligen Anblick.”(s.99-100).*

“Jerusalem erstreckte sich wie ein gewaltiger Ozean aus weiß Stein und hellgelben Lehmziegeln unter ihm, die Kuppel- und Flachdächer der Häuser reihten sich unaufhörlich aneinander, ehe sie irgendwo im Osten, scheinbar unendlich weit entfernt, an

das große, fast leere Areal des Tempelbezirkes stießen. Von hier oben war nichts von Schmutz und Lärm zu merken, der in den schmalen Gassen herrschte. Die goldene Kuppel des Felsendomes überragte dieses steinerne Meer wie eine zweite, schlimmernde Sonne, die auf- oder unterging, und dahinter (...)"(s.318-319).

Innere Monolog: *"Es zog ihn förmlich dorthin. "War es das, was Gerhard erwartet hatte?" dachte er. Ohne sein Zutun kroch seine Hand zum Gürtel und tastete nach der runden kleinen Metallscheibe unter den Silberschuppen. "War es das Siegel, das die Nähe des Ortes spürte, an den es gehörte?"(s.319).*

Erlebte Rede: *"Malik Pascha war ein mächtiger Mann, und noch mächtiger war der Alte, dem er diente. Ulrich war sicher, daß die schwarzgekleideten Krieger die Ufer des Nils so lange absuchen würden, bis sie ihn gefunden hatten".(s.69).*

"»Das kannst du auch nicht«, unterbrach ihn Malik hart. »Aber genug für heute«, fuhr er in verändertem und deutlich müderem Tonfall fort. »Wir haben noch genug Zeit, über dieses Thema zu reden.« Er stand auf. »Für heute ist der Unterricht beendet. Nur soviel noch: Denke darüber nach, wir es dir gefallen würde, stünde es in deiner Macht, dieses sinnlose Töten zu beenden.«"(s.51).

Kommentar: *"Er war verstört und verunsichert, und er verstand noch viel weniger als zuvor, was überhaupt mit ihm geschah. Beinahe war er froh, daß er in sein Gefängnis zurückkehren konnte, aber Schlaf fand er keinen."(s.35).*

" Noch ehe Ulrich wirklich begriff, wie ihm geschah, wurde die Tür hinter ihm zugeworfen, dann ertönte das Scharren eines eisenbeschlagenen Riegels, und er war allein. Und das sollte er auch für die nächsten zehn Tage bleiben."(s.27).

"Seine Hand spielte am Griff des Zierdolches. »Das . . . das ist Unsinn!« widersprach er, in einem Ton, der seine scharfen Worte lächerlich wirken ließ."(s.32).

Ein andere Punkt, die bei der Erzählung festgestellt werden muss, ist die Erzähllhaltung des Narrators. Diese kann neutral affirmativ, ironisch, parodistisch und kritisch sein.

Kritische Erzähllhaltung: *"Seine Hand spielte am Griff des Zierdolches. »Das . . . das ist Unsinn!« widersprach er, in einem Ton, der seine scharfen Worte lächerlich wirken ließ."*(s.32).

"Ulrich hatte noch immer nicht die geringste Vorstellung, welche Bedeutung der Handel zwischen Paltieri und Malik Pascha hatte, und wieso man ihm so großen Wert beimaß, (...) "(s.36).

"»Ich kenne euren Glauben, Ulrich. Ich habe in eurer Bibel gelesen, sehr oft sogar. Aber ich verstehe sie nicht. Es steht sehr viel von Liebe darin, weißt du? Es steht darin, daß ihr, schlägt euch einer auf die linke Wange, ihm auch die rechte hinhalten sollt, und daß ihr euren Nächsten lieben und weder sein Weib noch seinen Besitz oder sein Land begehren sollt. Es steht darin, daß euer Gott seinen eigenen Sohn sandte, damit er am Kreuz stirbt und so eure Sünden büßt. Ein Buch, das von Liebe und Vergebung handelt. Aber ihr kommt mit dem Schwert in der Faust hierher, zerstört unsere Städte, verbrennt unsere Felder und

erschlagt unsere Frauen und Kinder. Erkläre mir das, Ulrich.«"(s.50).

Ironisch Erzählverhalten:

“ »Aber zurück zu dir: Warum bist du hier, Ulrich? Warum hast du deine Heimat verlassen, um hierher zu kommen?«

Wieder antwortete Ulrich nicht. Maliks Lächeln wurde jetzt freundlicher. »Du weißt es nicht«, stellte er fest. »Gib es ruhig zu. Es ist keine Schande. Die wenigsten von euch, die sich selbst Pilger nennen und ein Schwert unter ihrem Büßerkleid verbergen, wissen es.«"(s.50).

"»Ich meine es so, daß deine Landsleute seit hundert Jahren in unser Land einfallen und es mit Krieg überziehen«...»... Was mich wirklich zornig macht, ist die Tatsache, daß man euch erzählt, es wäre Gottes Wille.

Gottes Wille - pah! Glaubt ihr, nicht auch wir wären seine Kinder, wenn Gott die ganze Welt erschaffen hat, wie es in eurer Bibel steht? Und steht nicht darin, daß der Bruder nicht die Hand gegen den Bruder erheben soll? Weißt du, wie viele Männer und Frauen in diesen Kriegen schon dahin geschlachtet worden sind?«".

Bejahende Erzählverhalten:

“Mit seinen vierzehn Jahren war er einer der Jüngsten gewesen, gerade an der Schwelle vom Knaben zum Mann, als er sich den Kreuzfahrern anschloß.”(s.8).

"Ulrich war verwirrt, und er hatte das ungute Gefühl, daß ihm die Wahrheit - sollte er sie je erfahren - noch viel weniger gefallen mochte als die geheimnisvollen Andeutungen, die er mit einiger Anstrengung verstanden hatte."(s.27).

"Wenn Sarims Schätzung, was die Entfernung des christlichen Heeres anbelangte, auch nur annähernd richtig war, dann mußten die beiden Unterhändler wie die Teufel geritten sein."(s.190).

Neutrales Erzählverhalten:

"Maliks Lachen erstarb, und er wurde ernst. In dem Blick, mit dem er den Italiener maß, lag eher Verachtung als Zorn."(s.26)

"Seine Antwort schien Malik zornig zu machen."(s.49).

"Gerhard schwieg einen Moment, aber dann, ganz unvermittelt, nickte er. »Ja«, seufzte er, »das verstehe ich.« Er lächelte bitter. (...) Er seufzte erneut, schloß für einen Moment die Augen und blickte dann zu Boden, auf eine sehr traurige, tief enttäuschte Weise."(s.247).

Parodistische Erzählverhalten:

"»(...) Aber welche Rolle spielt Ihr dabei? Welche Ziele verfolgt Ihr, Malik Pascha?«

»Der Plan entsprang der reiflichen Überlegung meines Herrn, großmächtiger Sultan«, antwortete Malik. »Der Krieg schadet auch uns, mehr und nachhaltiger, als uns recht sein kann. Auch wir wollen das Töten beenden.«

»Das ist mir neu« " (s.181).

"»Kommt näher, Botho von Lusignan«, sagte Saladin freundlich und erinnerte Ulrich damit an sein Versprechen, nicht zu verraten, daß der Sultan die Wahrheit kannte.

(...)»Ist dies der Knabe?« fragte Saladin. (...)

Der größere der beiden Ritter nickte. »Das ist er, Sultan.« Er sah Ulrich durchdringend an, dann wandte er sich wieder an Saladin.

»Ihr solltet besser wissen als wir, wer er ist, Sultan«, fuhr er verärgert fort. »Ihr wart es, der ihn gefangennehmen ließ.«

»So sagt man, ja«, antwortete Saladin zweideutig, beugte sich ein wenig vor und winkte Ulrich noch näher heran. »Ihr habt Glück«, sagte er. »Die Nachricht von Eurer Gefangennahme hat Euren Vater schneller erreicht, als zu hoffen wagte. Diese beiden Herren sind gekommen, um über Eure Freilassung zu verhandeln. König Guido muß wahrlich eine Menge an Euch liegen«, fuhr er mit einem zweideutigem Lächeln fort, dessen wahre Bedeutung wohl nur Ulrich und er selbst verstanden, »zwei so bedeutende Herren zu schicken. Es sind die Grafen Raimund von Tripolis und Bohemund von Antiochia, zwei große Stützen seines Heeres.« (...)

»Oder habt Ihr Euch gar freiwillig gemeldet, Ihr Herren?« fragte er spöttisch. »Mir scheint, es ist nicht das erste Mal, daß wir uns sehen.« (...)

»Dann macht Euer Angebot«, fuhr Saladin fort. »Und macht es gut - Christenfleisch ist nicht billig, wie Ihr wißt. Vor allem nicht von so hoher Abkunft.«"(s.191-192).

Aus der stilistischen Analyse des historischen Romans 'Das Siegel' ist zu entnehmen, daß das Werk in einer alltäglichen Sprache aufgefaßt ist. Auch hier gibt es Dialoge, die mit dem König Guido geführt wird, die auf eine gehobene Sprache berührt.

„»Sehr viele Krieger, Majestät. Wäre ich eher zu Euch gestoßen, hätte ich Euch dringend von diesem Feldzug abgeraten.«”(s.237)

„»Wieso also glaub Ihr, wir könnten diese Schlacht verlieren, wo wir doch auf Gottes Hilfe vertrauen können? Nein, verehrter Ritter - Ihr werdet sehen, daß es Saladin ist, der als der Geschlagene aus dieser Schlacht herausgeht.«

»Mit Verlaub, Gerhard, aber Ihr seid ein Narr«, antwortete Guido.“(s.238)

An einer Stelle ist zu sehen, daß in einem Dialog von der Figur Malik ein sehr schlechtes Deutsch gebraucht ist. Dieser Dialog ist folgend:

„»Und er ist tot, ja«, unterbrach ihn Malik. »Das Warum zählt nicht, Ulrich. Tot ist tot.“(s.120)

Diese Sätze sind grammatisch falsch, denn die Satzstellung mußte eigentlich so sein:

“Ja, und, er ist aber tot. Warum zählt das nicht, Ulrich?

Hohlbeins Stil ist beschreibend. Er schreitet von einem Handlung zum anderen Sinnvoll über. Sein Erzählung ist unterhaltend. Es rahmt sich mehr zu diskursiv Stil. Der Narrator führt die Leser in die Gedankenwelt der Figuren (s.17-18,68). Er benützt Vor-(36)und Rückblendungen(s.8,26), macht Verfremdungen(s.30). Hohlbein setzte Träume in den Roman ein(s.128,142). In dem Werk sind Sprüche und Redewendungen festzustellen, wie; *“Das Wasser im Mund zusammenlaufen”(s.21)* ; *“(…) wirst du dir wünschen, niemals geboren zu sein.“”(s.34)*. Er benutzt auch Fachbegriffe aus dem Schiffswesen, wie; *“(…)Bug des Schiffes,(…) , (….) aus dem Bauch des Schiffes(…) und (….)einen Platz an der Reling(s.16).*

Es sind Elipssätze fest stellbar, also Sätze, in welchem absichtlich oder unabsichtlich Wörter ausgelassen wird. Beispiele; *“Und dann(…) nun, Jerusalem und die Kreuzfahrerburgen waren weit, aber irgendwie würde er es schon schaffen.“(s.39)*
“»Nicht mehr«, sagte Sarim rasch. » Sie sind tot. Ich muß diesen Knaben nach

Jerusalem bringen. Er behauptet, der Neffe des Grafen von Tripolis zu sein, und seinem aussehen nach zu schließen(...)« Er sprach nicht weiter, sondern zuckte die Achseln und wechselte das Thema.”(s.158).

Es gibt das Leitmotiv, in diesem Roman, daß die Kreuzfahrer bei den Kriegszügen immer wieder “»Gott will es!«(s.224,226,227) aussprachen, um sich aufzumuntern. Durch die Figuren lässt der Autor Begriffe erklären. Z.B. der Begriff ‘Dromedare’ wird auf der Seite 44 und ‘Fata Morgana’ auf der Seiten 93-94 erklärt. Er benutzt Wörter aus arabischem wie *Hedschin* (Dromedare) (s.43,44,47,77), *Dschihad* (Heilige Krieg der Moslems) (s.53) und *Dschehenna* (die Hölle) (s.91,173).

Als nächster Punkt sind die rhetorische Figuren festzustellen, die zu den Wortfiguren gehören. In dem Werk ‘Das Siegel’ sind folgende rhetorische Figuren festzustellen;

Asyndeton oder Unverbundenheit: “*Ulrich verbrachte den größten Teil der nun folgenden Zeit mit zwei Dingen: Essen und Schlafen.*

“Es gab kaum ein Flekchen auf Ulrichs Körper, das nicht aufgeschwürft, verschorft und zerschunden oder(...)”(s.28).

“»Du wirst sehr viel lernen müssen, Ulrich. Lesen, Schreiben, gutes Benehmen, Reiten und Fechten(...)«”(s.48).

Polysyndeton oder Vielverbundenheit: “*Es war zum verzweifeln! Ganz gleich, was er tat, ganz gleich, wozu er sich entschied - (...).*”(s.36).

Anakoluth: “*»Diese Tiere sind hier geboren und für das Leben in der Wüste geschaffen. Was eure Pferde umbringt, spornt sie erst an. Wußtest du, daß sie drei Wochen ohne Wasser auskommen können?«”(s.47).*

Rhetorische Frage: *“Die Menschen, die in den Häusern lebten, an denen sie vorbeikamen, waren verjagt worden. Wer in Gottes Namen waren diese Krieger?!”* (s.42).

“»Warum?« murmelte Ulrich verstört. Er wollte antworten, aber konnte nicht. Er wusste die Antwort nicht. Warum war er hier?”(s.49).

Zeugma: *»Wie weit, glaubst du, ist er entfernt?« fragte er. »Eine Stunde? Zwei? Drei?«*

Anapher: *“» Dieser Alte war Hasan as-Sabbah! Der Alte vom Berge selbst!«”*

Bei den Tropen wird häufig Personifikation als Stilmittel benutzt. Personifikation gehört auch zu den Sonderformen von Metapher.

Personifikation: *“Der See und die Palmen, die ihn umgaben, hatten sich ein kleines Stück in die Luft erhoben und schwebten jetzt eine Handbreit über der Wüste!”*(s.93).

Katachrese:a) *“Es war, als hätte sich die Natur nicht entschieden können zwischen üppiger Fruchtbarkeit und trockenem Wüstensand.”*(s.42)

Synästhesie: *“Maliks Lachen erstarb, und er wurde ernst.”*(s.26).

Oxymoron: *“Der eine war ein finster dreinblickender Mann mit einem narbenbedeckten Gesicht,”*(s.29).

“Paltieris Haus war vielmehr ein Gefängnis als eine Festung; seine Mauern und Waffen waren nach innen gerichtet, nicht nach außen.”(s.39)

Pleonasmus: *“Es war, als hätte sich die Natur nicht entscheiden können zwischen üppiger Fruchtbarkeit und trockenem Wüstensand.”(s.42).*

- *“Auch sie meinen, den Dschihad zu kämpfen, den Heiligen Krieg.”(s.53).*



4.2.4. Kreuzzug im Werk 'Das Siegel'

In Europa wird das Volk seit dem 11. Jahrhundert aufgefordert, sich an den Pilgerfahrten oder an den Kreuzfahrten teilzunehmen. Der Grund ihre Teilnahme ist; Abenteuerlust, und Armut. Sie nahmen an den Kreuzzügen und den Plünderungen teil um Reichtum und Ruhm zu erwerben oder auch dem Gott zu dienen.

In Osten bricht zwischen den Arabern und den Christen ein Krieg wegen Rainald von Châtillon, der auf die arabischen Völker andauernd kriegerische Überfälle veranstaltet, aus. Auf der arabischen Seite stellt Saladin ein mächtigeres Heer zusammen, und auf der anderen Seite ruft Guido, der König von Jerusalem, alle Krieger zusammen, um Saladin entgegen zu treten. Die Niederlage der Christen ist bei dem Zusammenstoß nicht vermeidbar. Darum verbünden sich einige Templer und Kreuzritter mit den beachteten Haschischinführer Hasan as-Sabbah, der von den Christen und den Sarazenen gefürchtet und gehaßt wird. Sie beschließen durch eine List an Saladin, den Krieg zu verhindern. Ulrich, der mit dem Sklaven in Alexandria an kam, wird zum Mittelpunkt dieser Intrige. Doch ihre Intrige mißlingte und der Kampf zwischen den Christen und den Sarazenen war nicht mehr zu vermeiden. Saladin lockte das Christenheer auf eine Felsplateau ein, wo sie unter der Hitze und Durstigkeit liden.

Das Sarazenenheer umkreiste diesen Felsplateau wie eine Mauer, daß einen Durchbruch widerstand leisten konnte. Gerhard ließ eine Kavallerie aus besten fünfhundert Rittern aufgründen, die das Ordenssiegel in Sicherheit zu bringen hatten. Er vertraute das Siegel heimlich Ulrich an, denn keine würde es bei ihm vermuten. Am gleichen Abend wurde Ulrich zum Tempelritter gekrönt. Die Kavallerie brach früh am Morgen auf und durchbrach die Umzingelung. Saladin hatte sie einfach durch eine Lücke, die seine Krieger öffneten, reiten lassen. Hinter ihnen schlossen die Krieger von Saladin diese Lücke wieder zu. Dieser Kreis wurde immer enger und

die Schlacht dauerte auf den Felsplateau an. Mit dieser Niederlage endete auch die Herrschaft der Christen in Jerusalem.



5. DIE BEWERTUNG DER BEIDEN ROMANE

Seit dem die Menschheit sich mit der Wissenschaft auseinander setzt, passiert es immer öfter, daß Forscher auf verschiedene Wissenschaften stoßen, die wegen ihre Themen mit verschiedenen Wissenschaften sich überschneiden, was zu neuen Disziplinen führt.

In unserer Arbeit überschneiden sich die Geschichte- und Theologiewissenschaft mit der Literaturwissenschaft. Diese Disziplinen werden durch die Einwirkung der Gedanken auf ihre Taten zusammengebracht. Die Religion wirkt auf die Sozialegruppen so ein, daß sie sich in den Klischees der Religion verhalten. Die Literatur übernimmt diese religiös-geschichtlichen Themen, bearbeitet sie in literarischen Formen und Strukturen und benutzt sie fiktiv in ihren Werken.

Diese Themen und Motive sind aus der Historie bearbeitet. Alles was aus der Geschichte ist, ist das Thema der Historie. Da die Autoren diese Themen, Motive und Figuren aus der Historie aufgreifen und bearbeiten, geriet die Literatur in ein Schnittpunkt mit der Historie und Theologie. Somit entsteht die religiös historische Literatur. Es ist aber damit nicht begrenzt, denn man kann noch die soziale, politische, wirtschaftliche und andere Untersuchungsverfahren auf dieser Werke ausüben und dieser Schnittmenge vergrößern. Wir halten es für richtig diesen Roman historisch zu untersuchen, weil das Thema 'Kreuzzug' ein historisches Ereignis ist, welches aber auch mit der Religion sehr eng verbunden ist.

Die Untersuchungen zeigen, daß in der Geschichte des historischen Romans verschiedene Ausprägungen der epischen Sonderform in Erscheinung treten. Die inhaltliche, hinziehende und formale Kriterien, bilden ein buntes Spektrum von Untertypen der Gattung. Diese verschiedenen Untertypen spalteten zu Beginn der Gattungsgeschichte in zwei Linien. Der eine richtet sich zu realistisch-

zeitgeschichtliche Linie, der andere wendet sich zum exotisch entlegenen Zeitraum zurück. Diese Formen haben einen Bezug auf die Gegenwart. Das realistisch-zeitgeschichtliche bildet seine Beziehung metonymisch, also die Vorgeschichte ist ein Teil der Gegenwart und der andere den Zusammenhang metaphorisch, also die Frühgeschichte wird mit der Gegenwart verglichen¹⁰².

Max Wehrli dagegen, unterscheidet den historische Roman in drei Grundtypen. Die erste betrachtet er als eine didaktische Dichtung und diese ist an das hauptsächliche Historie gebunden. Die zweite beschäftigt sich mehr mit der Geistesgeschichte, welche die sich auf eine Gemeinschaft wendet und heimlich die Zeiten und Völker nachforscht. Die dritte beschäftigt sich mit der Wahrseinsproblem der Menschen. Seine Untersuchungsgebiet ist geschichtliche Theologie¹⁰³.

Der historische Roman wird nach der Behandlungsart von Nussberger und Kohlschmidt in genrebildlich, ideengeschichtlich, memorienhaft und psychologisch unterschieden¹⁰⁴. Yılmaz Koç fasst die Unterscheidung von Klemperer, der auf 'künstlerische Bewältigung' der geschichtlichen Dichtung sich bezieht, folgend zusammen.

“Victor Klemperer nimmt den Helden als Grundmuster für seine Aufteilung und vergleicht mit ihm das dichterische Ich. Bei der Ich-Unterstellung ändert sich der Held, aber die Tatsachen bleiben gleich. Bei der Ich-Angleichung aber versetzt sich ganz bewusst durch sein eigenes Ich der Dichter in das seelische Ich des Helden. Die Vergangenheit aber wird in Kostüm, in äusseren und inneren Sprachform als etwas Besonderes wiederhergestellt, dabei will der

¹⁰² Vgl. AUST, Hugo: **Der historische Roman**. Sammlung Metzler; Bd.278, Stuttgart-Weimar-Metzler 1994, s.32.

¹⁰³ Vgl. KOÇ, Yılmaz: **Der historische Roman in der modernen Literatur. Eine Vergleichende Untersuchung über die Romane “Kohlhaas” von Elisabeth Plessen und “Hilal Görünüşü” von Sevinç Çokum**. Yayınlanmamış Yüksek Lisans Tezi. Ankara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Ankara 1987, s.35-36.

*Dichter Distanz schaffen. Bei der Ich-Messung hat der Dichter eine Beziehung zu seinem Helden, mit dem er auf die Gegenwart einwirken will. Er will auch ihn von der Vergangenheit lösen ihn respektieren beurteilen*¹⁰⁵

Yılmaz Koç deutet auf dem 'individuelle Bewußtsein des Dichters' und legt die Schwierigkeit des Autors, sich immer in die gewünschten Heldentyp einzusetzen. Die Bewertung des Dichters wäre auch wegen der zeitliche Verhältnisse falsch.

Das Kreuzzugsthema, daß in dem Werk 'Kapı' und in dem Werk 'Das Siegel' bearbeitet wurde, ist stimmend überein mit der extensiven Kreuzzugsdefinition. Unter extensive Definition verstehen wir alle Kriegszüge, die im Zeichen des christlichen Glaubens stehende Heidenkämpfe.

Die Kreuzzugsliteratur entstand in diesen Jahren mit der Dichtungen, die über die Fahrt gegen Heiden als Stoff hatte. Es diente damals nur für die Propaganda und psychologische Motivierung der Kreuzfahrer. Mit Walter Scott entstand eine neue Romanart, der historische Romane, die ihre Themen aus der Geschichte nimmt und anschließend sie fiktiviert.

Mustafa Necati Sepetçioğlu bearbeitet in seinem historischen Roman 'Kapı' im Hintergrund den Völkerkreuzzug und den ihm folgenden ersten Kreuzzug. In beiden Zügen werden die Türken bekämpft was die extensive Definitionen des Kreuzzugs unterstützt.

In den historischen Roman 'Das Siegel' von Wolfgang Hohlbein wird als Hintergrundmotiv den Hiddinkrieg, erzählt. Dieser Krieg fand zwischen Saladin und das Kreuzheer von Jerusalem statt.

¹⁰⁴ Vgl. Ebda., s.37.

¹⁰⁵ Ebda., s.40.

Sepetçioğlu und Hohlbein benutzen Figuren, Ereignisse und Argumente, die aus der Geschichte stammen und real übernommen sind. Das zeigt uns, daß in diesem historischen Romanen nicht alles fiktiv ist. Die Autoren bearbeiten Elemente aus der Geschichte wie geschichtliche Handlungen, Figuren, Motive und Ereignisse in ihren Werken.

In dem Roman 'Kapi' sind alle Hauptfiguren wie Piyer L'Ermit, Kılıç Aslan, Çaka Bey, Alexios und die Handlungsplätze wie Clermont, Nikäa, Ikonium, Agoppe(Halep) unter anderem auch die Handlungen wie Völkerkreuzzug, Plünderungen, Ermordungen und die Kämpfe in Nikäa, die Schlacht im Ikonium aus der Geschichte entnommen und fiktiviert worden¹⁰⁶. Auch im Hohlbeins Roman 'Das Siegel' sind Hauptfiguren, wie er auch am Anfang seines Romanes bemerkt, wie Saladin, Gerhard, Guido, Hasan as-Sabbah und Handlungsorte wie Akkon, Tiberias, Hiddin, Jerusalem und auch die Handlungen wie die Schlacht im Hiddin, die Gefangennahme der Tempelritter sind aus der Historie entnommen und mit der Phantasie des Narrators fiktiviert worden¹⁰⁷.

In beiden Romane kommen religiöse Motive zu Sprache, die in den Werken als Thema gestaltet wird und historisch zu reflektieren ist. Diese religiöse Motive geben den Werken eine mystische Seele, die mit Fiktionen von den Autoren behandelt wurden. Das wahre Kreuz Christi¹⁰⁸, das der Bischof von Akkon bei sich hat, aus dem Werk 'Das Siegel' (s.249) und das Kreuz des Papstes, aus dem Roman 'Kapi' sind religiöse Motive und Objekte, die nicht fiktional sind.

¹⁰⁶ Vgl. Dazu: RUNCIMAN, Steven: *Geschichte der Kreuzzüge*. 1Bd., München 1957, s.167-182.; MAYER, H. Eberhard: *Geschichte der Kreuzzüge*, Stuttgart 1965, s.7-68.; ATIYA, S. Aziz: *Kreuzfahrer und Kaufleute*. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1964, s.51-54.

¹⁰⁷ Vgl. Ebda. Und ŞEŞEN, Ramazan: *Salâhaddîn Devrinde Eyyûbiler Devleti*. İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları No:2864, Edebiyat Fakültesi Basımevi, İstanbul 1983, s.73-85.; ATIYA, S. Aziz: a.a.O., s.69.

¹⁰⁸ Vgl. Dazu : ŞEŞEN, Ramazan: a.a.O., s.75-76.; MÖHRING, Hannes : *Saladin und Der Dritte Kreuzzug*. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1980, s.12-23.

Beide Autoren benutzen eine fließende und allgemein einfach zu verstehende Sprache. In den Werken sind aber auch Fachbegriffe aus der Handlungszeit der Romane vorhanden, die von den Autoren gebraucht werden und diese Begriffe sie definieren um den Leser die Herkunft der Begriffe und über den eigentlichen Inhalt zu informieren.

Die Kombination der Erzähltechnik der Werke, ist von den Autoren gut bearbeitet worden. Aus der rhetorischen Sicht gesehen drückt sich Mustafa Necati Sepetçioğlu in seinem Werk 'Kapı' besser aus als wie Hohlbein. Dies hängt wohl von ihren Studium ab.

Sepetçioğlu vermittelt mit der Figur Piyer L'Ermit den Gedanke, daß man Lebende und das Leben lieben soll. Hohlbein läßt mit Ulrich die Kreuzzugsgedanke und Kreuzzüge beurteilen. Hohlbein vermittelt mit Saladin ein Charakter, der gegenüber unschuldige Menschen, wie im Lessings *Nathan der Weise* der Hauptfigur Saladin, tolerante und vergebungsvolle Verhalten zeigt. Beide Autoren bearbeiten Hasan as-Sabbah, wie auch die Historiker registrieren, als Zauberer und Intrigant.

Beide Autoren reflektieren die Kreuzzüge, das zu vielen Toten führte, als fehlerhaft, weil der Grund dieser Kreuzzüge hauptsächlich politisch und wirtschaftlich war. Das bestätigen auch die Zeitungen(Oktober 1996). Sie berichten, daß die Enkeln von den Kreuzfahrern heute in Istanbul angetroffen sind um sich für die Taten ihrer Ahnen zu Entschuldigung¹⁰⁹.

¹⁰⁹ Vgl. Dazu: *Sabah Gazetesi*, 12. Oktober 1996, s.13. ; *Zaman Gazetesi*, 23. Oktober 1996, s.20.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Arbeit stützt sich auf die extensive Definition der Kreuzzugsliteratur, die folgend lautet: Kreuzfahrten, die von der mittelalterlichen Kirche geförderten Kriegszüge gegen Ungläubige, zur Ausbreitung und Wiederherstellung des katholischen Glaubens.

Die Definitionen zwischen den Türkischen und dem Deutschen, in Bezug auf den Kreuzzug Definition, unterscheiden sich im engeren und umfassenden Sinne. Die türkische Historiker definieren die Kreuzzüge als Kämpfe, die von den Christen gegen die Moslime und Türken veranstaltet ist. Die deutschen Historiker bezeichnen die Kreuzzüge extensive und verstehen darunter die im Mittelalter von dem Papsttum organisierte Heidenkämpfe, die zur Ausbreitung des katholischen Glaubens dienen sollte.

Die Kreuzzugs-idee ist bis auf Kaiser Konstantin sogar bis zum alten Testament zurückzuführen. Die Kreuzzügen sind aus religiösen Motiven -um das Christentum auszubreiten-, aus politischen Motiven -um territoriale und politische Macht zu bezwingen-, aus wirtschaftlichen Motiven -um das Reichtum und die Handelswege des Gegners zu sichern- gebildet wurden. Diese Motive werden von der Kreuzzugsliteratur in den und diesen beiden historischen Romanen fiktiv bearbeitet. Die erste Kreuzzugsliteratur wurde von den Kreuzzugsanhängern mündlich und schriftlich zu Sprache gebracht. Sie beabsichtigten damit die christlichen Völker von der Beteiligung an den Kreuzzügen zu überzeugen. Diese ersten Schriften folgten die Kreuzzugslieder, Reiseberichte und Heldengeschichten.

Mustafa Necati Sepetçioğlu und Wolfgang Hohlbein bearbeiten diese Motive mit ihre kulturellen und persönlichen fiktiven Auffassung. Beide Autoren erzählen in einem ihrer Werke über die Kreuzzugs-idee und über den Kreuzzügen selber.

Sepetçioğlu ist ein berühmter Schriftsteller, der auch im Ausland bekannt ist. Sepetçioğlu hat die Universität in Istanbul absolviert. Er komponiert die historischen und religiösen Motive in seinem Werk 'Kapı' künstlerisch zusammen. Durch sein Studium und seiner Interesse an der türkischen Geschichte ist es ihm gelungen interessante und aufregende historische Romane zu gestalten. Das Werk 'Kapı' schildert, wie sich die Kreuzfahrten gebildet haben, wie und warum sich die Menschen den Kreuzfahrten anschlossen. Gleichfalls schildert Wolfgang Hohlbein in seinem Werk 'Das Siegel' über Kreuzzug, dessen Bildung und ihre Hintergründe, die wir vergleichend gegenüber stellen. Wolfgang Hohlbein studierte Industriekaufmann und gab seinem Beruf aus Leidenschaft zu der Literatur auf. Als er seine Begabung als Schriftsteller entdeckt, entschließt er sich als freie Leben als freie Schriftsteller weiter zu führen. Er schreibt hauptsächlich utopische und Science Fiction Romane. Hohlbeins Schreibkunst ist in Vergleich zu Sepetçioğlu weniger rhetorisch.

Wir haben bei den Vergleich der Werke die Gemeinsamkeit der Figur Hasan as-Sabbah und des Symbol Kreuz festgestellt. Die Romane haben zwar das gleiche Thema aber ihre Handlungszeit unterscheidet sich um hundert Jahre. Diese beiden Motive sind aus der Geschichte entnommen und in beiden Werken auf gleiche Weise bearbeitet.

Diese Arbeit stellt die Autoren sowie diesigen Werke gegenüber, analysiert und interpretiert sie hauptsächlich mit der werkimmanenten Interpretationsmethode. Es werden auch anderen Methode verwendet um die Ereignisse und die Figuren zu erläutern.

7. ÖZET

Bu çalışmanın uluslararası bir konuyu incelediğini başta belirtmiştik. Çalışmamıza ‘Haçlı Seferleri’ terimini inceleyerek başladık. Konu ile ilgili Türk kaynaklarındaki tanımların, Alman kaynaklarındakilere göre dar kapsamlı olduğu görüldü. Bununla beraber seferlerin sebeplerinin ortaya konması ve gelişimi ile olayların anlatımı ve sonuçlarında bir paralellik ve benzerlik gösterdiğini gördük.

Haçlı Seferlerinin büyük kitleleri beraberinde sürüklemesi sebebiyle insanlar üzerinde etki bıraktığı bir gerçektir. Bireylerin seferlere katılımını sağlamak amacıyla, o yıllarda sözlü ve yazılı ifadelerde bulunulmuştur. Bu sözlerin yerini ileriki dönemlerde şiirler, kısa hikayeler, kahraman tiplmeli hikayeler, gezi raporları ve gezi notları şeklinde yazılar almış; günümüzde ise tarihi romanlar şekline dönüşmüştür. Geçmişte kitleleri sürüklemek için kaleme alınan yazıların, günümüzde okuyucuyu eğlendirmek ve bilgilendirmek maksadıyla yazıldığını biliyoruz. Araştırma konumuz olan “Türk ve Alman Edebiyatındaki Haçlı Seferleri”ni, Türk ve Alman Edebiyatından birer örnek eser seçerek işleniş, yapı, üslub ve içerik itibarıyla karşılaştırmalı olarak inceledik. Mustafa Necati Sepetçioğlu’nun “Kapı” ve Wolfgang Hohlbein’in “Das Siegel” adlı eserlerini karşılaştırdığımızda din, tarih ve edebiyat bilimlerinin içiçe olduğunu gördük. Her iki yazar da konularını dinî olaylardan seçmiş, tarihten yararlanarak kendi kurmacalarıyla birleştirmişlerdir. Ayrıca eserlerinde Haçlı Seferlerinin meydana geliş sebeplerini, olayları ve sonuçlarını edebî unsurlarla anlatmışlardır. Anlatımlarında tarihî isimlere, olaylara ve genel sonuçlara bağlı kaldıkları gözlemlenmiştir.

Mustafa Necati Sepetçioğlu, tanınmış Türk yazarlardan biridir. Tarihî roman yazma amacını, Türk okuruna tarihini daha iyi anlatmak olduğunu açıklamaktadır. Biz de bu konuda başarılı olduğu izlenimindeyiz. Yazar, birçok eserinde, tarihî gerçekler arasındaki sıkıcılığı kurmacasıyla aşarak sürükleyici eserler ortaya koymuştur. Benzer özellikleri Wolfgang Hohlbein’in eserinde de tesbit ettik. Hohlbein daha çok utopik, Bilim-Kurgu ve korku türü eserler üzerinde yapıtlar vermiştir. Sepetçioğlu retorik figürler açısından Hohlbein’den daha başarılı olduğunu tesbit ettik.

Çalışmamızda daha çok metnebağılı inceleme metodu kullanmakla birlikte diğer metodlardan da faydalandık.

8. LITERATURVERZEICHNIS

Ana Britannica Genel Kùltür Ansiklopedisi, Cilt 14, Hùrriyet Ofset Matbaacılık ve Gazetecilik A.Ş., İstanbul- R. Oldenbourg graphische Betriebe, München 1994.

ATIYA, S. Aziz: **Kreuzfahrer und Kaufleute**. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1964.

AUST, Hugo: **Der historische Roman**. Sammlung Metzler; Bd.278, Stuttgart-Weimar-Metzler 1994.

AYTAÇ, Gürsel: **Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi**. Gündoğan Yayınları, Ankara 1997.

AYTAÇ, Gürsel: **Türk Romanları Üzerine İncelemeler**. Gündoğan Yayınları, Ankara 1990.

BEST, Otto F.: **Handbuch literarischer Fachbegriffe**. Definitionen und Beispiele, Fischer Taschenbuch Verlag 8. Aufl., November 1987.

BORRIES, Ernst und Erika von: **Deutsche Literaturgeschichte**. Band 1.dtv 3341, 2. Aufl., München März 1992.

BOYUNAĞA, Yılmaz: **Tebliğinden Günümüze Kadar İslam Tarihi**, Cihan Yayınları, Yayılcık Matbaası, Ekim 1985.

BRAAK, Ivo: **Poetik in Stichworten**; Ferdinand Hirt Verlag, 6. Auflage, Kiel 1980.

Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 10. Band: Kat-Kz, F.A. Brockhaus, 17. Aufl., Wiesbaden 1970.

BUCH, Wilfried (Çeviren: Baypınar, Yüksel): “14./15. Yüzyılda Kudüs’e giden Alman Hacılarının Türkiye İzlenimleri”. in: **Belleten**, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Cilt:XLVI, Sayı: 183, Temmuz 1982, Ankara 1983.

Büyük Lûgat ve Ansiklopedi. Cilt 5. Meydan Yayınevi, İstanbul 1971.

CAN, B. Bülent: “Birinci Haçlı Seferi- I .” In: **Tarih ve Toplum**. Aylık Ansiklopedik Dergi. İletişim Yayınları. Cilt 27, Sayı 160-163. Mayıs-Haziran 1997.

ÇALIK, Ethem: **Mustafa Necati Sepetçioğlu Hayatı, Sanatı ve Eserleri**. Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü (Yayınlanmamış Doktora Tezi), Erzurum 1993.

DEMİRKENT, Işın: “Haçlı Seferleri Düşüncesinin Doğuşu ve Hedefleri”. **İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Tarih Dergisi**. Prof. Dr. Hakkı Dursun Yıldız Hatıra Sayısı. Edebiyat Fakültesi Basımevi, İstanbul 1994.

DEMİRKENT, Işın: “Haçlılar”. In: TDV **İslam Ansiklopedisi**. Cilt 14, Gelibolu - Haddesenâ. Ali Rıza Başkan Güzel Sanatlar Matbaası A.Ş., Yenibosna/İstanbul 1996.

DEVELİOĞLU, Ferit: **Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Lûgat**; 8. Auflage, Aydın Kitapevi, Feryal Matbaacılık San. Ve Tic. LTD. ŞTİ, Ankara 1988.

Dictionnaire Larousse, Cilt 3, Milliyet Gazetecilik A.ş. (Türkiye)- Bertelsmann (Almanya ve İspanya)- Mondadori(İtalya) ofset baskı tesisleri 1993-1994.

ERER, Râşid: **Türklere Karşı Haçlı Seferleri**. Bilgi Yayınları/Bilgi Dizisi 90. 2. Baskı, Ankara Mayıs 1993.

ERGÜZEL, Mehdi: "*M. Necati Sepetçioğlu ile sohbet*" (Ein Gespräch mit M. Necati Sepetçioğlu); In: **Türk Edebiyat Dergisi**, September 1986, Volume 155.

ERSÖZ, Ahmet: "*Zaman Sohbetleri*"; In: **Zaman Zeitung**, 29. Oktober 1989.

GANSHOF, François Louis: "*Das Hochmittelalter*"; In: **Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte**. Hrsg. Golo Mann und August Nitschke, Propyläen Verlag, Berlin-Frankfurt-Wien 1963.

GUTZEN, D.-OLLERS, Nobert- PETERSEN, J.H.: "*Textinterpretation*". In: **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**. 6. Neu gefasste Auflage, Erick Schmidt Verlag, Berlin 1989.

HALM, Heinz: "*Ägypten und der erste Kreuzzug*." In: **Geschichte der arabischen Welt**. Hrsg. Ulrich Haarmann. 2., durchgesehene Aufl., München: Beck 1991.

HANSEN, Ulrich Mohr O'de: **Das große Lexikon in Farbe**, Hamburg 1981.

HOHLBEIN, Hohlbein : **Das Siegel**. Ein historische Roman. Carl Ueberreuter Verlag, Wien 1987.

HÖLZLE, Peter: **Die Kreuzzüge in der okzitanischen und deutschen Lyrik des 12. Jahrhunderts**. Das Gattungsproblem Kreuzlied im historischen Kontext. Erster Band, Kümmerle Verlag 1980.

INANDI, Battal: “*Alman Haçlı Edebiyatında Türkler Üzerine*”. In: **Milli Kültür Dergisi**, Hg. v. Kültür ve Turizm Bakanlığı, Nr: 50, Başbakanlık Basımevi, September 1985.

INANDI, Battal: “*Mandellreiss'in İstanbul'un Fethine Dair Bir Şiiri: Türkler*”. In: **Milli Kültür Dergisi**, Kültür Bakanlığı, Nr: 67, Başbakanlık Basımevi, Aralık 1989.

KOÇ, Yılmaz: **Der historische Roman in der modernen Literatur. Eine Vergleichende Untersuchung über die Romane “Kohlhaas” von Elisabeth Plessen und “Hilal Görününce” von Sevinç Çokum.** Yayınlanmamış Yüksek Lisans Tezi. Ankara Üniversitesi Sosyal bilimler Enstitüsü, Ankara 1987, s.35-36.

KULA, Onur Bilge: “*Was kann ich noch erzählen von einem so grimmigen Volk?*” Das Türkenbild in dem Kreuzzugsbericht des Robertus Monachus. In: **Die Brücke**, Heft. 63, Saarbrücken 1991.

KULA, Onur Bilge: **Alman Kültüründe Türk İmgesi I.** Gündoğan Yayınları, Ankara Temmuz 1992.

KULA, Onur Bilge: **Alman Kültüründe Türk İmgesi II.** Gündoğan Yayınları, Ankara Mayıs 1993.

MAYER, H. Eberhard: **Geschichte der Kreuzzüge.** W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1965.

Metzler-Literatur-Literatur: **Stichwörter zur Weltliteratur.** Hrsg. Von Günther u. Irmgard Schweilele, Stuttgart:Metzler 1984.

Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Band 14: Ko-Les, in 25 Bänden, Bibliographisches Institut, Korrigierte Nachdruck 1980, 9. Aufl., Mannheim/Wien/Zürich Lexikonverlag 1975.

MÖHRING, Hannes: **Saladin und der Dritte Kreuzzug**. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1980.

MÜLLER, Ulrich: **Kreuzzugsdichtung**; Hrsg. von Ulrich Müller.3., unveränd. Aufl., Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1985.

OCAK, A. Yaşar: "1095 Clermont Konsili'nin ve Haçlı Seferi Çağrısı'nın 900'üncü Yıldönümü Milletlerarası Kollokyumu." In: **Toplumsal Tarih**. Aylık Dergi. Cilt 4, Sayı 21, Eylül 1995.

ÖZKIRIMLI, Atilla: **Türk Edebiyatı Ansiklopedisi**. Band 4, Cem Yayınları, İstanbul 1988.

ÖZTUNA, Yılmaz: **Devletler ve Hânedanlar**. İlk Çağ ve Asya-Afrika Devletleri. 3. Cilt. Kültür Bakanlığı Yayınları 1225. Başbakanlık Basınevi, Ankara 1990.

RINSUM, Wolfgang und Annemarie van: **Interpretationen, Romane und Erzählungen**, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1985.

RÖHRICHT, R.: **Geschichte des ersten Kreuzzuges**, Innsbruck 1901.

RUNCIMAN, Steven : **Haçlı Seferleri Tarihi**. 3 Cild.(çeviren: İŞILTAN, Fikret), 2. Baskı. Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara 1992.

RUNCIMAN, Steven: **Geschichte der Kreuzzüge**. 1Bd., München 1957, s.167182. ;
MAYER, H. Eberhard: **Geschichte der Kreuzzüge**, Stuttgart 1965.

RUNCIMAN, Steven: **Geschichte der Kreuzzüge**. 3 Bnd., C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1957.

SCHMUGGE, Ludwig : *“Die Kreuzzüge Aus Der Sicht Humanistischer Geschichtsschreiber”*; In: **Vorträge der AENEAS-SILVIUS-STIFTUNG AN DER UNIVERSITÄT BASEL**, XXI, Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Frankfurt am Main 1987.

SCHNEIDER, H.-WENTZLAFF-EGGEBERT, F.W. : *“Kreuzzugsliteratur”*. In: **Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte**, Hg. v. Werner KOHLSCHMIDT u. Wolfgang Mohr. Berlin 1958, Bd. 1.

SEPETÇİOĞLU, Mustafa Necati: **Kapı**. Veli Yayınları, İstanbul o.D..

ŞEŞEN, Ramazan: **Salâhaddîn Devrinde Eyyûbîler Devleti**. İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi. Edebiyat Fakültesi Basımevi, İstanbul 1983.

Türk Ansiklopedisi: Cilt 18. Milli Eğitim Bakanlığı Milli Eğitim Basımevi. Ankara 1970.

Ueberreuter Zeitschrift: Frühjahr 1996. Neuerscheinungen und Gesamtverzeichnis.

URBANEK, Hermann: *“Biographie von Wolfgang Hohlbein”*. In: **Bibliographisches Lexikon der utopisch phantastischen Literatur**. Band 5 H-Ki. Hrsg. Von Joachim Körber. Corian-Verlag Heinrich Wimmer, D-86405 Meitingen Februar 1986.

WATT, W. Montgomery : **Der Einfluß des Islam auf das europäische Mittelalter;**
Aus dem Englischen von Holger Fließbach und mit einem Vorwort von
Ulrich Haarmann, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1988.



**T.C. YÜKSEKÖĞRETİM KURULU
DOKÜMANTASYON MERKEZİ**